



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Slash-Fiction – Die transmediale Dekonstruktion von
Geschlecht und Geschlechterrollen in der
Vernetzungskultur des Web 2.0“

Verfasserin

Agnes Sulz

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2015

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 317

Studienrichtung lt. Studienblatt: Diplomstudium Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Betreut von: Mag. Dr. habil. Ramón Reichert

Erklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Diplomarbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst, andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt und die verwendete Literatur wörtlich oder dem Sinne nach übernommene Stellen als solche kenntliche gemacht habe. Ich habe die vorliegende Arbeit bzw. Teile davon weder im In- noch Ausland einer Beurteilerin / einem Beurteiler zur Begutachtung als Prüfungsarbeit vorgelegt.

Agnes Sulz, Wien 2015

Danksagung

Zu Beginn möchte ich meinem Betreuer, Herrn Mag. Dr. habil. Ramón Reichert danken, der von der ersten Idee an die Wahl meines Themas unterstützt und diese Arbeit mit seiner wertvollen Expertise bereichert hat.

Ein großer Dank gilt allen Freunden und Verwandten, die mich in den letzten Monaten auf diesem Weg begleitet haben.

Vor allem danke an Jana, die mich ermutigt hat, genau dieses Thema zu wählen und die angenehmen gemeinsamen Schreibstunden.

Danke an Manu für den positiven Zuspruch, das Teilhaben an diesem Prozess vom Anfang bis zum Ende, für das unheimlich elementare zur Seite stehen auf jeglicher Ebene.

Dankbar bin ich dem Zuhause, das ich in M. gefunden habe, ohne dessen innere Ruhe diese Arbeit nicht fertig geworden wäre.

Von Herzen will ich meinen Eltern danken, die mich immer so sein haben lassen, wie ich bin und mich auf allen Pfaden, die ich gehe, ohne Zweifel unterstützen.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	6
Forschungsfragen	7
Methoden	7
1. Theorien – warum schreiben Frauen Slash-Fiction?	8
1.1 Der männliche Held	10
1.2 Frauen lesen anders	13
1.3 Weibliche Pornografie	17
1.4 Ganz Mensch sein und innere Bisexualität	21
1.5 Misogynie	24
1.6 Homosexualität und Homophobie	27
1.7 Caring relationship und Subtext	29
1.8 Theoretisches Fazit	34
2. Dekonstruktion von Geschlecht und Geschlechterrollen in Slashfictions	35
2.1 Relevante Gender-, Queer- und (De-)konstruktions-Theorien	35
2.2 Genrespezifische Beispiele für Dekonstruktion in Slashfiction	39
2.3 Dekonstruktion der Homo- und Heteronorm	57
2.4 Praktisches Fazit	60

3. Fanfiction-Archive im Vergleich in der Vernetzungskultur des

Web 2.0	62
3.1 Fanfiction.de	65
3.1.1 Suchfunktion und Altersempfehlungen	68
3.1.2 Mitgliederbereich	72
3.2 Fanfiction.net	74
3.2.1 Suchfunktion und Altersempfehlung	76
3.2.2 Mitgliederbereich	78
3.3 Aktuelle Bezüge	79
3.4 Vielfalt im Fan- und Slashfiction-Narrativ	82
Ergebnisse	87
Abschließendes Fazit	89
Literaturverzeichnis	90
Internetquellen	92
Abbildungsverzeichnis	98
Tabellenverzeichnis	99
Zusammenfassung	100
Abstract	100
Lebenslauf (gekürzt)	101

Einleitung

"When I try to explain slash to non-fans, I often reference that moment in Star Trek: The Wrath of Khan where Spock is dying and Kirk stands there, a wall of glass separating the two longtime buddies. Both of them are reaching out towards each other, their hands pressed hard against the glass, trying to establish physical contact. They both have so much they want to say and so little time to say it. Spock calls Kirk his friend, the fullest expression of their feelings anywhere in the series. Almost everyone who watches that scene feels the passion the two men share, the hunger for something more than what they are allowed. And, I tell my nonfan listeners, slash is what happens when you take away the glass."¹

Slashfiction als Phänomen wird nun immer häufiger in entsprechenden Medien wissenschaftlich behandelt und reflektiert. Da dieses Sub-Genre der gängigen Fanfiction ein derart weitläufiges und vielfältiges Textvermögen umfasst, ist es unmöglich, ihm in einer einzigen Arbeit gerecht zu werden.

Aus diesem Grund wurde sich in der vorliegenden Arbeit für eines der möglicherweise naheliegenden Themen entschieden und versucht aufzuzeigen, wie und ob Geschlecht und Geschlechterrollen durch Slashfictions dekonstruiert werden können.

¹ Jenkins, Henry, May 1993. In: In: Normal Female Interest in Men Bonking: Selections from The Terra Nostra Underground and Strange Bedfellows. In: Harris, Cheryl/Alexander, Alison (Hg.): Theorizing Fandom: Fans, subculture, and identity. Cresskill: Hempton Press, Inc. 1998. S. 19-20.

Forschungsfragen

Die zentrale Frage: „Wie werden Geschlecht und Geschlechterrollen durch Slashfiction in der medialen Vernetzungskultur des Web 2.0 dekonstruiert?“ wird in jedem der drei Hauptkapitel durch weitere, davon abgeleitete Forschungsfragen beantwortet und vertieft.

Kapitel 1 beschäftigt sich mit den Fragen: „Welche wissenschaftlichen Theorien gibt es zu Slashfiction? Warum und aus welchen Gründen schreiben hauptsächlich Frauen Slashfiction?“

In Kapitel 2 werden die Fragen: „Auf welche unterschiedliche Arten und Weisen werden Geschlecht und Geschlechterrollen in unterschiedlichen Sub-Genres der Slashfiction dekonstruiert? Lassen sich kategorische Einteilungen oder Muster herauskristallisieren?“ behandelt.

Kapitel 3 untersucht die Fragestellungen: „Wie sind Fanfiction-Archive im Web 2.0 aufgebaut? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede lassen sich festmachen?“

Methoden

Forschungsmethoden in dieser medienwissenschaftlichen Arbeit sind ausgiebige Textrecherche einschlägiger Literatur zum Thema sowie unzähliger Slashfictions, um einen möglichst weitfassenden Überblick auf dieses literarische Genre im Web zu erlangen.

Die Auseinandersetzung mit Dekonstruktions-, Gender- und Queer Theorien war zum besseren Verständnis des großen Themengebiets von Geschlecht und Geschlechterrollen sowie dessen mögliche Dekonstruktion in Slashfiction ebenfalls unerlässlich.

Des Weiteren wurden der Aufbau, die Struktur und die Vernetzung von Fanfiction-Archiven nach bestem Ermessen analysiert. Zahlen und Daten wurden über einen längeren Zeitraum festgehalten, um anschließend Aussagen über den Zuwachs von Slashfictions treffen zu können.

1. Theorien – warum schreiben Frauen Slash-Fiction?

Um diesen Umstand zu erklären, werden im folgenden Kapitel eine Reihe von Theorien verhandelt, die versuchen sollen, unterschiedliche Aspekte des Phänomens: Frauen schreiben über zwei Männer, zu erläutern. Zu Wort kommen Ruth Klüger und Henry Jenkins sowie seine Mitstreiter, um nur einige wenige zu nennen, sowie die Autorin selbst, da Slashfiction schon lange Teil ihres Lebens ist und ihre Art und Weise über Geschlechterrollen zu denken und zu schreiben, maßgeblich beeinflusst hat. Anmerken möchte ich die Autorin, dass ihre Meinung hierzu immer nur subjektiv ist und keinerlei wissenschaftlichen Boden hat, sich aber oftmals mit wissenschaftlichen Theorien zu diesem Thema deckt. Um neuem Gedankengut und selbstständigen Ideen Platz einzuräumen, möchte die Autorin den Leserinnen ihre persönlichen Gedanken jedoch nicht vorenthalten, wobei dennoch Augenmerk darauf gelegt wird, diese immer soweit als möglich mit wissenschaftlichen Thesen zu untermauern.

Zum Thema Slashfiction wurden in den vergangenen Jahren zwar viele Artikel verfasst und auch wissenschaftliche Bücher herausgegeben, die versuchen, dieses Phänomen zu beschreiben. Dennoch möchte ich besonders auf das Werk *Theorising Fandom: fans, subculture and identity*, unter anderem von Henry Jenkins zurückgreifen, da es in meinen Augen eine Art Meilenstein in der Kultur der Fan- und Slashfiction darstellt. Außerdem kommen in *Theorising Fandom* viele weibliche Slashfans ausführlich zu Wort, was für die wissenschaftliche Analyse dieses Bereichs unerlässlich ist.

Zu Beginn werden sechs Theorien vorgestellt, die im Folgenden kurz und bündig wiedergegeben werden:

1. Gingen die bisherigen Wissenschaftler noch davon aus, dass hauptsächlich Kirk/Spock Slashfictions existieren, so wird immer bekannter, dass so gut wie jeder Stoff slashbar ist und auch gerasht wird. Auch gibt es Slashfictions, die mehrere Quellen

- beinhalten, was dadurch entsteht, dass viele Fans von sich sagen, generell Fans von Slash zu sein und nicht etwa von einem bestimmten Pairing² oder einer Fernsehserie.
2. Akademische Studien nahmen außerdem immer an, dass Slash ein Sub-Genre der üblichen Fanfiction ist, während Slasheschreiberinnen- und Leserinnen Slash mehr als eine weitere Kategorie wie hurt/comfort³ oder heterosexuelle Fanfiction sehen.
 3. Immer wieder wird in wissenschaftlichen Diskussionen die Gretchenfrage danach gestellt, warum ausgerechnet heterosexuelle Frauen Slashfiction schreiben und lesen, da dies als heterosexuelle Aneignung von „queerness“ verstanden wird. Tatsächlich aber betreiben lesbische und bisexuelle Frauen diese Praktik genauso, weshalb man davon ausgehen kann, dass das Schreiben und Lesen von Slash, Menschen jeglicher sexueller Neigung einen neuen Rahmen eröffnet, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Erfahren von Sexualität erlebbar zu machen.
 4. Die Wissenschaften stürzen sich gerne auf die Idee, Slash sei ein einzigartiges Phänomen der Populärkultur. Kritische Fans sind eher an den Bezügen zu anderen kommerziellen Fiktionen interessiert, wie zum Beispiel homosexueller Erotik oder dem schlichten Wiedererzählen- und schreiben von Geschichten, das schon lange in der Volkskultur besteht.
 5. Slash wird gerne als ein statisches Genre gesehen, das sich nicht verändert, wenn es darum geht, ihn zu analysieren und wissenschaftlich greifbar zu machen. Für Fans ist Slash jedoch immer in Wandlung begriffen, sie sind interessiert daran, sexuelle Konstruktionen zu verstehen, die Veränderungen in den Storylines oder den Erzählweisen, den Beziehungen zwischen den Charakteren zu verfolgen.
 6. Zu guter Letzt möchten akademische Kreise natürlich herausfinden, warum Slash geschrieben und gelesen wird und suchen nach einer Theorie, die dieses Phänomen als Ganzes zu erfassen vermag. Slashfans ist es wichtiger, die unterschiedlichen und vielschichtigen Motivationen, die sie an dieses Thema herangeführt haben, zu erforschen.⁴

² Als *Pairing* wird die Zusammenstellung zweier Charaktere, wie zum Beispiel Kirk/Spock bezeichnet.

³ *hurt/comfort* ist eines von vielen Sub-Genres, unter anderem auch der Slashfiction. Hier kümmert sich ein Charakter um einen anderen, der meist physisch oder psychisch verletzt ist, teilweise auch durch Verschulden des umsorgenden Charakters.

⁴ Vgl.: Jenkins, Henry/Jenkins, Cynthia/Green, Shoshanna: Normal Female Interest in Men Bonking: Selections from The Terra Nostra Underground and Strange Bedfellows. In: Harris, Cheryl/Alexander, Alison (Hg.): Theorizing Fandom: Fans, subculture, and identity. Cresskill: Hempton Press, Inc. 1998, S. 10 – 11.

Diese Theorien sollen das Verstehen von Slash erleichtern und die Tore für weitere Ausführungen in diesem Kapitel eröffnen, in dem es vorrangig darum geht, aufzuzeigen, warum Frauen (jeglicher sexueller Orientierung) Slashfiction schreiben.

1.1 Der männliche Held

Gleich zu Anfang soll auf eine der plausibelsten Theorien eingegangen werden, welche die Autorin die „Der Männliche Held“-Theorie nennen möchte. Laut besagter Theorie schreiben Frauen Slashfiction, weil sie sich oftmals mehr mit dem männlichen Helden einer Geschichte identifizieren können, als mit seiner weiblichen Romanze, die oftmals nur eine weniger ausgeklügelte Nebenfigur darstellt. Hierzu ist auch ein Artikel von Ruth Klüger von besonderer Wichtigkeit, der im Folgenden noch seinen Platz finden wird.

In *Theorising Fandom* wird bei diesem Ansatz von einem Dreieck ausgegangen: „the hero (dashing); the buddy (his confidant and accomplice); the screaming ninny (his romantic interest).“⁵ Auf Deutsch übersetzt ist es wohl leicht nachzuvollziehen, dass nicht alle Frauen sich gerne mit der „screaming ninny“ oder der weiblichen Nebendarstellerin, an welcher der Held romantisches Interesse zeigt, identifizieren wollen oder können.⁶

Dafür werden zwei Gründe angegeben:

„(1) A woman, having internalized the values of our culture, might feel that women are devalued per se, regardless of script, thus the woman-heroine becomes a worthless object of identification.

(2) When female characters are shown to be effective and powerful, it is often through their 'feminine wiles' [...] As to women powerful through the use of their beauty and seduction [...], they could easily become alien, incomprehensible creatures for 'average' women full of self-doubt or teenage angst, since they represent values that are not only difficult to achieve, but also considered obsolete.“⁷

⁵ Jenkins/Green 1998, S. 15.

⁶ Vgl.: Ebd. S. 15.

⁷ Ebd. S. 15.

Des Weiteren werden zwei Gründe aufgezeigt, die verständlich machen, warum Frauen sich mit dem männlichen Helden identifizieren wollen: Der männliche Held ist meistens der Hauptdarsteller, während die weibliche Figur eher als unterstützende Nebenrolle fungiert. Ihm widerfahren die spannenden Dinge, er bringt das Geschehen ins Rollen und scheint es zu genießen. Übernimmt eine Frau diesen Part, scheint dies oftmals nur für das Amüsement des Helden gut zu sein oder noch schlimmer, ihn zu nerven.

Hierzu passend meldet sich Ruth Klüger zu Wort und obwohl ihr Artikel nichts mit Slashfiction zu tun hat, trifft sie den Nagel auf den Kopf: „Die interessanten Menschen in den Büchern, die als wertvoll gelten, sind männliche Helden. Wir identifizieren uns mit ihnen und klopfen beim Lesen jede Frauengestalt auf ihr Identifikationsangebot ab, um sie meist seufzend links liegen zu lassen. Denn wer will schon ein verführtes Mädchen oder ein verführendes Machtweib oder eine selbstmörderische Ehebrecherin oder ein puppenhaftes Lustobjekt sein?“⁸ Wieder werden diese Frage die meisten Frauen mit einem eindeutigen Nein beantworten.

Theorising Fandom erklärt nun den Umstand, warum der männliche Held von Slasheschreiberinnen ausgerechnet mit seinem Kumpel verkuppelt wird. Dies ist nun anhand von mehreren Punkten nachzuvollziehen: Die Autorin kann und möchte sich nicht mit der weiblichen Nebenfigur identifizieren, sie will nicht fühlen, was sie fühlt, denn die spannenden Dinge erlebt sie durch den männlichen Helden, in den sie sich gerne hineinversetzen möchte. Wenn sie nun viel Vorstellungsvermögen besitzt, dann wird sie ihn sich ausborgen, um ihre eigene Geschichte über ihn – durch ihn – zu schreiben. Soll Romantik ihrer Geschichte nicht fernbleiben, wen verwendet sie dann als den klassischen *romantic interest*?⁹ Der Hauptdarsteller kann es nicht sein, denn aus dessen Augen schreibt und erfährt sie ja die Geschichte, also braucht sie jemanden, der den Hauptdarsteller emotional berührt, jemanden, der interessant ist. Und das wird nun nicht die *screaming ninny* sein, denn würde man sie so toll finden, dann hätte man sich ja mit ihr identifiziert und aus ihrer Sicht geschrieben.¹⁰ „This is where the male buddy comes in, since he is the only

⁸ Klüger, Ruth: „Frauen lesen anders“ In: Die Zeit. Nr. 48. 1994, S. 54.

⁹ Als *romantic interest* wird meist die weibliche Nebenrolle, aber auch jede andere Figur bezeichnet, die für den Hauptdarsteller einer Handlung von romantischem Interesse ist.

¹⁰ Vgl.: Jenkins/Green 1998, S. 16.

one (with the screaming ninny and the enemy) who shows a sustained interest in the hero.”¹¹

Natürlich könnte man sich auch die Mühe machen und eine eigene, weibliche Figur erfinden, doch das erfordert ein erheblich höheres Maß an Kreativität und Einfühlungsvermögen, als schon Dagewesenes zu verwenden. Denn diese Figur sollte ja vielschichtig sein und dem männlichen Helden ebenbürtig. Ganz Dreiste bringen sich einfach selbst ins Spiel, womit ein weiteres Phänomen der Fanfiction geboren wäre: Die Mary Sue.¹²

Wie beschleicht einen nun der Gedanke, befindet man sich nicht schon längst in der Slashfiction-Szene, zwei Männer, die eigentlich nichts romantisches oder gar sexuelles miteinander am Hut haben, auf diese Art und Weise zusammenzubringen? Eine der Möglichkeiten könnte sein, dass zwischen dem Helden und seinem Kumpel eine „caring relationship“¹³, sprich eine umsorgende Beziehung besteht, wie zum Beispiel in einer Polizeiserie, in der die beiden Partner auf sich achtgeben müssen, oder wie es auch zwischen Kirk und Spock, in der Serie Raumschiff Enterprise der Fall ist. Diese gegenseitige Fürsorge, wenn man es so nennen will, ist nicht mit Sexismus oder den Erwartungen gegebener Rollen aufgeladen. Der Kumpel kann stärker oder schwächer sein, als der Held, dennoch macht ihn dies nicht aus, etwa wie eine Frau, zumeist aus dem schlicht und ergreifend einfachem Grund, eine Frau zu sein, als schwächer angesehen wird. Diese beiden Charaktere mögen sich aufgrund ihrer Persönlichkeiten wegen und nicht, weil sie Mann und Frau sind und es nun mal so ist.¹⁴

¹¹ Jenkins/Green 1998 S. 16.

¹² Vgl.: Ebd. S. 16.

¹³ Ebd. S. 16.

¹⁴ Vgl.: Ebd. S. 16.

1.2 Frauen lesen anders

„Bücher wirken anders auf Frauen, als auf Männer.“¹⁵, mit diesem Satz leitet Ruth Klüger ihren Artikel *Frauen lesen anders* ein. Mit dieser Kernaussage untermauert sie eine weitere These, die hinsichtlich der Frage wirksam ist, warum Frauen Slashfiction schreiben. Obwohl Klüger sich in ihrem Text in keiner Weise auf den Themenbereich der Slashfiction bezieht, soll sie in diese Arbeit mit einbezogen werden, da nach Erachten der Autorin, eine von der Fankultur unabhängige These das Phänomen von Slashfiction aus einem anderen Blickwinkel beleuchten kann.

Erst einmal soll erläutert werden, wie Klüger zu der Annahme kommt, dass Frauen anders lesen: Sie geht davon aus, dass es in der gängigen Literatur (ausgeklammert sind hier Sach- und wissenschaftliche Texte, sowie Artikel) hauptsächlich männerbezogene Bücher von männlichen Autoren gibt, die männerbezogene Themen behandeln, sofern sie nicht als Zielgruppe Mädchen oder Frauen ansprechen sollen. Stammt ein Buch, ein Text, ein Gedicht von einer weiblichen Autorin, verhandelt diese nie nur Themen, von denen sich ausschließlich Männer angesprochen fühlen.¹⁶ „He does all the exciting things and seems to enjoy them. He is the one to whom the adventure happens and the one who makes it happen.“¹⁷ So beschreibt auch Henry Jenkins den Fakt, der vielen Frauen das Lesen gängiger Abenteuerliteratur erschwert. Die Suche nach einer taffen Frau, die genauso etwas drauf hat, wie der Held vieler Romane, ist mühsam und oft vergeblich und wenn erfolgreich, dann eine Ausnahme.

Klüger geht in ihrer Annahme weiter und stellt eine Theorie anhand eines bekannten Gemäldes, dem *Raub der Sabinerinnen* (Abb. 1), in den Raum: Dieses Bild zeigt in allen Ausführungen, die es in der Kunstgeschichte gibt, den Raub von Frauen, im Zuge der Gründung der Stadt Rom.¹⁸

¹⁵ Klüger, 1994

¹⁶ Vgl.: Klüger, 1994

¹⁷ Jenkins/Green, 1998, S. 15.

¹⁸ Vgl.: http://www.roma-antiqua.de/geschichte_und_geschichten/raub_der_sabinerinnen;
Eingesehen am 28.05.2014



Abb. 1¹⁹ „Der Raub der Sabinerinnen“, Gemälde.

In manchen Gemälden sind die Sabinerinnen bekleidet, in manchen nicht, genauso wie die Männer, die den Raub vornehmen. Um sich vorzustellen, was im Anschluss an den dargestellten Raub mit den Frauen geschieht, braucht man kein großes Ausmaß an Fantasie. Nun meint Klüger, dass Frauen – im Gegensatz zu Männern - beim Betrachten und Rezipieren eines solchen Werkes eine Art Zusatzleistung erbringen müssen. Die Diskussion und Bewunderung der Farbwahl oder gelungenen Kontrastierung erscheint für Frauen zweitrangig, springt ihnen doch beim Ansehen zu allererst ins Auge, was das Gemälde darstellt: Einen eindeutigen Gewaltakt gegenüber Frauen. Doch diese Tatsache wird unter Experten selten, wie gar nicht zur Sprache gebracht und Frau fühlt sich mit ihren Empfindungen allein.²⁰

Zusammengefasst lassen sich nun, ähnlich wie bei Jenkins zwei Thesen aufstellen:

1. Männliche Figuren sind oft interessanter als weibliche, deshalb identifizieren Frauen sich eher mit den männlichen Protagonisten.
2. Frauen müssen sich beim Rezipieren männlich erschaffener Werke konform männlich dominierter Sozialisationsstrukturen verhalten und sich damit von ihrem eigenen Geschlecht distanzieren, um sich nicht diffamiert zu fühlen.

¹⁹ Abb. 1, http://www.roma-antiqua.de/abbildungen/geschichte_und_geschichten/sabinerinnen4.jpg,
Eingesehen am 28.05.2014

²⁰ Vgl.: Klüger, 1994

Hiermit lässt sich nun gut erklären, warum es für manche Autorinnen attraktiver erscheint, aus der Sicht einer männlichen Figur zu schreiben und diese wiederum mit einem anderen Mann in eine romantische Beziehung zu setzen. Sind sie im täglichen Leben schon damit genug beschäftigt, beim Rezipieren männlich dominierter Werke einen Schritt nach außen zu tun und Distanz zu gewinnen, um sich nicht persönlich angegriffen oder gar diskriminiert zu fühlen, möchten sie das nicht auch tun, wenn sie selber schreiben. Sie möchten sich frei entfalten und beim Schreiben nicht die Außenposition einer weiblichen Figur einnehmen, die ihnen im realen Leben schon zuteilwird. Fühlen Autorinnen sich in einen männlichen Charakter ein und schreiben aus dessen Sicht, bleiben die Klischees und Rollenbilder, die sie über sich selber als Frauen haben, fern. Die Außenposition, die Frauen zuweilen in vielen Bereichen des Lebens zuteilwird oder wurde, muss nicht verhandelt werden, die Möglichkeit des Ausstiegs und des Überdenkens von tagtäglich vorgelebten Mustern, wie Frau zu sein hat, ist gegeben.

Des Weiteren besteht oft der Fall – wie Klüger beschreibt – dass Frau vergeblich nach einer weiblichen Figur sucht, die vielschichtig genug ist, um sich mit ihr identifizieren zu wollen und erfolglos bleibt. So verbleibt oder ergibt sich vielmehr der Schritt, auf einen männlichen Charakter zurückzugreifen, den man frei nach seinen eigenen Vorstellungen gestalten kann. Dieser Charakter kann sowohl mit weiblichen, als auch mit männlichen Eigenschaften ausgestattet sein, er muss sich weder in den gesellschaftlichen Konsens von Weiblichkeit, noch in jenen von Männlichkeit einfügen.²¹

Da man als Autorin natürlich auch über Themen schreiben will, die einen persönlich interessieren ergibt sich ein weiteres Problem und daraus eine weitere Möglichkeit, aus welcher in manchen Fällen Slash entsteht: viele Autorinnen möchte über Liebe und Romantik schreiben. Hat die Autorin sich nun ein Metier ausgesucht, in dem sie keine zufriedenstellenden weiblichen Charaktere findet, bleibt ihr eventuell nur der Schritt, einfach zwei der männlichen Darsteller für eine Romanze zu verwenden, insbesondere dann, wenn sie schon mit dem Genre der Slashfiction in Berührung gekommen ist. Und dies hat auch seinen besonderen Reiz, bedenkt man die Tatsache, dass eine weibliche Figur mit den Rollenvorstellungen über Frauen vorgeprägt ist. Damit soll jedoch nicht gesagt sein, dass eine männliche Figur nicht mit anderen Klischees – Vorurteile, die über Männer gehegt

²¹ Dies ist genauer nachzulesen in Kapitel 1.4.

werden - gesehen werden kann. Diese männlichen Charaktere können aber, werden sie von einer Frau beschrieben, in beiden Rollenmustern aufgehen, ohne verweiblicht oder vermännlicht zu werden. Dadurch entsteht die Chance, einen Menschen zu beschreiben, der einfach Mensch ist und einen anderen Menschen liebt. Egal, ob Mann oder Frau, männlich oder weiblich, einer Rolle entsprechend, oder nicht. Dies ist im Kapitel „Einfach Mensch sein“ genauer nachzulesen.

Somit kann möglicherweise auch verstanden werden, warum die Thematik der Homosexualität in vielen Slash-Fictions nicht vorrangig behandelt wird. Die zwei Menschen, die in diesen Geschichten romantisch interagieren, entsprechen keinen Rollen und möchten von den Autorinnen nicht in eine Schublade gesteckt werden. Zu diesen Schubladen gehört Männlichkeit/Weiblichkeit genauso, wie hetero- oder homosexuell. Genauso wenig, wie es den Autorinnen darum geht, in ihren Geschichten für ihr eigenes Geschlecht einzustehen, genauso wenig wollen sie es in diesem Moment für eine andere Gruppe Menschen tun, die von anderen diskriminiert und in Schubladen gesteckt wird. Denn sie schreiben ja deshalb über zwei Männer, um die problematischen Seiten ihrer tagtäglich verhandelten Weiblichkeit für eine kurze Zeit zu vergessen. Hier geht es in den Augen der Autorin um das Dekonstruieren jeglicher Rollen und Zuschreibungen, um das Schaffen von Neuem, das man nicht so einfach in eine weitere Schublade stecken kann.

Klüger merkt außerdem an, dass es in der Kinderliteratur wenig geschlechtsbezogene Unterschiede gibt. Da geht es um neutrale Themen wie zum Beispiel Tiere. Dies verändert sich erst in eine bestimmte Zielgruppe hin, wenn es an die Jugendliteratur geht. Interessant ist vor allem, dass mehr Mädchen Jungenliteratur lesen, als umgekehrt, was sie damit begründet, dass es einem Jungen peinlicher sein könnte, zuzugeben, dass er Pippi Langstrumpf liest. Setzt sich ein Mädchen im Gegenzug mit einem Buch von Karl May auseinander, wird dies eher akzeptiert.²² Bemerkbar macht sich somit wieder, dass uns das Denken in Rollenbildern - was gehört sich für ein Mädchen oder einen Jungen - anerzogen wird und nur bis zu einem gewissen Grad aus einer eigenen Motivation heraus entsteht. Dafür wären mehr die individuellen Unterschiede von Mensch zu Mensch verantwortlich zu machen. Erst im Laufe der Pubertät beginnen die meisten Menschen, sich mit ihrer sexuellen

²² Vgl.: Klüger, 1994

Identität und mit ihrem erotischen Empfinden auseinander zu setzen. Hierfür, könnte man meinen, kommt vielen jungen Frauen Slash-Fiction gerade recht.

1.3 Weibliche Pornografie

Ein weiterer Punkt, der bei dieser theoretischen Herangehensweise und Analyse von Slashfiction auf keinen Fall vernachlässigt werden sollte, ist jener der weiblichen Pornografie, der auch das Interesse von Frauen an Gewalt, Dominanz und Unterwürfigkeit aufzeigt.

Wie es zum Ausleben und vor allem auch Eingestehen dieser Tatsache kommt, lässt sich folgendermaßen erläutern: Schreibt Frau aus der Sicht eines Mannes, dann steht für sie weniger im Vordergrund, dass sie als Frau schreibt, die einen gewissen Stil zu verfolgen, oder bestimmte Themen zu verhandeln hat. Der Umgang mit der eigenen Sexualität erhält einen neuen Rahmen und kann sich freier entfalten, fern von gesellschaftlich oder sozial verinnerlichten Vorstellungen, wie Frau zu sein, zu denken, zu fühlen, oder zu schreiben hat.

So spricht nichts dagegen als Frau eine Vergewaltigungs- oder Gewaltszene zu beschreiben, was in Slashfiction-Kreisen durchaus kein Tabuthema ist, auch wenn zumeist eine dementsprechende Warnung dem Text vorangestellt wird:

„Genre: Drama
Pairing: HP/DM
Warnung: Gewalt, Rape“²³

Über derlei heiklen Themen zu schreiben ist möglich, da sich die Autorin im Prozess des Schreibens nicht in der Rolle der Frau wiederfinden muss, der so etwas durchaus passieren kann, sondern die Position der Ausführenden, Fäden ziehenden Puppenspielerin einnimmt, die mit ihren Figuren machen kann, was sie will. Da es sich bei diesen zwei Figuren um Männer handelt, wobei der eine nicht vom anderen dominiert wird, weil er der Schwächere oder eine Frau ist, bekommt solch eine Szenerie eine ganz andere Bedeutung. Durch diese Veränderung der Machtgefüge ist es möglich, auch als Frau einmal die Beobachtende, oder

²³ Hoellenbrut: Das schrecklichste Monster von allen. <http://www.fanfiction.de/s/5372710a0001f4f2ef767ee/1/Das-schrecklichste-Monster-von-allen>; Eingesehen am 07.06.2014

Gewalttätige zu sein - zumindest auf dem Papier/Bildschirm - und dadurch die Opferrolle, die viele Frauen immer noch in bestimmten Situationen bewusst oder unbewusst einnehmen, abzulegen.

„In many ways slash can be seen as the ideal `feminine erotica`.“²⁴, schreibt Cynthia Jenkins zu Beginn ihrer Ausführungen über den Fakt, dass auch gewalttätige Praktiken wie Sadomaso oder gar Vergewaltigungen in Slashfictions beschrieben werden. Ihrer Ansicht nach stellt dies zum einen die weibliche Aneignung gängiger Pornografie für Männer dar, zum anderen kann die Darstellung dieser Handlungen als das gesehen werden, was sie teilweise sind: Sexuelle (Rollen)-Spiele, die zuweilen auch therapeutischen Nutzens sind. Sieht man von dezidierter Vergewaltigung ab, die alles andere ist, als spielen, sagen die Dinge, die im Schlafzimmer passieren, oftmals nichts darüber aus, wie die Beziehung der Beteiligten im Alltag oder der Öffentlichkeit abläuft. Cynthia Jenkins vertritt vor allem auch die These, dass inhärente Machtungleichheiten, die es für Frauen unmöglich machen, etwa einem Sadomaso-Spiel wirklich voll und ganz zuzustimmen, dessen Bestandteil auch körperliche Machtausübung ist, in sich zusammenfallen, wenn beide Teilnehmer männlich sind.²⁵

Liest man den untenstehenden Auszug einer Harry Potter-Slashfiction und ersetzt anschließend theoretisch Dracos Malfoys Part mit dem einer Frau, bekäme dieser Text eine andere Bedeutung. Somit lässt sich Cynthia Jenkins` Annahme in den Augen der Autorin belegen.

„Dracos Nackenhaare richteten sich auf. Potter kam noch näher und begann sein schwarzes Hemd aufzuknöpfen. Draco versteifte sich, als Potters Finger über seine Brust strichen. „Nicht so schüchtern, Malfoy, ich bin sicher, dass das bei euch Todessern normal war. Ihr habt das bestimmt ständig gemacht.“ Draco setzte sich auf und Potter riss ihm das Hemd von den Schultern und warf es neben sich zu Boden. Dann zog er Malfoy hoch und schubste ihn auf das Bett zu. Er konnte die verfärbten Stellen an seinem Bauch sehen, die seine Faust hinterlassen hatten. Er drückte den geschwächten Blonden bäuchlings auf das Bett. Seile aus Harrys Zauberstab fesselten Dracos Hände über seinem Kopf an das Bettgestell.“²⁶

²⁴ Jenkins, Cynthia, November 1993. In: Normal Female Interest in Men Bonking: Selections from The Terra Nostra Underground and Strange Bedfellows. In: Harris, Cheryl/Alexander, Alison (Hg.): Theorizing Fandom: Fans, subculture, and identity. Cresskill: Hempton Press, Inc. 1998, S. 34.

²⁵ Vgl.: Ebd. S.34ff.

²⁶ Hoellenbrut: Das schrecklichste Monster von allen. <http://www.fanfiktion.de/s/5372710a0001f4f2ef767ee/1/Das-schrecklichste-Monster-von-allen>; Eingesehen am 07.06.2014

Hiermit wäre der Punkt der Pornografie explizit erreicht. Klüger spricht in ihrem Text diesen Bereich zuletzt an und das zu Recht, da dies wohl das Gebiet der Künste ist, dem Frauen am ehesten zwiespältig gegenüber stehen. „Pornographie ist die literarische Form, wo die biologische Verschiedenheit der Geschlechter am ehesten zur Geltung kommen musste, da sie ja diejenige Literatur ist, die Körperlichkeit am stärksten betont. Pornographie wird daher unter allen Umständen von Männern und Frauen immer anders gelesen werden. Sie ist der Extremfall.“²⁷ Dass Frauen in der gängigen Pornografie, sei es literarisch, bildlich oder in TV- und Internetmedien als Objekte dargestellt werden, die gebraucht und missbraucht werden, ist keine Seltenheit. Wie soll man als Frau so etwas rezipieren? Gibt es Gegenströmungen oder gar weibliche Pornografie? Nach Ansicht der Autorin hat Slashfiction sich hier eine (Markt)-Lücke erobert. Frauen schreiben für sich und andere Frauen erotische Texte, in denen nicht sie selber als Lustobjekte behandelt werden, sondern Männer. Zwei Männer. Denn dann wird nicht der eine vom anderen gebraucht oder gar erst gewollt, weil er körperlich schwächer ist, oder von der Gesellschaft als das schwächere Geschlecht erzogen worden ist. Hier passiert es, weil die Schreiberin das will und die Gründe dafür können so vielschichtig sein, wie die menschliche Sexualität und die Lust am Inszenieren von Situationen, in denen man sich sonst selber als Frau in der unterlegenen Rolle des betrachteten Objekts wiederfindet/sieht. Im Schreiben besteht die Möglichkeit, aktiv zu gestalten und aus der passiven Rolle des Rezipierens herauszutreten.

„Sherlock hatte einen Knopf geöffnet, seine Finger spielten mit dem Kragen seines gelockerten Hemdes. „Wer ist jetzt scheu?“ John spürte, wie er die Kamera ansetzte und ein weiteres Bild machte. Dann noch eins. Sherlock öffnete langsam jeden einzelnen Knopf und John hatte das Gefühl, seine Stimme käme von einer anderen Existenzebene, als er sprach, der Klang war merkwürdig in seinen Ohren. „Neige deinen Kopf ein bisschen nach unten ... ja, genau so ...“ Sherlock arbeitete sich durch jeden Knopf, aber – überraschender Weise – nicht mechanisch, wenn überhaupt, erschien er sogar noch entspannter, als vorher. John konnte das durch das Objektiv erkennen, auch wenn eine wild schnatternde Stimme in seinem Hinterkopf ihm sagte, er solle das Gewicht verlagern, den Winkel einstellen, das Licht einsetzen, um Sherlocks freigelegten Körper zu schärfen, aber auf den Kontrast der weniger werdenden Kleidung achten, die auf seiner Haut lag. Blasser, weißer Stoff, der träge an blasser, weißer Haut ruhte. John spürte Wörter in sich aufkommen, aber er konnte nicht sprechen. Der Gedanke an diese Haut, wie sie errötete, sprang ihn förmlich an. Sein eigener Körper nahm diesen Gedanken als Aufforderung und er spürte sich selbst erröten. Den Zoom auf Sherlocks Finger gerichtet, die den letzten Knopf öffneten, bevor sie augenblicklich zu seinem Hals wanderten.

²⁷ Vgl. Klüger, 1994

Johns Kamera klickte wie im Schnellfeuer, das Geräusch des Auslösers erschien ihm ohrenbetäubend. Sherlock rollte seine Schultern und griff nach dem Hemd. „Willst du, dass ich es ausziehe?“ ...²⁸

“Isn't manipulation and watching so much fun?”²⁹, sagt M. Fae Glasgow, eine Slasheschreiberin dazu.

Des Weiteren stellt diese Geschichte außerdem dar, dass diejenige Person, die von einer anderen beobachtet, ja sogar aufgefordert wird, bestimmte Dinge zu tun, in keinem Fall beschämt darüber sein, oder sich passiv verhalten muss. Auch Erniedrigung findet in dieser Story keinen Platz, obwohl sie durchaus keine Seltenheit ist, wenn es um dieses Sub-Genre der Slashfiction geht.

Warum scheint es nun oftmals so interessant, dezidiert heterosexuelle Männer miteinander zu verkuppeln, die sich selbst in einer Slashstory nicht als homosexuell bekennen oder wahrnehmen? Auch Lezlie Shell stellt diese Frage und beantwortet sie damit, dass sie Slash als das Produkt weiblicher Sexualität, mehr noch, als einen vertrackten/verworrenen Teil ihrer eigenen Sexualität, ja sogar als eine Art Ventil sieht. Sie merkt außerdem an, dass Hardcorepornografie technisch heterosexuell ist, sie darin aber in keinem Fall ihre eigene Sexualität wiedererkennt.³⁰

„To me slash is the process of getting these characters into bed. [...] To say that there is no relationship between homosexuality and slash is absurd. To say that slash is just another name for homosexuality is equally absurd. We have appropriated men's bodies and sexual activities for our own gratification. Sounds a lot like complaints about male porn made by women, doesn't it?”³¹

²⁸ SunshineSiri: Camera Obscura. <http://www.fanfiktion.de/s/538df003000258952bd6dc11/1/Camera-Obscura>
Eingesehen: 09.06.2014

²⁹ Glasgow, M. Fae: "Two Heads Are Better Than One," TNU 8, November 1991. In: Normal Female Interest in Men Bonking: Selections from The Terra Nostra Underground and Strange Bedfellows. In: Harris, Cheryl/Alexander, Alison (Hg.): Theorizing Fandom: Fans, subculture, and identity. Cresskill: Hempton Press, Inc. 1998, S. 17.

³⁰ Vgl.: Shell, Lezlie, Mai 1994. In: Normal Female Interest in Men Bonking: Selections from The Terra Nostra Underground and Strange Bedfellows. In: Harris, Cheryl/Alexander, Alison (Hg.): Theorizing Fandom: Fans, subculture, and identity. Cresskill: Hempton Press, Inc. 1998, S. 25.

³¹ Ebd. S. 25

1.4 Ganz Mensch sein und innere Bisexualität

„Höhenflüge und Abenteuer wollen wir und widmen uns dementsprechend den Männergestalten, denen wir das allgemein Menschliche abgewinnen.“³² Mit dieser Aussage von Ruth Klüger soll das kommende Kapitel eingeleitet werden. Sie gibt eventuell zu denken und wirft womöglich einige Fragen auf, die durch die nächsten Zeilen beantwortet werden sollen.

Es mag einfacher erscheinen, dass Situationen in denen es um Emotionen, Zärtlichkeit und Intimität geht, besser beschrieben werden können, wenn man sich im Akt des Schreibens selber nicht als die Frau fühlt, die sich solche Dinge insgeheim wünscht und in der man immer etwas von sich selber sieht. „Writing (and reading) about things we can't experience directly, we can fantasize that these relations can be far beyond the best sex WE may have ever had, not limited by or interpreted through our own direct experience.“³³ Lässt man diese Situationen einem männlichen Charakter wiederfahren, ist es möglich, eine Figur zu erschaffen, die womöglich mehr Mensch ist als es eine weibliche Darstellerin jemals sein könnte, einfach, weil sie nicht mit zugeschriebenen Vorurteilen und Rollenmustern aufgeladen ist.

Laut Helene Cixous gibt es auch eine Art innere Bisexualität, die es uns ermöglicht, innerhalb eines Subjekts beide Geschlechter zu integrieren. Dies spricht für das Bild, das heute allgemein gängig ist, dass jeder Mensch männliche, wie auch weibliche Eigenschaften besitzt und auch ausleben kann. Schreiben Frauen also über Männer, leben sie möglicherweise zu diesem Zeitpunkt ihre männliche Seite mehr aus und finden auf der anderen auch einen neuen Zugang zu ihrer eigenen Sexualität und Weiblichkeit.³⁴

³² Klüger, 1994

³³ Tomorrow, Agnes: Mai 1993. In: Normal Female Interest in Men Bonking: Selections from The Terra Nostra Underground and Strange Bedfellows. In: Harris, Cheryl/Alexander, Alison (Hg.): Theorizing Fandom: Fans, subculture, and identity. Cresskill: Hempton Press, Inc. 1998, S. 18.

³⁴ Vgl.: Stupnicki, Nastasja: „Die Frau als Schriftstellerin. Eine Annäherung an Hélène Cixous.“ Universität Wien. http://148.215.126.225/siestudiosa/FrmHermeneutica/docs_n/quintoencuentro/3.6DieFraualsSchriftstellerin.pdf; Eingesehen am 30.11.2014, Seite 336.

In *Theorising Fandom* wird dies als "Tourist approach"³⁵ beschrieben und lässt sich in etwa mit dem Gefühl erklären, das man hat, wenn man in einem fremden Land auf Urlaub ist. Man kennt die Gebräuche sowie Sitten dort nicht und auch wenn man sich ihrer gewahr ist, hat man eine ganz andere Intention, sich ihnen gemäß zu verhalten, als zu Hause. Die Grenzen und Regeln des eigenen Landes sind fern, man genießt so etwas wie unbeschränkte Narrenfreiheit und fühlt sich oftmals auch nicht bemüßigt, sich konform der fremden, nicht eigenen Richtlinien oder Kultur zu verhalten.³⁶ Cat Anestopoulo schreibt hierzu treffend: "Identification with the other gender means liberation from one's own gender related taboos."³⁷

Liebesgeschichten müssen nicht immer romantisch sein. Als Frau über zwei Männer zu schreiben kann auch dabei helfen, die Sparte des kitschigen Herzscherzes zu verlassen und sich in Menschen hineinzusetzen, die ihr Herz nicht auf der Zunge tragen, denen es nicht leicht fällt, über Emotionen und Gefühle zu sprechen. Hier findet das Klischee, dass (heterosexuelle?) Männer ihre Zuneigung nicht zeigen können, seine Erfüllung und steht im konträren Gegensatz zu (homosexuellen?) Männern und (homo-/heterosexuellen) Frauen, die Zugang zu ihren innersten Empfindungen haben und diese auch artikulieren können. So zeigen solche Geschichten, wie der kurze folgende Ausschnitt, dass Emotionalität grundsätzlich etwas Menschliches ist und es von Person zu Person individuelle Unterschiede gibt, wie Gefühle empfunden, artikuliert und gelebt werden können. Emotionen haben dementsprechend nicht zwangsläufig etwas mit dem biologischen Geschlecht oder der vorherrschenden Sexualität eines Menschen zu tun.

„Es ist so: Ian ist nicht naiv genug, zu glauben, daß diese Sache gut ausgehen kann. Eines Tages wird es einfach aufhören. Mickey wird eine von seinen Schlampen heiraten oder verrecken, weil er sich einmal zu oft mit dem Falschen angelegt hat. Oder sich endlich die Kugel geben. Aber als Mickey auf Lloyd einprügelt und sich später, in einer Seitengasse, mit den Fingernägeln in Ians Schulter festkrallt, denkt Ian, daß der ganze Romantikscheiß nichts ist, gegen den heißen Atem an seinem Hals und das wilde wahnsinnige Glitzern in den hellgrauen Augen.“³⁸

³⁵ Anestopoulo, Cat, August 1990. Tomorrow, Agnes: Mai 1993. In: Normal Female Interest in Men Bonking: Selections from The Terra Nostra Underground and Strange Bedfellows. In: Harris, Cheryl/Alexander, Alison (Hg.): Theorizing Fandom: Fans, subculture, and identity. Cresskill: Hempton Press, Inc. 1998. S. 17.

³⁶ Vgl.: Ebd. S. 17

³⁷ Ebd. S. 17

³⁸ lilienknochen: for your bad tattoos. <http://www.fanfiktio.de/s/532fd5b70000420716f067fc/1/for-your-bad-tattoos>; Eingesehen am 19.10.2014

Eine Geschichte über zwei Männer mit einer engen Beziehung zueinander kann als Metapher dafür gelten, wie Frauen Liebe sehen, sie kann auch zeigen, dass beide Geschlechter Zuneigung und Unterstützung brauchen und dass dieses Bedürfnis schlicht und einfach menschlich ist.³⁹ Hierfür soll ein kurzer Auszug einer Slashfiction über die TV-Serie *Teen Wolf* dienen, in der die zwei Hauptdarsteller eine enge Freundschaft, eine sogenannte „Bromance“⁴⁰ verbindet.

„Scott ist in letzter Zeit sehr sensibel geworden für dieses Thema. Und Stiles mag ja in jeder Hinsicht ein sarkastisches Arschloch sein, aber nicht einmal er schafft es einen blöden Spruch rauszuhauen, wenn Scott so aussieht, wie er es gerade tut. So ernsthaft. Und aufgewühlt. Als ob ihm alles viel zu sehr und viel zu tief unter die Haut geht.
 „Ich meine ja nur... ich bin nicht gerade der Präsident“, korrigiert er.
 Scotts Hand ruht immer noch auf seinem Arm und sein Blick ist auf Stiles' Gesicht gerichtet. Weil Scott offensichtlich das Memo nie gelesen hat, dass echte Kerle gefälligst peinlich berührt wegzugucken haben und sich auf die Schulter klopfen, wenn es emotional wird.
 „Ich krieg alle vier Jahre einen neuen Präsidenten“, sagt er. „Aber ich habe nur einen Stiles. Du darfst raten, an wem ich mehr hänge.“
 Manchmal ist Stiles total froh, dass Scott das Memo darüber wie sich echte Kerle zu verhalten haben nie gekriegt hat.
 Er spürt wie seine Ohren rot anlaufen und ein unwilliges Lächeln an seinen Lippen zerrt. „Du bist so ein mieser Patriot, Scott“, murmelt er und knufft ihm in die Seite.“⁴¹

Die Frage danach, welche Rolle Identifikation beim Lesen und Schreiben von Slashfiction spielt, wird oftmals im Kontext gestellt, warum heterosexuelle Frauen an intimen Beziehungen zwischen gleichgeschlechtlichen Menschen interessiert sind, aber auch, warum homosexuelle Frauen Interesse am Sexleben von Männern zeigen könnten. Mittlerweile sollte bekannt sein, dass Frauen jeglicher sexueller Orientierung Slash schreiben und lesen. Die Frage danach, warum lesbische Frauen gerne Slash lesen, könnte universeller gestellt lauten: Warum lesen Menschen generell über Charaktere, die etwas darstellen, was sie selber nie sein können oder gar noch, nicht sein wollen? Warum verschlingen wir Bücher

³⁹ Vgl.: Tennison, Barbara: Winter/Frühling 1992. In: Normal Female Interest in Men Bonking: Selections from The Terra Nostra Underground and Strange Bedfellows. In: Harris, Cheryl/Alexander, Alison (Hg.): Theorizing Fandom: Fans, subculture, and identity. Cresskill: Hempton Press, Inc. 1998. S. 27.

⁴⁰ Als *Bromance* wird eine innige, emotionale Männerfreundschaft bezeichnet. Der Ausdruck setzt sich zusammen aus der Kurzform „Bro“ von „Brother“ und „Romance“.

⁴¹ Rei: Hold your breath and count to Ten. <http://www.fanfiktion.de/s/52fd3d8b000004ac26ce042d/2/Hold-your-Breath-and-count-to-Ten>; Eingesehen am 24.10.2014

über Weltraumpiraten, neurotische Rockstars oder melancholische, dänische Prinzessinnen? In der Fiction an sich geht es nicht um realistische Wunscherfüllungen oder simple Identitätsübereinstimmungen.⁴²

Barbara Tennison liefert als erklärendes Beispiel eine typische Krimiserie, in der zwei Männer als Partner ermitteln. Teilweise gibt es in diesen Serien keine relevanten Frauen, weshalb das zur schaugetragene Sexappeal dieser beiden männlichen Charaktere eine Entladung in der Fantasie der Zuseherinnen findet. Auch dies ist eine von vielen Möglichkeiten, wie der Gedanke an Slash entstehen kann.⁴³

1.5 Misogynie

Ein Randbereich der theoretischen Abhandlung über Slashfiction, der nicht Außer-Acht gelassen werden sollte ist jener der Misogynie. Diese ist in zahlreichen Slashfictions anzutreffen und ist eventuell damit zu erklären, dass die Schreiberinnen von den Frauen, mit denen sie sich nicht identifizieren können Abstand gewinnen wollen. Dies tun sie oft auf eine nicht allzu schmeichelhafte Weise, wie folgende Beispiele veranschaulichen sollen. Auch könnten die misogynen Züge dieser Geschichten damit erklärt werden, dass Frauen oft eifersüchtig aufeinander sind, sich miteinander vergleichen und die Schönheit, die Jugend der Anderen ausloten und als Konkurrenz ansehen. Dies kommt nach Ansicht der Autorin nicht von irgendwo, wird dieses Verhalten doch in zahlreichen kommerziellen Filmen dargestellt. Die Film- und Werbeindustrie ist nach Meinung der Autorin auch dafür verantwortlich, dass unter Frauen gilt – gehört man nicht zu der äußerst selbstbewussten Sorte – je hübscher, je dünner, je jünger, desto mehr ist man Frau, desto mehr wird man gewollt und desto mehr hat man einen Platz in dieser Gesellschaft, desto besser stehen die Chancen auf ein gutes Leben. Dieses ausbruchshafte Manifest möchte die Autorin abschwächen und erwähnen, dass es natürlich genügend Frauen gibt, die nicht einer dieser Rollen entsprechen wollen und es auch nicht tun. Fakt ist aber, dass auch diese Sichtweise von Frauen – zwischen vielen anderen – gegeben ist und maßgeblich dazu beiträgt, wie Frauen sich selbst sehen und warum sie sich unzulässig fühlen können.

⁴² Vgl.: Tennison/Jenkins, 1998, S. 27

⁴³ Ebd. S. 27

„Die Metapher Frau unterliegt mannigfaltigen historischen und kulturellen Veränderungen, sie ist bis hin zur eklatanten Widersprüchlichkeit flexibel und variabel. Die Metapher Weiblichkeit muss weiter auch nicht unbedingt negativ oder positiv besetzt sein, ihr ist beides möglich. Eines ist sie in jedem Fall nicht: Realität. Sie spiegelt alles, nur keine wirklichen Frauen wider.“⁴⁴

In einigen Slashfictions werden Männer, oder vielmehr männliche Körper als „besser“ erachtet, als weibliche, was nach Empfindung der Autorin daran liegen könnte, dass Frauen Männern weniger Probleme mit ihrem eigenen Körper zuschreiben und diese womöglich als „natürlicher“ erachten. Auch kann die Vermutung entstehen, dass weibliche Autorinnen einem männlichen Körper die Stärke, die Härte und die Kanten einschreiben, die sie sich selber in ihrer eigenen Rollenzuschreibung verwehren, um nicht als unweiblich zu gelten.

„In ihrer [Helene Cixous`] Auseinandersetzung mit der Marginalisierung der Frau, verortet sie deren Wurzeln in der Psychoanalyse Freuds und Lacans. Beide definieren die Frau als mangelhaftes Wesen, als Abwesenheit des Phallus, als außerhalb des Symbolischen womit sie außerhalb der Sprache platziert und damit stigmatisiert wird.“⁴⁵

„Dein warmer, hagerer Körper, der mich in die Matratze drückt. Nervöse Finger, die sich in den klammen Stoff deines T-Shirts krallen. Es dir so in einer einzigen zähen Bewegung vom Körper ziehen.

Sex. Langer, kurzatmiger, gefräßiger Sex.

Finger, die sich in Fleisch graben. Hartes, zitterndes, williges Fleisch. Muskeln, Sehnen, Knochen.

Das ist, was ich jetzt brauche. Nicht den zierlichen, weichen Körper einer Frau.“⁴⁶

Alice Schwarzer zitiert in ihrem Buch *Der große Unterschied die Radicalesbians*, zu denen es der Autorin leider nicht möglich war, Originalliteratur zu finden, die dennoch schon Gesagtes genau auf den Punkt treffen und die den Leserinnen deshalb auf keinen Fall vorenthalten werden soll:

⁴⁴ Bußmann, Hadumod/ Hof, Renate (Hg.) Genus. Zur Geschlechterdifferenz in den Kulturwissenschaften, Alfred Kröner Verlag, Stuttgart: 1995. S. 53.

⁴⁵ Stupnicki, Nastasja: „Die Frau als Schriftstellerin. Eine Annäherung an Hélène Cixous.“ Universität Wien. http://148.215.126.225/siestudiosa/FrmHermeneutica/docs_n/quintoencuentro/3.6DieFraualsSchriftstellerin.pdf; Eingesehen am 30.11.2014, Seite 336.

⁴⁶ papirossy: The Story of Us (1): Half a Person. <http://www.fanfiktion.de/s/5387c78f0003048710e5db81/1/The-Story-of-Us-1-Half-a-Person>; Eingesehen am 15.09.2014

„Der Selbsthass entfremdet die Frau von ihrem Selbst und macht sie zu einer Fremden gegenüber anderen Frauen. Sie versucht, dem zu entfliehen, indem sie sich mit ihrem Unterdrücker identifiziert, durch ihn lebt und ihren Status und ihre Identität über sein Ego, seine Macht, seine Fähigkeiten bezieht. Die Frau vermeidet Beziehung mit anderen Frauen, die ihre eigene Unterdrückung, ihren eigenen zweitklassigen Status, ihren Selbsthass widerspiegeln. Denn sich mit einer Frau auseinandersetzen heißt letzten Endes, sich mit sich selbst auseinander setzen – diesem Selbst, dem wir unter so großer Anstrengung ausweichen. Solange Frauen nicht die Möglichkeit sehen, sich sehr grundsätzlich füreinander zu engagieren – was sexuelle Liebe mit einschließt –, so lange verweigern sie sich selbst die Liebe und Wertschätzung, die sie Männern bereitwillig zukommen lassen, und bestätigen damit ihren zweitklassigen Status.“⁴⁷

Wie äußert sich Misogynie nun in Slash? In manchen dieser Storys spielen Frauen überhaupt keine Rolle, sie kommen schlichtweg nicht vor. In anderen werden selbst oder gerade starke weibliche Charaktere als eifersüchtige, zänkische und absolut bössartige Zicken porträtiert.⁴⁸

„'Krank! Das ist krank was ihr da macht!', fauchte das schwarzhaarige Mädchen als sie an ihnen vorbei rannte. Aus purer Rache, anders konnte man es nicht beschreiben oder sich erklären, zog sie an dem Umhang von Draco. [...] Die Frau nervte ihn wirklich und er war ehrlich froh, dass Blaise bei ihm war um ihn an gefährlichen Gedanken zu hindern und besonders an den Folgen, die diese Gedanken hätten. Er war bereits in einen Mordplan verwickelt und konnte es sich nicht leisten sich auch noch um das Loswerden seiner Mitschülerin kümmern zu müssen.“⁴⁹

In solchen Storys stellt oftmals eine bestimmte Frau (bzw. die Frau, mit der einer der beiden Hauptprotagonisten liiert ist) den berühmt berüchtigten Antagonisten des Helden dar. Sie ist die Übeltäterin, funkt dazwischen, ist launisch, zickig, viel zu emotional und eifersüchtig und erfüllt somit jegliche negativen Eigenschaften, die Frauen zum Teil unterstellt werden.

Nichts desto trotz kommen auch Frauen in Slashfictions vor, die positive Eigenschaften aufweisen, Vertraute der männlichen Darsteller sind und sogar unterstützend oder Rat gebend in die Romanze der männlichen Hauptcharaktere eingreifen.

⁴⁷ Schwarzer, Alice: Der große Unterschied. Gegen die Spaltung von Menschen in Männer und Frauen. Ingeborg Mues (Hg.) Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main: Oktober 2002. S. 67.

⁴⁸ Vgl.: Boal, Nina, Mai 1991. In: Normal Female Interest in Men Bonking: Selections from The Terra Nostra Underground and Strange Bedfellows. In: Harris, Cheryl/Alexander, Alison (Hg.): Theorizing Fandom: Fans, subculture, and identity. Cresskill: Hempton Press, Inc. 1998. S. 21.

⁴⁹ AundA: Bromance. <http://www.fanfiktion.de/s/4f96e0d200012e50067007d0/1/Bromance>; Eingesehen am 10.12.2014

Das genaue Gegenteil von Misogynie, in Fanfiction Kreisen genannt Famslash, in dem – wie der Name schon andeutet – zwei Frauen in eine homosexuelle Beziehung zueinander gesetzt werden, wird im 2. Hauptkapitel (Dekonstruktion) ausführlich beschrieben.

1.6 Homosexualität und Homophobie

Auch Homosexualität und die Verknüpfung, die in Folge dessen mit Homophobie entsteht, sollten in dieser Abhandlung nicht ausgelassen werden.

Slash weist in dieser Hinsicht eine breite Palette an Darstellungsformen auf: In einigen Storys wissen und sagen einer oder beide Hauptcharaktere von sich selber, homosexuell zu sein. Teilweise geht dies auch mit dem „Bekehren“ der anderen, männlichen Figur Hand in Hand und macht den Sprung von einer platonischen Beziehung ins Bett um einen gewissen Grad leichter.

„Bleib hier Potter, lass uns etwas spielen.“

"Hey! Nimm deine Griffel weg, ich bin nicht schwul!" Energisch wehrte Harry sich gegen Dracos vorwitzige Hände, die jetzt seinen Oberkörper betasteten.

"Ach komm schon", lullte Draco ihn ein, "nur ein bisschen fummeln, das hat noch keinem geschadet."

"Ich bin nicht schwul", versuchte es Harry wieder, doch nun klang seine Stimme nur noch halb so energisch, ja mehr winelnd, da Draco sich mit einer Hand zu Harrys Schritt vorgearbeitet hatte und über die langsam wachsende Wölbung strich.

"Macht nichts, aber ich!"

"Du bist schwul? So richtig schwul?" Wollte Harry leicht abwesend wissen, während er versuchte Dracos kühne Hand fort zu bekommen.

"Selbstverständlich nicht - Ich hab mir das nur ausgedacht, damit ich einen Grund habe Harry Potter die Unschuld zu rauben. Natürlich bin ich schwul!"⁵⁰

In anderen spielt die sexuelle Orientierung beider keine Rolle und wird auch kaum, wie gar nicht zur Sprache gebracht. Hier geht es wie im Kapitel „Ganz Mensch sein“ schon gesagt, nicht um Homosexualität und die Auseinandersetzung damit, sondern ganz banal um das Thema Liebe. „The characters have to relate as different individuals, not as members of

⁵⁰ Amunet: Eingeschlossen. <http://www.fanfiktio.n.de/s/43465a8100000b91067007d0/2/Eingeschlossen>, Eingesehen am 26.09.2014

different sexes.“⁵¹ Diese Meinung vertreten die Charaktere teilweise auch selber, auch wenn dies in den Augen der Autorin eine sehr utopische Vorstellung ist.

„Reid nickte. „Ist dein Geschmack bei Männern ähnlich wie dein Geschmack bei Frauen?“, fragte er neugierig.
 „Hmm? Ah... Nein... Naja, vielleicht... Ich bin mir nicht sicher. Wenn ich etwas sehe, das ich mag, dann nehme ich es mir. Ich habe nicht wirklich eine Vorliebe.““⁵²

Einige andere Geschichten wiederum handeln explizit vom neuen Erfahren und Erkennen der eigenen Sexualität, das Outing in der Öffentlichkeit sowie vor einer möglichen Partnerin spielt eine große Rolle. Diese Storys behandeln zum Teil sehr realistische Szenerien, wobei die Schreiber- wie die Leserinnen, sich bemühen in das „coming out“ der Figuren einzufühlen.

Manche Slashstories gehen sogar soweit – und stellen hiermit ein ganz anderes Extrem dar – so gut wie jeglichen männlichen Charakter als homosexuell zu outen. In diesen Geschichten ist es ganz normal, dass man sich mal eben in seinen besten Freund oder den Typen aus der Parallelklasse verliebt. Schwul zu sein, ist in diesem scheinbaren Paralleluniversum so normal, wie heterosexuell zu sein. Möglicherweise spiegeln diese Auslegungen den Darstellungsversuch einer Schwulenszene sowie der dazugehörigen Clique dar, die man zum Beispiel in Serien wie *Queer As Folk*⁵³ finden kann. Treffend wird dies von Lezlie Shell beschrieben: “The writers who prefer their characters gay can find more conformity because they are reworking a culture that actually exists.”⁵⁴

⁵¹ Tennison/Jenkins, 1998, S. 22.

⁵² Rose Black: Out oft he Mouth. <http://www.fanfiktion.de/s/4eff2799000138090650f230/9/Out-of-the-Mouth>; Eingesehen am 15.12.2014

⁵³ *Queer As Folk* ist eine Serie des Senders *Showtime* und behandelt die Ereignisse rund um die Hauptdarsteller Michael, Brian und Justin, die einer schwulen Community angehören und sich hauptsächlich in einem schwul-lesbischen Freundeskreis bewegen. Vgl.: <http://www.sho.com/sho/queer-as-folk/home>; Eingesehen am 29.09.2014

⁵⁴ Shell/Jenkins, 1998, S. 26.

1.7 Caring relationship und Subtext

Hier zwei Beispiele für die „caring relationship“, die in einer der zu Anfang behandelten Theorien von Henry Jenkins zur Sprache gekommen ist, lässt man den „Klassiker“ *Raumschiff Enterprise* mit dem Pairing Kirk/Spock Außer-Acht: Zum einen wäre da die momentan sehr beliebte BBC Fernsehserie *Sherlock* zu nennen. Sherlock Holmes wird hier als ganz spezieller Charakter dargestellt, der ausgeprägte soziopathische Züge sowie Egoismus aufweist, was durch seinen hohen Intellekt wieder wettgemacht wird. Sein Partner, Dr. John Watson, mit dem er gemeinsam ermittelt, stellt das genaue Gegenteil dar: Trotz seines posttraumatischen Zustands, den er einem Kriegseinsatz zu verdanken hat, verfügt er über eine sehr soziale Ader und etwas, was man gemeinhin als gesunden Menschenverstand bezeichnen kann. Dadurch geraten er und Sherlock mehr als oft aneinander, durch ihre Unterschiede ergänzen sie sich aber auch. Unübersehbar wird in der Serie immer wieder ihre gegenseitige Abhängigkeit voneinander dargestellt, immer wieder wird der Beschützerinstinkt beider, gegenüber dem anderen betont, vor allem aber auch von ihren Antagonisten ausgenutzt. Das Sahnehäubchen für Slashfans stellen aber die Spekulationen der Presse plus ihrer Vermieterin darüber da, ob diese beiden eine homosexuelle Beziehung miteinander haben, was sie natürlich regelmäßig abstreiten. Auch hat John Watson immer wieder Freundinnen und heiratet in der dritten Staffel sogar, was Sherlocks „Ergebenheit“ ihm gegenüber allerdings in keiner Weise mindert. Vielmehr schwört er ihnen wortwörtlich, dass er alles tun wird, um John und seine schwangere Frau zu beschützen. Der Umstand, dass sich Sherlock und John bei einem Abschied, der für immer scheint, gerade einmal die Hände geben, kurbelt die Fantasie von Slasherinnen wohl nur noch mehr an. In einer so engen Beziehung, die auf so unterschwelligem Wege zum Ausdruck kommt, liegt somit ein wahres Meer an Interpretationsmöglichkeiten und Fort- sowie Ausführungen.

Hier ein Beispiel zum Subtext in *Sherlock Holmes*: Zu Beginn der dritten Staffel lebt Dr. John Watson seit zwei Jahren in dem Glauben, Sherlock Holmes wäre tot. Während zwar auch seine Trauer über diesen Verlust gezeigt wird, ist ihre erste Begegnung, die für ihn völlig unerwartet kommt, wohl der Zündstoff für die Fantasie vieler Slashfans. Für die ersten langen Momente starrt er seinen ehemaligen Kollegen nur stammelnd und halbsprachlos an,

um sich im Endeffekt auf ihn zu stürzen, da Sherlock Witze über seinen Schnurrbart macht.⁵⁵ Diese, so wie einige andere Szenen, sind mit so viel Emotionalität aufgeladen, dass sich ein unglaubliches Potential an Slash-Auslegungen daraus ergibt.

In diesem Slash-Auszug wird ausführlich das Innenleben Dr. Watsons beschrieben, als er Sherlock Holmes das erste Mal (in einer anderen Situation als in der Serie) wieder sieht:

„Der Schock war so heftig, dass es John schwarz wurde vor den Augen. Das labile Gleichgewicht des Alltags zerriss unbarmherzig, riss ihn in Stücke, zerfetzte ihn. Die Wirklichkeit seines inneren Wissens prallte frontal in die Tatsachen des realen Lebens. Johns Herz, Johns Verstand wurden zermalmt zwischen den Kräften, barsten, splitterten. Zerstoben als nutzloser Staub in alle Richtungen, kratzten über Fleisch, ätzten, schabten, rissen blutende Wunden auf. Zu viel. Schwarz. Leere. Unerträglich. Nicht mehr handhabbar. Alle Kraft wich aus Johns Körper. Seine Beine gaben nach. Er knickte ein, taumelte, sank zu Boden. Sherlock sass auf dem Sofa im Wohnzimmer.“⁵⁶

„In einigen Fandoms ist Slash deutlich dominierender als in anderen. Grund ist vor allem der Subtext, der den weiblichen Fans als Inspiration dient.“⁵⁷ Dieser Subtext kann eine *caring relationship*, wie im Fall von *Sherlock* und *Supernatural* sein, er kann aber auch durch extreme emotionale Abneigung zu Tage kommen, wie im Falle von *Harry Potter* und seinem Erzfeind Draco Malfoy. Hier klinkt sich offensichtlich die alte Weisheit, Liebe und Hass lägen nahe beieinander, in die Köpfe der Slasherinnen ein, wofür die hohe Anzahl an Harry/Draco Slashfictions spricht.

„„Weißt du Potter, ich rieche Jungfrauen auf zehn Meter.. und du stinkst förmlich danach. Du weißt wahrscheinlich noch nicht einmal wie Sex geschrieben wird.“

„Woher willst du das schon wissen, hm?“, fragte Harry gelangweilt.

„Was hast du denn vorzuweisen? Soweit ich weiß, hast du nur ein einziges mal mit dieser Chang geknutscht. Wenn man das als Knutschen überhaupt bezeichnen kann“, sagte Draco spöttisch. „Wahrscheinlich weißt du noch nicht einmal, wie das richtig funktioniert“, fügte er hinzu.

„Beurteile nie etwas, was du nicht selbst ausprobiert hast“, sagte Harry gleichgültig und drehte sich wieder herum, um nun endlich zum Unterricht zu gelangen, doch Malfoy packte

⁵⁵ <http://www.bbc.co.uk/programmes/profiles/4fyrVz8DHHNJ55xYbwYtTOW/characters>;
Eingesehen am 13.09.2014

⁵⁶ Ampersand: Cool Jazz. <http://www.fanfiktion.de/s/509108840002a0de06713c6a/1/Cool-Jazz>, Eingesehen am 23.09.2014

⁵⁷ Reichert, Ramón: Amateure im Netz. Bielefeld: transcript Verlag, 2008. S. 198.

ihn hart an der Schulter und wirbelte ihn herum. Noch bevor Harry fragen konnte, was das sollte, spürte er die Lippen des Blondes auf seinen.“⁵⁸

Eine weitere Serie, die die Autorin behandeln möchte, da sie in geraschter Form außerdem das Thema Inzest enthält, ist die des Senders The CW, *Supernatural*. In deren Folgen begeben sich die Brüder Sam und Dean Winchester tagtäglich auf Dämonenjagd.⁵⁹

„Sie lieben sich in dunklen Motelzimmern und Autobahnraststättentoiletten; sie lieben sich mit einem Blick oder mit einem Atemzug, oder mit leisen Fingern, die nackte Haut auf dem Rücksitz suchen und finden. Sie lieben sich wie der Mond die Sonne liebt, wie der Wald den Regen liebt, verzweifelt und abhängig und vollkommen, lieben sich mit sicheren Händen an Pistolenabzügen und Messergriffen, ihre Leben so oft voneinander gerettet, dass die Schulden aufgehört haben, Schulden zu sein, und stattdessen ihre Seelen geworden sind, zusammengewachsen wie Narbengewebe an den schartigen Rändern einer längst vergessenen Wunde, wie zu nah aneinander gesäte Setzlinge, die sich verbinden und verflechten und miteinander verschmelzen, Zwillinge, verschweißt an Brust, Schädel und Seele, Trennung nicht empfohlen, Überleben unwahrscheinlich.“⁶⁰

Sarah Katherine erläutert in *Theorising Fandom* einen weiteren Punkt, der ausschlaggebend dafür ist, dass Frauen auf die Idee kommen, homoerotische Texte über zwei heterosexuelle Männer zu schreiben. Befinden sich zwei Männer in einer funktionierenden Beziehung, übernehmen sie Verantwortung füreinander und man kann sich sicher sein, dass zumindest einer der beiden emotional involviert ist. Dieser Umstand ist zumindest für Katherine extrem sexy und er veranschaulicht auch, warum weibliche Fans wie sie, Sexuelles in Serien hineininterpretieren, deren männliche Charaktere eine vermeintlich platonische, intime Beziehung zueinander aufweisen. Diese Intimität zwischen Freunden wird als erotisch empfunden. Sie müssen nicht einmal miteinander im Bett landen, ihre Sexualität ist ein natürliches Produkt ihrer Gefühle der gegenseitigen Verbundenheit. Haben diese Charaktere in geraschter Form eine sexuelle Beziehung miteinander, ist diese schlicht und einfach ein zusätzlicher Ausdruck ihrer schon vorhandenen Intimität. Darin liegt das Spannende, die Begeisterung vieler Fans für Slashgeschichten, die eine schon bestehende, intime

⁵⁸ Free-Soul: Zwischen Liebe und Hass liegt ein schmaler Grad. <http://www.fanfiktio.de/s/4e234bb60001eb87067007d0/2/Zwischen-Liebe-und-Hass-liegt-ein-schmaler-Grad>; Eingesehen am 26.09.2014

⁵⁹ <http://www.cwtv.com/shows/supernatural>; Eingesehen am 13.09.2014

⁶⁰ Ella Storm: Brothers Shouldn't. <http://www.fanfiktio.de/s/535a48a60002995815ff0535/1/Brothers-Shouldn-039-t>; Eingesehen am 27.09.2014

Verbindung zweier männlicher Charaktere um den Grad der sexuellen Verbindung vertiefen.⁶¹

„Aber du spielst das Spiel mit. Du kommst von der anderen Straßenseite durch den Nieselregen gerannt und setzt mich schachmatt mit einem einzigen Lächeln. Warm, etwas frech, vielleicht sogar verlegen. Und für einen Wimpernschlag habe ich dich vor Augen, wie du damals vor mir standest. Matt und erschöpft am Ende des Falls, den ich später Studie in Pink nannte. Ich habe jemanden erschossen, um dein Leben zu retten. Und ich weiß noch, wie wir völlig angetan voneinander waren. Und wenn es einen Moment gibt, auf den man es herunterbrechen könnte, dann ist es dieser. Solche Momente gibt es! Du schaust ihn an, er schaut dich an, und ihr wisst es. Und eine Weile lässt sich das nur ertragen, indem man es ignoriert. Den Kopf schüttelt, wie um einen wirren Gedanken abzuschütteln, und einen Witz macht. (Weil es immer weh tut, wenn man sein Herz zu sehr gezeigt hat...)“⁶²

Um aufzuzeigen, wie einflussreich der Subtext von bestehenden Originalwerken für die Entstehung und Auslegung von Slashfictions ist, hat die Autorin einige dieser Werke ausgewählt und im folgenden Diagramm (Abb. 2) dargestellt, wie sich der Subtext auf die Anzahl von Slashfictions im Vergleich zu „normalen“ Fanfictions auswirkt. Um diese Auswahl zumindest bis zu einem gewissen Grad objektiv zu halten, wurden Vorlagen gewählt, die generell besonders viele Fanfictions aufweisen und der Autorin inhaltlich nicht völlig unbekannt sind. Außerdem wurde sich nur auf das Archiv [fanfiction.de](http://www.fanfiction.de) beschränkt und in dessen Suchfunktion bei der Altersbeschränkung alle Möglichkeiten mit Slash ausgewählt. Das Archiv und die Suchfunktion werden in Kapitel 3 dieser Arbeit ausführlich beschrieben.

Alle Daten wurden am 09.12.2014 auf [fanfiction.de](http://www.fanfiction.de)⁶³ erhoben, dabei hat sich die Autorin auf die drei Kategorien *Bücher*, *Kinofilme* und *TV-Serien* beschränkt und jeweils Vorlagen mit verhältnismäßig vielen sowie wenigen Slashfictions in der Relation ausgewählt. Die Werte unter dem Titel der Vorlage geben die Gesamtanzahl von Fanfictions an, die Prozentwerte in Rot den prozentuellen Anteil von Slashfictions.

⁶¹ Vgl.: Katherine, Sarah, November 1992/Februar 1993. In: Normal Female Interest in Men Bonking: Selections from The Terra Nostra Underground and Strange Bedfellows. In: Harris, Cheryl/Alexander, Alison (Hg.): Theorizing Fandom: Fans, subculture, and identity. Cresskill: Hampton Press, Inc. 1998. S. 19.

⁶² papirossy: BOYS. <http://www.fanfiktion.de/s/53e541120003048731df63f4/2/BOYS>; Eingesehen am 14.09.2014

⁶³ Vgl.: <http://www.fanfiktion.de/Fanfiktion/c/100000000>; Eingesehen am 09.12.2014

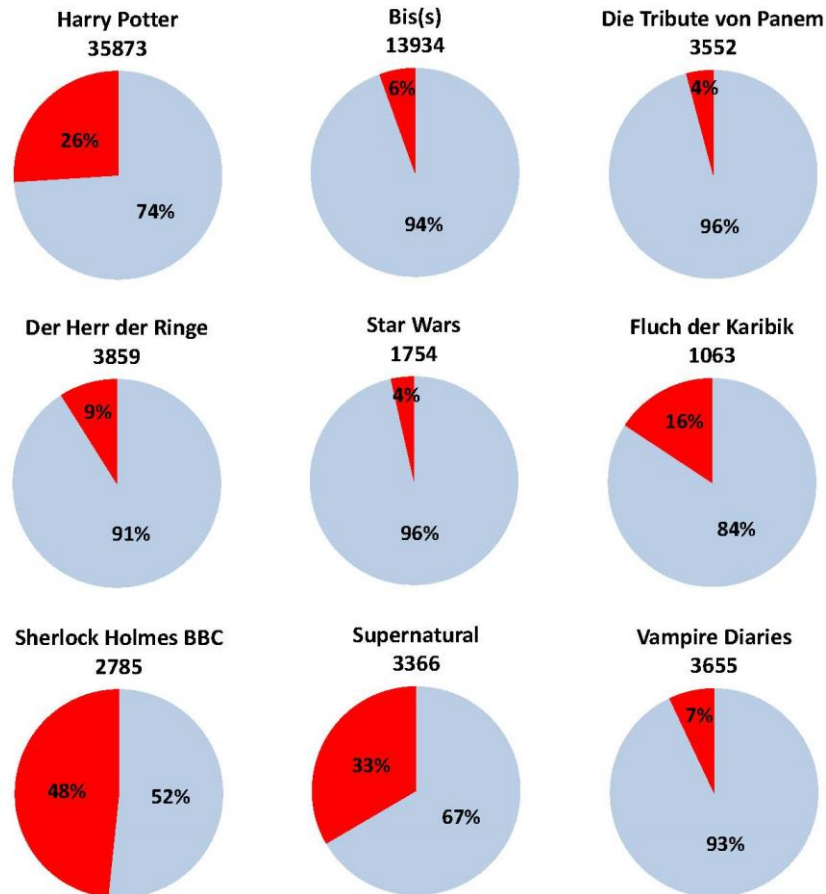


Abb. 2⁶⁴ Prozentuelles Verhältnis von Slashfictions zu Fanfictions. Eigene Darstellung.

Wie aus den Kreisdiagrammen (Abb. 2) ersichtlich, weisen die TV-Serien *Sherlock Holmes* und *Supernatural* die, im Verhältnis zu den Fanfictions, höchste prozentuelle Anzahl von Slashfictions auf. Dies kann man zu einem großen Teil auch dem homophilen Subtext zuschreiben, der in beiden Serien inhaltlich an die Zuschauerinnen herangetragen wird. An dritter Stelle findet sich *Harry Potter*, der mit seiner großen Charaktervielfalt und den zahlreichen Nebenstorys sowie der Fehde zwischen den beiden Antagonisten Harry Potter und Draco Malfoy viel Raum für einen herauslesbaren Subtext bietet.

⁶⁴ Abb. 2: Prozentuelles Verhältnis von Slashfictions zu Fanfictions.

1.8 Theoretisches Fazit

Um dieses Kapitel abzuschließen, soll noch Platz für Fragen eingeräumt werden, die auf den vorangegangenen Seiten nicht behandelt worden sind, der Vollständigkeit halber aber gestellt werden sollten. Denn so wie alle Theorien, sind auch die vorgestellten das, was sie eben sind: Theorien. Diese können nie vollständig sein und behandeln in Wahrheit sicher nur einen Bruchteil der Gründe, warum Frauen Slashfiction schreiben.

So könnte die Frage danach gestellt werden, ob und warum Autorinnen es vermeiden, in ihren Geschichten über weibliche Figuren zu schreiben, denen es nicht möglich ist, klar weiblich oder männlich konnotierte Eigenschaften zuzuordnen. Möglicherweise steckt die Furcht dahinter, eine Figur zu kreieren, die weder das eine, noch das andere ist und bei den Leserinnen somit auf Verwirrung und fehlendes Identifikationspotential stößt.

Auch möchte die Autorin anmerken, dass es sehr einfach ist, über zwei vorgefertigte Charaktere zu schreiben und *Harry Potter* von J. K. Rowling als Beispiel heranziehen. Schreibt man über zwei der bekanntesten und am meisten polarisierenden Figuren wie Harry Potter und Draco Malfoy, kann man sich sicher sein, dass die Leserinnen, die *Harry Potter* kennen und meist selber gelesen, oder die Filme gesehen, eine genaue Vorstellung dieser Beiden vor Augen haben. Man muss sich somit nicht die Mühe machen, die Persönlichkeitsmerkmale oder das äußere Erscheinungsbild der Charaktere zu beschreiben. Man muss vor sich selber viel weniger Denkarbeit und Einfühlungsvermögen leisten, da man selbst ein ganz genaues Bild dieser Figuren im Kopf hat und kann gleich damit anfangen, mit ihnen zu spielen. Ist Slashfiction demnach nur ein romantisch-sexuelles Spiel (halb-) erwachsener Frauen? Lehnt sich diese Frage zu weit aus dem Fenster? Die Autorin ist der Meinung, die Frage sollte gestellt werden dürfen und misst ihr auch einen gewissen Grad an Wahrheitsgehalt an.

2. Dekonstruktion von Geschlecht und Geschlechterrollen in Slashfictions

Zu Beginn dieses Kapitels möchte die Autorin keine Einführung in, für das Thema relevante, Gender-, Queer- und Dekonstruktionstheorien geben. Zu diesen Themen gibt es mehr als genug Abhandlungen, deshalb beschränkt sich die Autorin hier auf einige wenige Kernaussagen, um verständlich zu machen, wie Geschlecht in aktuellen Thesen verhandelt wird und welche Positionen es dazu gibt. Anschließend fällt es leichter, anhand dieser Theorien den dekonstruktivistischen Charakter innerhalb verschiedener Genres der Slashfiction greifbar und vor allem sichtbar zu machen.

Dies wird erneut, wie beim vorangegangenen Kapitel, mit Auszügen aus Slashfictions fundiert, anhand derer die vielzähligen Möglichkeiten aufgezeigt werden sollen, wie Geschlechterrollen im literarischen Genre der Slashfictions dekonstruiert werden.

2.1 Relevante Gender-, Queer- und (De-)konstruktions-Theorien

„Das Subjekt ist von der Sprache nicht nur beherrscht, sondern wird auch durch sie endgültig konstituiert.“⁶⁵ Geht man von dieser These Lacans aus, demnach Individuen sich selbst durch Sprache – und Schrift/Schreiben ist Sprache – konstituieren, so ist es weiter möglich, davon auszugehen, dass das Subjekt sich selbst und andere dadurch auch zu dekonstruieren vermag, sofern es als schlüssig erscheint, Konstitution und Konstruktion lägen nahe beieinander. Da Slashfictions in schriftlicher Form Geschlecht konstruieren und dekonstruieren, ist diese Aussage von relevanter Bedeutung.

⁶⁵ Ruhs, August: Lacan. Eine Einführung in die strukturelle Psychoanalyse. Erhard Löcker GesmbH. Wien: 2010, S. 39.

Vor allem Judith Butler hat mit ihren Theorien zu Geschlecht und Subjekt die Gender Studies geprägt. „Wie entstehen bei Butler die Subjekte? Sie geht davon aus, dass Subjekte als Effekte und Machtwirkungen begriffen werden müssen. Sie entstehen in und durch diskursive, gesellschaftliche Praktiken, in denen Individuen als Subjekte konstituiert werden.“⁶⁶

Man kann somit annehmen, dass Autorinnen in Slashfictions auf der einen Seite Geschlecht, so wie sie es kennen konstruieren und performativ erleben. Dadurch, dass eine Autorin im Prozess des Schreibens mehrere Figuren entwirft und diese unterschiedliche (Geschlechter-) Rollen einnehmen, entwickeln sich verschiedene Möglichkeiten, Geschlechterrollen darzustellen und erfahrbar zu machen. Zeitgleich mit der Konstruktion findet gerade im Bereich der Slashfiction auch eine Dekonstruktion statt, wenn Klischees über Geschlechter oder bestimmte sexuelle Orientierungen gebrochen oder neu erfunden werden.

Diese alten, als natürlich angesehenen Strukturen beginnen allmählich, durch Wissenschaften wie die Gender- oder Queer Studies aufzubrechen. „Mehrheitlich gilt die Geschlechterdifferenz als sozial und kulturell konstituiert und der Hegemonie der Heteronormativität geschuldet.“⁶⁷

Gender Studies möchten also, statt von einer binären Opposition Frau – Mann auszugehen nach „den Gründen für diese Oppositionsbildung fragen.“⁶⁸ Und dies auch vor allem deshalb, da mit einer binären Ordnung auch schnell von einer Wertung ausgegangen wird, in der männlich besser ist als weiblich. Zuschreiben kann man diesen Umstand unter anderem auch Theorien von beispielsweise Immanuel Kant, die zwar vom Menschen handeln, in denen die Frau aber gar nicht vorkommt. Zumindest nicht als Mensch. Als Mensch wird der Mann gesehen, von dem alles ausgeht, auf den sich alles bezieht. Er steht in keinem Verhältnis zur Frau, er ist Mensch und erst, wenn es um die Unterscheidung der Geschlechter geht, muss die Frau eine Relation zum Mann herstellen, sie wird mit dem Geschlechterverhältnis identifiziert, der Mann mit Menschsein.⁶⁹ Dieser Umstand vereint sich auch sehr gut mit einer der Theorien, warum Frauen Slashfiction schreiben, eben, um sich im Akt des Schreibens als Mensch zu fühlen und nicht (nur) als Frau.

⁶⁶ Frey, Steffen/Rosenthal, Vöth (Hg.): Gender Studies. Wissenschaftstheorie und Gesellschaftskritik. Verlag Königshausen & Neumann GmbH, Würzburg: 2004. S. 125.

⁶⁷ Ebd. S. 112.

⁶⁸ Bußmann/Hof, 1995, S. 22.

⁶⁹ Vgl.: Ebd. S. 37.

Das Gefühl der Unzulänglichkeit zieht sich demnach, wenn man es so nennen kann, durch die weibliche Geschichte. Cornelia Klinger sieht einen notwendigen Zusammenhang

„...zwischen der Repräsentationsfunktion von Weiblichkeit und dem Ausschluss der wirklichen Frauen aus eben den Bereichen, die durch die Frau als Metapher, die Metapher-Frau, repräsentiert werden. Die Stummheit, das Schweigen der wirklichen Frauen, ihre Abwesenheit resp. ihr Ausschluss aus all den Bereichen, die der Mann jahrhundertlang sich als seine Domänen vorbehalten hat, beruht auf keiner zufälligen Koinzidenz, sondern bildet die unabdingbare Voraussetzung dieser Ordnungen und des Funktionierens ihres zentralen Garanten, der Metapher Frau.“⁷⁰

Wehren Autorinnen von Slashfiction sich genau gegen diese Form des Stummseins, genau gegen diesen Mythos von Weiblichkeit/Frausein, den es in Wahrheit gar nicht gibt? Man kann annehmen, dass sie zumindest durch das schriftliche Hineinschlüpfen in eine Männergestalt, den Mantel ihrer eigenen Körperlichkeit vorübergehend ablegen.

„Das von der *Gender Theory* getragene Interesse an einer Denaturalisierung normativer Konzepte von Männlichkeit und Weiblichkeit wurde in der *Queer Theory* weitergetrieben, vor allem in Hinblick auf eine Destabilisierung der Homo-Hetero-Dichotomie und einer Anerkennung sexueller Pluralismen, also z.B. Bisexualität und Transsexualität.“⁷¹

Auch die Queer Theory und damit Queer Reading ist für die Analyse von Slashfictions von Bedeutung.

„Unter Queer Reading wird ein Lektüreverfahren verstanden, in dem mit verschiedenen Methoden (Dekonstruktion, Diskursanalyse etc.) erotische Subtexte, Schattengeschichten, Identitäten, Überschreiten von Geschlechtergrenzen (<gender-bending>) u.a. analysiert werden.“⁷²

Andreas Krass trifft mit obigen Worten genau die Quintessenz von Slashfiction. Deren Autorinnen und Leserinnen betreiben Queer Reading (oder Writing), oftmals ohne sich dessen bewusst zu sein. Sie nehmen sich dieses Recht heraus, einfach weil es geht,

⁷⁰ Bußmann/Hof, 1995, S. 53.

⁷¹ Frey/Rosenthal, 2004, S. 145.

⁷² Babka, Anna/Hochreiter, Susanne (Hg.): Queer Reading in den Philologien. Modelle und Anwendungen. Vienna University Press, V&R unipress gmbH, Göttingen: 2008. S. 69.

motivieren sich untereinander in einem sicheren Netzwerk, von dem viele nicht einmal wissen, dass es so etwas gibt. Dies kann die Autorin bestätigen, denn die meisten Bekannten, denen sie von Fan- oder Slashfiction erzählt hat, haben noch nie davon gehört und sind über alle Maße verwundert, vor allem was die Existenz von Slashfiction betrifft. Queer Denken geschieht also im Schreiben und Lesen von Slashfiction spontan und stellt eine geliebte Freizeitbeschäftigung dar. Fraglich ist in den Augen der Autorin nur, wie viel von dem queeren Denken, das durch Slashfiction betrieben wird, von den Autorinnen und Leserinnen in die reale Welt getragen und darin fortgeführt wird. Dies wäre sicher auch ein weiterer Ansatzpunkt, den zu verfolgen in anderen Arbeiten zu diesem Thema möglicherweise äußerst fruchtbar wäre.

„Kernaussagen von Queer Theory und ihre Bedeutung für Queer Reading:

- Sein-Lassen verschiedener und mehrdimensionaler Formen von Identitäten, Identitäten ohne Kern, Nicht-Identitäten bzw. Trans- und Crossidentitäten.
- Bemühen um die Aufhebung aller eindeutigen und vermeintlich natürlichen Identitäten.
- Mehrdeutigkeit zulassen, die sich auf nichts notwendigerweise bezieht.
- Möglichkeiten der Selbstdefinition aller Subjekte, so sie sich definieren wollen.
- Eröffnung vielfältiger Räume für vielfältige Ausdrucksformen von Geschlecht und Sexualität.
- Feld von Möglichkeiten mit dem Charakter des Unbestimmten und die Strategie der Unbestimmtheit sein lassen.
- Verknüpfung mehrerer Kategorien (Sex/Gender, Alter, Hautfarbe, Klasse, kulturelle Herkunft, Ability etc.)
- Anerkennung von Vielfältigkeit, Ambiguität, Diversitäten und Pluralität.“⁷³

Queer Theory und Reading möchte also Abstand nehmen von gängigen Normen und diese vor allem hinterfragen. Deshalb ist sie essentiell, um den Charakter von Slashfiction zu erfassen. Um noch einmal zu verdeutlichen, dass Slashfiction als queere Textsorte gesehen werden kann, mehr noch, eigentlich genau in diese Kategorie fällt, soll durch ein letztes Zitat hierzu belegt werden: „Wenn es das Anliegen von Queer Reading ist, nach dem Textbegehren zu fragen, dann ist jeder Text ein *queerer* Text.“⁷⁴

⁷³ Babka/Hochreiter, 2008, S. 83.

⁷⁴ Ebd. S. 47.

2.2 Genrespezifische Beispiele für Dekonstruktion in Slashfiction

Dieses Kapitel wird in genrebezogene Unterpunkte der Slashfiction gegliedert. Anhand dieser Genres oder auch Kategorien soll versucht werden, unterschiedliche Formen der Dekonstruktion von Geschlecht und Geschlechterrollen in diesem literarischen Genre aufzuzeigen. Diese Kategorien sind in ähnlicher und gleicher Bezeichnung auf ff.de und ff.net zu finden und überschneiden sich oftmals. Viele Storys vereinen mehrere dieser Einteilungen, genauso wie ein Krimi auch romantische und komödiantische Elemente beinhalten kann.

Speziell gilt hier anzumerken, dass die Einteilung in Kategorien von den Schreiberinnen selber vorgenommen wird. Diese schätzen das Genre ihrer Geschichten selber ein und beziehen sich dabei auf ihr eigenes, subjektives Urteilsvermögen.

Festzuhalten ist außerdem, dass die Unterteilung in Kategorien nur einen Versuch zur besseren Gliederung darstellt und keinerlei Wahrheitsgehalt für sich beansprucht. In jeder Slashstory werden Rollenbilder auf mehrere unterschiedliche Arten und Weisen dekonstruiert und dies mal mehr und mal weniger. Teilweise scheint es auch so, als würde einer der männlichen Charaktere einer gleichgeschlechtlichen Beziehung schlicht und einfach den weiblichen Part übernehmen, ohne dass diese Darstellung infrage gestellt wird. Die Dekonstruktion von Geschlecht und Geschlechterrollen in Slashfictions ist demnach genauso vielschichtig, wie die Gründe, warum diese Geschichten überhaupt geschrieben werden.

Des Weiteren findet diese Dekonstruktion nie nur auf einer Ebene statt, sondern immer auf mehreren: Zum einen auf der Ebene der Autorin, die sich in zwei weitere unterteilen lässt, denn sie fühlt sich ja nie nur in einen Charakter ein, sondern in alle, über die sie schreibt. Somit ist es ihr möglich, eine passive Figur zu leben, genauso wie eine aktive, mutige, oder lustige. Sie kann theoretisch aus unendlich vielen Augen und Perspektiven schreiben, folglich damit auch ihre eigene Denkweise verändern und neue Erkenntnisse sammeln. Die zweite Dekonstruktionsebene der Autorin kann schon darin liegen, einen vermeintlich heterosexuellen Originalcharakter zu entlehnen und ihn in eine homosexuelle Beziehung zu verwickeln, ihm also diese Gefühle und Charaktereigenschaften und alles, was damit

verbunden ist, zuzuschreiben. Dekonstruktion besteht, so könnte man meinen, allein schon darin, als Frau aus der Sicht eines Mannes zu schreiben, genauso, wie es umgekehrt der Fall ist. Zum anderen besteht auch eine Art der Dekonstruktion bei der Leserin, denn diese liest die Geschichten und die Struktur darin wieder anders, als sie von der Autorin bezweckt (oder auch gar nicht bezweckt) sein könnten. Damit findet Dekonstruktion auf zwei Hauptebenen statt, der Produktions- und der Rezeptionsebene, die sich weiter noch in viele kleine Bereiche aufspalten lassen.

Einer der wenigen Punkte, in dem Wissenschaftler und Fans übereinstimmen, ist folgender: Slash repräsentiert einen Weg des Umdenkens und Umschreibens – Transformierens – traditioneller Männlichkeitsvorstellungen.⁷⁵ Dass diese Transformation hauptsächlich von Frauen vorgenommen wird, die ja nun mit völlig anderen Vorstellungen über sich selber und auch über Männer geprägt sind, erscheint umso spannender und macht nun auch einen weiteren dekonstruktivistischen Part der Slashfiction aus.

Abenteuer / Freundschaft

Die Handlung der zwei (oder mehreren) Hauptcharaktere ist in eine richtige Abenteuergeschichte eingebettet, die sich in einigen Fällen auch sehr genau an die Vorlage hält. Die Story ist literarisch oft hochwertig, der Handlungsstrang enthält einen roten Faden, durchdachte Hintergründe und Nebenfiguren. Das Hauptaugenmerk der Autorin liegt nicht alleine in der Beschreibung einer Romanze. Solche Geschichten haben oft zehn bis sogar über dreißig Kapitel und dementsprechend fällt, je nach Qualität der Story, auch die Anzahl an Kommentaren aus.

Dekonstruktion: Die beiden männlichen Figuren, die in diesen Stories eine Liebesbeziehung zueinander entwickeln, weisen ähnlich starke/dominante Charakterzüge auf, sie befinden sich quasi in einer gleichberechtigten zwischenmenschlichen Beziehung, die auf Freundschaft und gegenseitiger Anziehung beruht. In dieser Kategorie können die beiden Charaktere am ehesten Mensch und menschlich sein, wobei ihre Charaktereigenschaften mehr männliche, als weiblich besetzte Züge aufweisen.

⁷⁵ Vgl.: Jenkins/Green, 1998, S. 19.

„„Wie haben wir es eigentlich geschafft, uns bei unserem ersten Ausflug nach Muggellondon in einen Pornoladen zu verirren?“, grinste er.
 „Frag nicht, muss dein Karma gewesen sein.“
 „Hey, ich habe mir im Gegensatz zu dir wenigstens nichts in dem Laden gekauft!“
 „Klappe, Malfoy.“
 „War mir eine Ehre, Zabini.““⁷⁶

Diese Möglichkeit des ganz Menschseins bieten aber auch alle Kategorien, es ist immer eine Frage der Auslegung der Autorin sowie der eigenen Sicht- und Schreibweise. Somit kann das Genre Abenteuer / Freundschaft auch Elemente der Romanze, von First Time Storys und Dark bis Hurt/Comfort aufweisen. Eine klare Trennung kann hier niemals vollzogen werden - darin besteht auch nicht der Sinn von Slashfiction.

Romanze / Fluff⁷⁷

Wie der Name schon sagt, geht es in diesen Geschichten vorrangig um die Beschreibung und das Erleben einer Liebesgeschichte. Diese kann vom Kennenlernen, über das langsame aneinander Annähern reichen, aber auch direkt in der zweisamen Interaktion einsteigen. Diese Storys können als kurzer *Oneshot*⁷⁸ geschrieben werden, genauso aber auch lange Geschichten mit mehreren Kapiteln ergeben. Teilweise spielt hier das Outing im Freundeskreis oder der Gesellschaft eine große Rolle.

„„Als Scorpius zu uns gekommen ist, um uns zu sagen, dass er schwul ist, habe ich wohl automatisch angenommen, dass es bei seiner Hochzeit keinen Tanz geben wird. Aber ... es sah wirklich toll aus. Ich meine ... eine Frau hat gar nicht gefehlt.“ Nachdenklich kniff Draco die Augen zusammen und starrte zu seinem Sohn, der Potters Frau im Arm hielt. „Mir war Homosexualität immer fremd und kam mir komisch vor, aber ... unsere Söhne...“
 „Das sieht passend aus.“ Potter nickte. „Ich verstehe, was du meinst.““⁷⁹

⁷⁶ Shalima: Closer than friends. <http://www.fanfiktion.de/s/50583d7300002988067007d0/1/Closer-than-friends>; Eingesehen am 08.05.2014

⁷⁷ Eine *Fluff*-Geschichte ist durchtränkt von Harmonie und Idylle im Übermaß, alle haben sich lieb und alles ist Friede, Freude, Eierkuchen. http://www.fanfiktion.de/p/hilfe_glossary/0#index-f; Eingesehen am 07.11.2014

⁷⁸ Ein *Oneshot* besteht aus genau einem Kapitel. Lange Exemplare werden auch gerne in *Two-Shots* aufgeteilt.

⁷⁹ PhonixFeder: Der Hochzeitstanz. <http://www.fanfiktion.de/s/520bc1d60001f8ff3978ab55/1/Der-Hochzeitstanz>; Eingesehen am 10.10.2014

Handelt es sich noch dazu um ein Romanze vermischt mit Drama, kann dies vom Verlassen der (Ehe-) Partnerin, bis hin zum gegenseitigen Verlust, aber auch dem Wiederezusammenfinden und in der Öffentlichkeit Zueinanderstehen, reichen. Eine weitere Handlung außer der Romanze findet gar nicht und wenn, dann nur in einem beschränkten Rahmen statt.

Dekonstruktion: Vor allem in der Kategorie des Fluff findet eine beinahe utopisch anmutende Form der Dekonstruktion statt. Wie in der Fußnote beschrieben, scheinen die Figuren dieser Geschichten entweder Gedanken lesen zu können, oder einfach genau dieselben Wünsche, Vorstellungen sowie Lebenseinstellungen zu haben, so harmonisch und liebevoll läuft alles ab.

„Ich liebe dich so sehr, Draco, und ich bin dir unendlich dankbar.“ Merlin, ich schmelze gleich dahin. Er ist so wundervoll! Wie habe ich ihn nur verdient? „Ich liebe dich auch, aber du musst mir nicht danken. Ich hab die Arbeit nicht allein gemacht, weißt du?“, sage ich lächelnd und freue mich, dass auch er zu lachen beginnt. „Ich weiß, aber du machst mich so glücklich. Glücklicher als ich es je zu sein erhofft hatte und dafür danke ich dir.“ „Ist mir ein Vergnügen.“⁸⁰

Diese Stories stellen unmissverständlich den Wunschtraum, aber auch das Spiel mit dem Bedürfnis nach Liebe und Harmonie sowie die imaginäre Auslebung dessen dar.

Dekonstruiert wird hier eindeutig das Bild des harten, starken, selbstsicheren Mannes, der keine Gefühle zeigt und auch sonst nicht dazu neigt, jegliche Emotionen oder das Bedürfnis nach Liebe und Zärtlichkeit zu verspüren.

Romanze / Freundschaft

Diese scheinen in Verbindung miteinander die am häufigsten angegebenen Kategorien zu sein, was sich durch den Umstand erklären lässt, dass die meisten Geschichten durch ihren romantischen Charakter und der Auseinandersetzung mit Liebe und Beziehung für die Schreiberinnen am ehesten diese Bezeichnung unterstützen.

⁸⁰ TiaAgano: Our love story. <http://www.fanfiction.de/s/419210c000001111067007d0/10/Our-love-story>; Eingesehen am 10.12.2014

Dekonstruktion: Dekonstruktion findet hier genauso wie in den Bereichen Romanze oder Freundschaft statt und vermag keiner doppelten Erläuterung.

Mpreg und männlicher Kinderwunsch⁸¹

Diese Storys ordnen sich zumeist in die Überkategorie der Romanze ein, können aber auch teilweise Bestandteil einer hurt/comfort Geschichte mit üblen Folgen sein.

Ähnlich wie hurt/comfort ist dieses Sub-Genre unter Slasherinnen selbst sehr umstritten, weshalb hier auch oft Warnungen, bereits in der Inhaltsangabe vorausgehen. Warum trotzdem immer wieder über dieses Thema geschrieben wird, lässt sich wohl mit dem weiblichen Interesse daran erklären, wie zwei Männer mit der Tatsache umgehen, Väter zu werden oder generell einen Kinderwunsch zu hegen.

Persönlichen Erfahrungen der Autorin nach ist dieses Genre vor allem im Bereich der Harry Potter Slashfictions anzutreffen und lässt sich mit der magischen Welt erklären, in der das Originalwerk seine Handlung vollzieht. Durch das Vorkommen magischer Wesen im Harry Potter Universum wird die Möglichkeit der Darstellung und Rechtfertigung männlicher Schwangerschaft zudem erleichtert, wenn nicht sogar einigermaßen plausibel erklärbar möglich gemacht.

Im folgenden Ausschnitt aus einer *Harry Potter*-Slashfiction, bekommt Blaise Zabini erklärt, warum es Draco Malfoy, der genetische Anteile eines magischen Wesens aufweist, biologische Kinder mit einem anderen Mann zeugen kann.

„Ähmm ... oh Gott, ich bin so die falsche Person, um dieses Gespräch zu führen. Es gibt Möglichkeiten, um sicher zu stellen, dass ihr beide biologische Kinder habt.“

Blaise sah sie immer noch mit komplettem Unverständnis an.

„Vados haben kein direktes Geschlecht, Blaise. Ähm ... wir sind beides. Mann und Frau, aber eine Seite ist immer stärker ausgeprägt als die andere. Dracos weibliche Seite ist zur Zeit nicht aktiv, aber es gibt Möglichkeiten, um sicher zu stellen, dass er Kinder bekommen kann.“

Die Miene des anderen konnte man nur als absolut steinern bezeichnen.

„Das ist ein Scherz, oder?“⁸²

⁸¹ Mpreg ist die Kurzform von *male pregnancy* und bezeichnet die Schwangerschaft eines Mannes.

⁸² Shalima: Closer than friends. (Kapitel 2) <http://www.fanfiktion.de/s/50583d7300002988067007d0/2/Closer-than-friends>; Eingesehen am 15.05.2014

Findet die Geschichte in einem anderen Universum statt, in dem männliche Schwangerschaft weder durch Werwölfe, Vampire oder Aliens – sprich Übernatürliches - erklärbar gemacht werden kann, wird der Kinderwunsch oft mit Adoption gelöst und macht diesen Umstand dadurch umso realistischer.

„John wollte lächeln, besann sich aber eines besseren. Er schüttelte den Kopf um seine Gedanken zu ordnen und sah Sherlock wieder direkt an. „Wir können kein Kind bekommen. Das ist rein biologisch nicht möglich.“
 „Das weiß ich selbst“, entgegnete Sherlock empört. Als wüsste er nicht, wie Kinder entstehen.
 „Ich dachte an Adoption.“
 „Oh.“ Das rosa auf Johns Wangen wurde zunehmend dunkler. Natürlich wusste sein Mitbewohner das. Es war auch, zugegeben, ein sehr schwacher Versuch Sherlock die Sache mit dem Kind auszureden. Langsam fiel ihm aber auch nichts mehr ein.
 „Also? Bekommen wir ein Kind?“ Der junge Mann wurde immer ungeduldiger.“⁸³

Es ist außerdem nicht ungewöhnlich, dass wie bei der Scheidung einer heterosexuellen Ehe oder Partnerschaft, die Kinder vom neuen Partner akzeptiert und mitaufgezogen werden, sofern dies den Vorstellungen der Charaktere entspricht.

Dekonstruktion: Wie der Name schon sagt wird in diesen Geschichten einer der beiden männlichen Hauptcharaktere schwanger, was ihn zumindest im biologischen Sinne zum Teil weiblich macht, geht man davon aus, dass Schwangerschaft ein weibliches Attribut ist. Diese Kategorie ist wohl eine der wenigen, in der man aus obig genanntem Grund von einer relativ klassischen Mann-Frau-Rollenverteilung ausgehen kann. Eigenschaften wie Fürsorge (der Nicht-Schwangere) und Schwäche (der Schwangere) kommen hier klar zutage.

„Nicht überraschend war wie erwähnt die Tatsache, dass diese Nachricht Derek verändert hatte. War er vorher schon sehr beschützend gewesen, war es heutzutage mehr nervend denn süß und er durfte nie erfahren, dass Stiles seine beschützende Ader jemals als süß empfunden hatte. Dafür, dass er so ein großer, starker Werwolf war, reagierte er doch recht empfindlich im Bezug auf seine Männlichkeit. Wer hätte das gedacht? Nun ja, Stiles hatte das gedacht, aber mal ehrlich. Die Lederjacke, das scharfe Sportauto, das konstante Trainieren. Das waren alles Symbole von einer Männlichkeit, die verdammt unsicher war, aber auch das war etwas, dass er nie Derek ins Gesicht sagen würde.“⁸⁴

⁸³ SunshineSiri: Die Befriedigung von Bedürfnissen. <http://www.fanfiktion.de/s/52c4149600025895232c24cd/1/Die-Befriedigung-von-Beurfnissen>; Eingesehen am 15.12.2014

⁸⁴ Lillian Raven: Aber bitte mit Eis. <http://www.fanfiktion.de/s/5073ff520001120906535390/1/-Aber-bitte-mit-Eis->; Eingesehen am 20.11.2014

Interessant bei oben lesbarem Zitat aus einer *Teen Wolf* Slashfiction ist auch, dass von der Autorin nicht nur männliche Schwangerschaft, sondern auch männliche Verhaltensweisen und Attribute thematisiert werden.

Das nun unten folgende Zitat, bezieht sich zwar auf einen anderen Bereich, als den der Slashfictions, trotzdem trifft es jenen Zustand auf den Punkt, bei dem fraglich wird, ob Autorinnen bewusst dekonstruieren, oder einfach nur unreflektiert ihre verinnerlichten Rollenbilder von Mann und Frau übernehmen und diese nur auf zwei Männer umdeuten.

„Die Performance wurde zur Transformance, wenn stereotypische Geschlechter-Akte sukzessive entwickelt und dabei die Grenzen von Geschlecht überschritten wurden. Spannend war dabei zu beobachten, wie dabei klisierte Geschlechterkonventionen in unkritischer Weise angeeignet bzw. von den anderen AkteurInnen abgeschaut und übernommen wurden.“⁸⁵

Teilweise weist der schwangere Part auch protektive Charakterzüge seinem (un-) geborenen Kind gegenüber auf. Aussagen des männlichen Parts, in der Art wie: *Du benimmst dich wie eine Frau!* haben hier einen negativen Touch und es ist spannend, zu verfolgen, wie die zwischenmenschliche Beziehung und die Kommunikation der Figuren in dieser speziellen Situation abläuft und sich entwickelt.

Nach Meinung der Autorin hat dieses Sub-Genre der Slashfiction aus folgenden möglichen Gründen einen besonderen Reiz für Frauen: Schwangerschaft ist etwas, das sowohl Männer, als auch Frauen, die noch nicht schwanger waren, wohl schwer nachvollziehen können, da es ein rein körperlicher Prozess ist, in den es schier unmöglich scheint, sich hineinzusetzen.

„Es war etwa Mitte Mai und ich fühlte mich fett und hässlich. Mein Rücken brachte mich fast um, meine Füße schmerzten höllisch und mein Bauch war riesig. Ich begann Frauen in einem ganz neuen Licht zu sehen. Keine Ahnung wie sie das mehr als einmal aushalten können!“⁸⁶

⁸⁵ Babka/Hochreiter, 2008, S. 269.

⁸⁶ TiaAgano: Our love story. <http://www.fanfiktio.de/s/419210c000001111067007d0/14/Our-love-story>; Eingesehen am 10.12.2014

Nun kann man auf der einen Seite annehmen, dass die Schreiberin einen Mann in eine Situation bringen möchte, die er sich in seinen kühnsten Träumen nicht ausmalen kann. Auf einmal muss er sich mit etwas befassen, das bis dato nicht Teil seines eigenen, persönlichen Universums war. Auf der anderen Seite scheint es eine gute Möglichkeit für Frauen zu sein, die selber noch keine Kinder haben, diesen Lebensabschnitt schriftlich auszutesten und dies ohne den klassisch vorgegebenen Rollenverteilungen, sofern dies möglich ist. Auffällig ist nämlich - und auch erkenntnisreich - wie sehr die schwangere Person von diesem körperlichen Umstand eingenommen und geprägt wird. Wird nun die Aussage: *Du benimmst dich wie eine Frau!*, getroffen, könnte man in diesem Milieu auch erwidern: *Nein, wie ein schwangerer Mensch.*

Interessant ist auch, wie sehr Schwangerschaft und Frau-sein/weiblich-sein miteinander verknüpft werden und wie sehr man durch solche Stories aber auch erkennen kann, dass bestimmte Verhaltensweisen, die als typisch und zum Teil auch negativ weiblich abgestempelt werden, zu gewissen Umständen einfach menschlich sind und nichts mit dem jeweiligen Geschlecht zu tun haben, geht man davon aus, dass eben auch Männer schwanger werden könnten. Elisabeth Bronfen legt den Umstand der negativen Besetzung weiblicher, körperlicher Eigenschaften wie folgt dar und verdeutlicht damit „[...]“, dass es Aspekte weiblicher Lebenserfahrung gibt, die verhältnismäßig unveränderlich sind (z.B. Mutterschaft, Menstruation), die aber bislang durch ihre negative Darstellung innerhalb patriarchaler Kulturpraktiken beeinträchtigt wurden.“⁸⁷

In Sinne männlicher Schwangerschaft kann man wohl den dekonstruivistischen Charakter solcher Geschichten festlegen, der trotz des Gefälles, das sich in der Zuschreibung männlicher und weiblicher Rollenverteilungen festlegt, besteht.

„Die These, der Verflüchtigung sexueller Identifizierung ist ein stilistisches Kennzeichen, der perspektivischen Vielfalt des Slash-Narratives. [...] In dieser Hinsicht wird deutlich gemacht, dass Slash in erster Linie als ein experimentelles Spiel mit der Auflösung und Neukonfiguration der Grenzen von Männlichkeitskonstruktionen verstanden werden kann.“⁸⁸

⁸⁷ Bußmann/Hof, 1995, S. 428.

⁸⁸ Reichert, 2008, S. 203.

Dekonstruktion findet hier statt, indem die Schreiberin, einfach weil sie es kann und möchte, eine männliche Figur schwanger werden lässt. Geht nicht, gibt es nicht. Immerhin befinden wir uns im Bereich der Fanfictions, Fiktion ist es, worum es geht, denn im Imaginären ist nichts unmöglich.

Eroberung / First Time

Hier stellt einer der beiden Charaktere den führenden, erobernden, teilweise eindeutig männlich besetzten, bis hin zu in aller Öffentlichkeit schwulen Part dar. Diesem steht der andere, oftmals passive, auch schüchtern bis ängstliche Charakter gegenüber, der bis spätestens zu einem bestimmten Zeitpunkt der Geschichte felsenfest davon überzeugt ist, absolut heterosexuell zu sein. In anderen Fällen stellt der passive Charakter auch einen eindeutig mit weiblichen Eigenschaften konnotierten Part dar, der vom männlich-dominanten Darsteller mit allen Regeln der Kunst erobert und verführt wird. Diese Storys erreichen ihre Höhepunkte teilweise schon bei zaghaften ersten Küssen unter Mistelzweigen, aber häufig auch erst beim ersten Geschlechtsakt, der für zumindest einen der Beiden das erste Mal darstellt. Hier reichen die Ausführungen von explizit schmutzig und detailgetreu über vielerlei Wege auch zu unrealistischen Darstellungen, wo sich jedem, der Analverkehr schon einmal praktiziert hat, die Haare aufstellen würden.

„Blaises Becken zuckte immer wieder nach oben, um sie noch näher zusammen zu bringen. Draco starb. Er verging vor Lust und Verlangen. Sein Innerstes brannte von der Reibung, von Blaises Glied, von allem, was sie in den letzten Stunden getan hatten. Jede weitere Sekunde war genau so intensiv wie jeder Orgasmus, den er in seinem Leben gehabt hatte. Gefühle peitschten wild in ihm umher, aber die Erlösung schien trotzdem noch in so weiter Ferne.“⁸⁹

Schließt man sich nun dem folgenden Zitat an, kann man davon ausgehen, dass genau diese Beschreibungen Heteronormativität dekonstruieren und unterlaufen, schlichtweg in dem man sie noch besser darstellt, als heterosexueller Verkehr je sein könnte.

⁸⁹ Shalima: Closer than friends. <http://www.fanfiktion.de/s/50583d7300002988067007d0/1/Closer-than-friends>; Eingesehen am 08.05.2014

„Die Passagen, in denen dem Analverkehr in der Suche nach Lust eine zentrale Rolle zukommt, scheinen mir innerhalb der die Heteronorm subversiv unterlaufenden Umdeutungen insofern einen besonderen Platz zu haben, als damit eine Erotisierung einer Praxis stattfindet, die“⁹⁰ als eine der übelsten und andersartigsten Praktiken von jeher aus heterofokussierten Praktiken ausgegliedert wurde.⁹¹

Nichts desto trotz fällt auch dieses Sub-Genre oft der Romanze zu, auch wenn es Ausläufer zu hurt/comfort Szenerien bis hin zur Vergewaltigung gibt.

Handelt es sich nun um eine romantische First Time Story, gehen dem ersten Geschlechtsakt oft lange Gespräche und Zuneigungsbekundungen voraus. Diese Liebesgeständnisse, die Versicherung des gegenseitigen Respekts voreinander, das Versprechen, immer füreinander da zu sein und die Bedürfnisse des anderen ernst zu nehmen, könnte den Wunsch vieler Frauen nach diesen Dingen zeigen, der in der Männerwelt und den Medien gerne als übertriebene Erwartungshaltung dargestellt wird.

Dekonstruktion: Dekonstruktion ist in diesem Genre ein zweischneidiges Schwert, das schwer zu fassen und deshalb auch umso spannender ist.

Schwer zu fassen deshalb, da es beim Lesen mancher dieser Geschichten keinen Unterschied machen würde, den passiven männlichen Part einer Zweierbeziehung durch das Klischee eines dreizehnjährigen, naiven, verliebten Mädchens zu ersetzen. Dies mag hart und sehr voreingenommen klingen, lässt sich jedoch anhand der folgende Beispiele möglicherweise gut nachvollziehen:

„Der junge Mann atmete schwer, seine Hand noch immer auf halber Höhe in der Luft. Er war blass um die Nase und seine Augen waren beinahe unmöglich weit aufgerissen. Er wirkte wie ein verängstigtes Rehkitz auf Morgan und wenn die Situation eine andere gewesen wäre, dann hätte Derek diesen Anblick wohl beinahe niedlich gefunden.“⁹²

Bezeichnend für solche Formen der Verweiblichung sind Ausdrücke wie *Kleiner, Süßer, niedlich* und generelle Schlagwörter und Begriffe, die man unreflektiert eher mit kleinen

⁹⁰ Babka/Hochreiter, 2008, S. 228.

⁹¹ Vgl.: Ebd. S. 228.

⁹² KANIAC-Girl: More than I deserve. <http://www.fanfiktion.de/s/4fa2b7b1000004850650f230/3/More-than-I-deserve>; Eingesehen am 10.12.2014

Tieren oder Mädchen verbinden würde. Auffallend ist außerdem, dass oftmals die Körpergröße als bezeichnende Anrede fungiert, also der *Kleinere*, oder der *Größere*.

„Plötzlich ließ der Dunkelhaarige seine Hände über Draco's Hintern wandern, von der Hüfte bis zu den Rückseiten seiner Oberschenkel, was den Kleineren laut hissen ließ.“

Des Weiteren weisen First Time, aber auch Fluff Geschichten oftmals einen eindeutig satirischen Charakter auf. Einige geben in der Kurzbeschreibung auch PWP (Plot? What Plot?) an, was übersetzt darauf aufmerksam macht, dass die Leserinnen keine (ernstzunehmende) Handlung erwarten sollten. Oft sind diese Stories kurz und bestehen aus kaum mehr, als einem Kapitel. Sie dienen zumeist reinen Unterhaltungszwecken und stellen nach Meinung der Autorin keine hohen literarischen Ansprüche, weder auf der Produktions- noch der Rezeptionsebene.

Dem teilweise vorhandenen, satirischen Gehalt dieser Geschichten nach zu schließen, kann man nun annehmen, dass hier alles dekonstruiert wird, was sich fassen lässt. Dies ist die andere Seite der Medaille. Die Schreiberin bricht alles auf, was sie möchte und kann sich folglich in jegliche Rolle, jede Figur hineinversetzen. Inwiefern es sich hier um ein Spiel handelt, das ohne jegliche Reflektion gespielt wird, darüber kann – wie bei allen anderen Genres – nur spekuliert werden.

Dark / Gewalt / Rape

In solchen Geschichten, werden häufig Themen verhandelt, die es sonst nur (bis auf Ausnahmen!) zwischen Mann und Frau gibt. Physische und Psychische Gewalt werden von einem eindeutig dominanten Charakter über einen, in vielen Fällen, absolut willensschwachen und passiven Charakter praktiziert. Häufig gehen diese Handlungen mit Vergewaltigung herein, selten gibt es ein gutes Ende.

„Mit einem Stoß und ohne Vorbereitung stieß er in den blonden ein. Draco schrie vor Schmerz auf. Aber Blaise wartete nicht, bis er sich daran gewöhnt hatte, sondern bewegte sich gleich in ihm. Draco fing an leise zu schluchzen und zu wimmern, aber es half nichts. Er hörte nicht auf.“⁹³

Warum genau dieser Bereich der Slashfiction nicht verschwiegen und sogar dezidiert angesprochen werden soll, hat folgenden Grund: Immer wenn es darum geht, dass einer den anderen dominiert, geht es um Macht. Laut vieler Gender- und Queer Theorien ist das Gefälle der Zweigeschlechtlichkeit zwischen Männern und Frauen durch Macht geprägt.⁹⁴ Nimmt man Gegensätze wie groß-klein, gut-böse, hell-dunkel zur Hand, findet immer eine subjektive, innere Bewertung dieser Begriffe statt. Genauso verhält es sich vieler dieser Theorien nach mit dem Gegensatzpaar Mann - Frau, das trotz fortschreitender, aber noch längst nicht abgeschlossener Gleichberechtigung noch immer eines ist. Ein Gegensatzpaar. Wer ist besser, wer ist schwächer, wer ist stärker, klüger, einfühlsamer, etc. Wie werden diese Eigenschaften in der Gesellschaft bewertet und wie werden diese wiederum bewertet, schreibt man sie einem Geschlecht zu?

Ist es Slasherinnen nun möglich, anhand von Dark-Storys ihre inneren Empfindungen der Unterdrückung sichtbar zu machen? Ist die Empörung und Entrüstung, die Leserinnen empfinden stärker, wenn es sich bei den beiden, in diesem Machtgefälle befindlichen Personen, um zwei Männer handelt? Oder geringer? Diese Fragen würden von Slasherinnen wohl unterschiedlich beantwortet werden, da hinter jeder Geschichte, jeder Idee, unterschiedlichste Motivationen stecken.

Wie in Kapitel 1 (Theorien) angesprochen, muss eine Autorin auch gar keine tiefschürfenden Absichten haben, wenn sie eine spezielle Form von Slashfiction, wie Dark/Rape schreibt. Laut Virginia Keft-Kennedy, die in ihrem Paper über die sexuelle Gewalt in *Buffy* Slashfictions schreibt, kann durch solche Praktiken der männliche Körper auch gewinnbringender für erotische, weibliche Betrachtungen werden:

⁹³ jesselestat: Angst, Leid und Tod. <http://www.fanfiktion.de/s/4fc52a2000021935067007d0/1/Angst-Leid-und-Tod>; Eingesehen am 10.12.2014

⁹⁴ Vgl.: Bußmann/Hof, 1995, S. 21

„In this way, much fanfic's treatment of BDSM and sexual violence allow the continuing reclamation and consolidation of masculinity through the gendering of pain and sexual violence cannot be profitably studies outside of the discursive complexities of the representation of the hurt male body as object of the female erotic gaze.“⁹⁵

Dekonstruktion: Wie auch schon bei First Time-Geschichten angesprochen, stellen Dark-Stories die Möglichkeit der Darstellung eines unterlegenen männlichen Charakters dar. Diese Art und Weise der Dekonstruktion eröffnet das Ausleben oder geistige Ausprobieren sadomasochistischer Fantasien, ohne sich selber als Frau in der unterworfenen Rolle zu sehen, sprich beschreiben zu müssen.

Auf diesem Wege eröffnet sich die Gelegenheit, in zwei völlig verschiedene Rollen zu schlüpfen und diese somit für sich selber als Schreiberin, aber auch für die Leserinnen, erfahrbar zu machen: Die dominante, also jene, die Macht ausübt und die passive, die sich entweder freiwillig oder gezwungenermaßen der anderen Figur ausliefert. Festzuhalten ist, dass die „im Rahmen von SM-Sessions inszenierten Machtverhältnisse eben inszeniert, verhandelt, kontrolliert und zeitlich begrenzt sind. Durch die ständige Reversibilität der Rollen und die Erotisierung der rezeptiven Penetration wird auch klar gedeutet, wie <Männlichkeit> und <Weiblichkeit> in ihren pluralen und variablen Bedeutungen verstanden werden müssen.“⁹⁶

Doch nicht nur das Hineinversetzen in aktive oder passive Rollenmuster kann für Autorinnen ausschlaggebend sein, solche Geschichten zu schreiben. In vielen dieser Geschichten wird die sexuelle Dominanz des aktiven Partners vom Passiven als äußerst lustvoll empfunden. Ist dies der Fall, so gliedert sich diese Story in eine unter vielen ein, in denen der sexuelle Akt den Höhepunkt der bereits zuvor dargestellten Intimität und Zuneigung bildet.

Suchend tastete seine Hand unter den Rand der Matratze, bis er das Jagdmesser fand, das er dort für den Notfall deponiert hatte und ehe Edward seine Absicht erkannte, hatte sich Jacob schon mit der scharfen Klinge in die Halsbeuge geschnitten.

„Trink“, forderte er mit rauer Stimme, als das rote Blut hervor quoll. „Lass mich zu einem Teil von dir werden.“

Beim Geruch des Blutes stieß der Vampir ein tiefes Knurren aus. Wie hypnotisiert starrte er auf

⁹⁵ Keft-Kennedy, Virginia: „Fantasising Masculinity in Buffyverse Slash Fiction: Sexuality, Violence and the Vampire“. University of Wollongong, S. 62. <https://gupea.ub.gu.se/bitstream/2077/10206/1/Vol7No1%20-%20KeftKennedy.pdf>; Eingesehen am 24.11.2014

⁹⁶ Babka/Hochreiter, 2008, S. 230.

die frische Wunde, dann bleckte er einem inneren Impuls folgend die Zähne. Einen kurzen Moment zögerte er noch, dann schoss Edwards Kopf hinunter auf den Schnitt. [...] Der Rausch des Blutes erfasste ihn sobald er den kostbaren Saft auf seiner Zunge geschmeckt hatte. Alle seine Sinne waren jetzt mit Jake verbunden. Er fühlte ihn, schmeckte ihn, war mit ihm auf mehr als eine Weise verschmolzen. Das war mehr, als er jemals mit einem anderen Menschen geteilt hatte. Ein Stöhnen entrang der Kehle des jungen Werwolfs und zeigte ihm, wie sehr Jacob die Vereinigung genoss. [...] Die Welt explodierte in einem Meer aus Farben und er glaubte, jedes einzelne Haar auf seinem Körper zu fühlen.⁹⁷

Indem selbst durch einen halb-gewalttätigen Sexualakt das höchste Maß an empfundener Befriedigung und Vereinigung erreicht werden kann, werden diesem zumindest zwei Dinge postuliert: Tiefes Vertrauen, das zwischen den Charakteren herrscht, damit es möglich ist, dem anderen die Gewalt über sich zu überlassen und es dennoch zu genießen. Und zum anderen die utopische Vorstellung, die vielen Slashfictions anhaftet, in denen die Figuren den besten Sex ihres Lebens haben – dies meist ohne Probleme.

Für Agnes Tomorrow lässt sich das sehr einfach mit der Tatsache erklären, dass über Dinge zu schreiben und zu lesen, die man selber nie genau so erfahren kann, der Fantasie einen unheimlich großen Spielraum lässt. Genau aus diesem Umstand heraus, wird auch über solche Themen geschrieben, die normalerweise durch die eigene Erfahrbarkeit limitiert sind.⁹⁸

Gewalttätige sexuelle Akte finden laut Keft-Kennedy zuweilen auch besonders im Vampir-Milieu statt, da es einfacher erscheint, einen Körper mit dem Wissen zu verletzen, dass er sich wieder vollständig regenerieren wird. „The highly sexualised un-hurttable male vampire body further distances women`s fantasies involving BDSM – as well as non-consensual sex – outside of their direct psycho-sexual reality.“⁹⁹

Doch nicht nur Vampire besitzen diese Eigenschaft der Regeneration, auch Werwölfe und andere magische Wesen sowie Zauberer verfügen über entsprechende Mittel, die es der Autorin einfacher machen können, gewalttätige Sexualakte zu beschreiben.

⁹⁷ redangeleve: A view to a kill. <http://www.fanfiktion.de/s/4c42a6470000b5d506705dc0/11/A-view-to-a-kill>; Eingesehen am 21.12.2014

⁹⁸ Vgl.: Tomorrow/Jenkins, 1998, S. 18.

⁹⁹ Keft-Kennedy, S. 63

„Es war fast wie ein Ritual. Ein dummer Spruch auf Harrys Nachhauseweg, ein paar Schläge und dann das plötzliche Apparieren zu Malfoy nach Hause.

Harry wusste nicht, wie oft er Malfoy schon zugeflüstert hatte, dass er ihn hasste und er wusste auch nicht mehr, wie oft er schon darum gefleht hatte, dass er nicht aufhörte.

[...]

„Hast du dich wieder mit ihm geprügelt?“, fragte Hermine leise, als Harry bei ihnen zum Abendessen eingeladen war und es nicht richtig geschafft hatte, die blauen Flecken abzudecken.

Er hatte Malfoy noch nach einem [Anm.: Zauber-] Spruch dafür fragen wollen, doch viel Zeit, um ernsthaft zu reden, blieb ihnen nicht.“¹⁰⁰

Hurt / Comfort

Solche Geschichten beginnen meist mit einem mehr oder weniger tragischen Ereignis, durch welches einer der beiden Hauptcharaktere verletzt wird oder in eine (lebens-) bedrohliche Situation gerät. Gerettet oder aufgelesen wird er in vielen Fällen genau von der Person, von der er es am wenigsten erwartet hätte. Diese pflegt und versorgt ihn, was auf Verwunderung und Misstrauen seitens des Verletzten stößt.

„Seine, doch recht forschende Berührung jagt mir trotzdem eine Gänsehaut über den Rücken.

"Ich...ich verarzte dich. Du bist verletzt.", gebe ich von mir.

Er schaut mich misstrauisch an und auch an sich runter. Ich folge seinem Blick.

Als er sieht, dass er nackt ist, will er sofort seine Blöße mit dem Händen verdecken.“¹⁰¹

Meist folgt darauf das langsame Aufbauen von Vertrauen, oft verbunden mit langen, intimen Gesprächen, durch welche die Charaktere Dinge voneinander erfahren, die das Bild des jeweils anderen revidieren. Durch die ungewollte Schwäche und Unterlegenheit des einen, kann der andere seine fürsorgliche Seite zeigen und beweisen, dass er nicht so „schlecht“ ist, wie es teilweise die Originalvorlage des Werkes, auf das sich die Slashfiction bezieht, darstellt. Aus dem aufgebauten Vertrauen entwickelt sich manchmal sehr schnell, dann auch wieder äußerst realistisch und ausführlich dargestellt gegenseitige Zuneigung, die durch die ambivalente Ausgangssituation besonders reizvoll erscheint.

¹⁰⁰ guerkli: Der schmale Grat. <http://www.fanfiktion.de/s/50098560000067e3067007d0/1/Der-schmale-Grat>; Eingesehen am 22.12.2014

¹⁰¹ cherry-juice: Krankenpflege und ihre Folgen. <http://www.fanfiktion.de/s/48a9b4cb0000770006705dc0/4/Krankenpflege-und-ihre-Folgen->; Eingesehen am 10.12.2014

Dekonstruktion: Die Dekonstruktion nimmt in solchen Geschichten einen Verlauf aus einem anderen Blickwinkel: Da beide Darsteller männlich und somit nicht eindeutig mit der Eigenschaft „schwächer“ besetzt sind, bedarf es einem auslösenden Ereignis, das einen der beiden schwächer oder hilfsbedürftig macht. Der umsorgende Charakter kümmert sich um den anderen, nicht weil es erwartet wird, sondern weil ihn die Umstände mehr oder weniger dazu zwingen bzw. animieren. Hier werden zwei Klischees dekonstruiert: Zum einen, das der starke Mann der schwachen Frau hilft, zum anderen jenes der typischen weiblichen Fürsorglichkeit. In diesen Geschichten hilft ein Mensch einem anderen, aus dem einfachen Grund, weil er Hilfe braucht, unabhängig von Geschlecht und jeglichen Zuschreibungen oder Erwartungshaltungen.

Auch bietet sich hier für die Autorin die Chance, aus der Sicht der helfenden Figur eine doppelte Entwicklung durchzumachen, jene danach, warum man plötzlich eine Art Beschützerinstinkt verspürt und sich schließlich reflektierend zugesteht, diesen auch auszuleben.

Femslash

Dieses Sub-Genre der Slashfiction ist eher selten anzutreffen und überschreitet im Längenausmaß kaum kurze Geschichten mit wenigen Kapiteln oder Oneshots. Das Zusammentreffen zweier Frauen wird hier meist sehr zärtlich und einfühlsam beschrieben. Bei den dargestellten Szenerien geht es weniger um das Verlieben der Protagonistinnen ineinander, oder den gegenseitigen Aufbau von Vertrauen und Zuneigung, da dies ein Zustand ist, der unter den Frauen des Originalwerkes aber auch generell zwischen Frauen, in den meisten Fällen schon gegeben ist. Oftmals werden einmalige sexuelle Zusammentreffen inszeniert, die für Slashleserinnen zum Teil genau so wirken.

„I have a feeling that Lesbian slash makes some women uncomfortable because they fear exploring the varied aspects of their own sexuality.“¹⁰² Dies beschreibt Nina Boal sehr treffend und die Autorin teilt ihre Ansicht, dass man sich als Frau weniger gut in zwei Frauen einfühlen und sich in die Szene fallen lassen kann. So paradox es klingen mag, so fragt man sich als Frau, die über zwei Frauen schreibt, möglicherweise ständig: Würde ich das auch

¹⁰² Boal/Jenkins, 1998, S. 23.

wollen, würde ich das auch gut finden, fühlt sich das wirklich so an? Diese Fragen kommen auf eine ganz andere Art und Weise auf, schreibt man als Frau über zwei Männer, da man hier keinen wirklichen Realitätsanspruch stellen kann, ist man sich doch immer dessen bewusst, dass es nicht möglich ist, ihn zu erfüllen.

In der Beschreibung sexueller Intimitäten unterscheidet Famslash sich nur teilweise von Slash. Manchmal fällt auf, dass es den Autorinnen anscheinend leichter fällt, die Dinge beim Namen zu nennen, wie man aus folgendem Ausschnitt herauslesen kann:

„Meine Hände legten sich wie von selbst auf meinen Busen und massierten ihn.
Immer wieder rieben meine Schamlippen an ihren und ich drängte mich immer schneller an sie. Wollte sie schneller und fester und noch näher spüren.
Die Hitze breitete sich in meinem Körper aus.
Unsere Hände wanderten wie von selbst an die Stelle, wo wir unsere Schritte gegeneinander rieben und meine Hand legte sich auf ihren Venushügel.
Ich ertete einen tiefen Stöhner.
Mein Daumen strich über ihren Kitzler.
Ihr Daumen strich über meinen.
Während wir immer wieder aneinander stießen.
Schon bald erfüllten gleichmäßige Lustgeräusche den kleinen Raum zwischen den Vorhängen.“¹⁰³

Dekonstruktion: In diesem raren Sub-Genre der Slashfiction findet sich die Dekonstruktion von Geschlechterrollen auf einer neuen Ebene. Schreibt eine Frau über zwei Frauen, hat sie ganz andere subjektive Schranken zu überwinden, als schriebe sie über zwei Männer. Aus meinem Blickwinkel aus gesehen, fällt eine klassische Dekonstruktion hier weg, es kann, ähnlich wie beim Schreiben über zwei Männer, möglich sein, über zwei Menschen zu schreiben, die eben zufällig weiblich sind. Dies ist ein Metier, in dem die Schreiberin sich zurechtfindet, in dem sie zu Hause ist. Möglicherweise eröffnet diese Praxis – lässt man sich darauf ein – ein Ankommen in sich selbst, im eigenen Geschlecht und im Annehmen dessen. Dabei mag es keine Rolle mehr spielen, dass die Schreiberin davon ausgeht, selbst heterosexuell zu sein, da es dennoch um ihr eigenes Geschlecht und dieses zu lieben, geht. Die Liebe zu einer anderen Frau oder Selbstliebe, liegen womöglich – aber nicht zwangsläufig – nahe beieinander.

¹⁰³ Miss SnowWhitePink: Confessions of a Hogwarts diva. <http://www.fanfiktion.de/s/45979c440000399c067007d0/2/Confessions-of-a-Hogwarts-diva>; Eingesehen am 09.12.2014

ooc¹⁰⁴

Teilweise wird diese „Charaktereigenschaft“ explizit angemerkt, manche Stories werden auch dementsprechend kritisiert, wie folgender Auszug aus einem Review zu einer Harry Potter Slashfiction zeigen soll:

„Hy. ähm sorry...ich hoffe das kränkt dich jetzt nicht, aber deine Geschichte wird mir einfach zu OOC als das ich sie weiter lesen möchte. Du hast teilweise schon ganz interessante Ideen, aber Harry und Draco und das ganze drum herum [...] Das ist mir einfach zu abgedreht und irgendwie nicht mehr HP. Aber das ist nur meine Meinung. Bye“¹⁰⁵

Teilweise verhalten Charaktere aus Fluff-Stories sich extrem OOC, teilweise werden der Weg und die Gedankengänge einer Person, deren Charakter sich verändert auch bemüht nachvollziehbar beschrieben. Gerade im Bereich der Slashfictions finde ich die Kritik von OOC fraglich, da alleine schon die Annahme, dass eine Figur, die im Originalwerk heterosexuell ist oder zumindest in einer solchen Beziehung lebt, homosexuelle Züge aufweist, einen solchen OOC-Umstand darstellt. Die Beurteilung dessen ist, wie viele Bereiche der Fanfiction, sehr subjektiv und kann somit nicht verallgemeinert werden.

OOO soll in diesem Kapitel deshalb Stellungnahme beziehen, da Dekonstruktion völlig ohne OOC schier unmöglich wäre.

¹⁰⁴ OOC bezeichnet die Verhaltensform einer entlehnten Originalfigur aus einem Buch/Film/etc. die andere oder zusätzliche Charaktereigenschaften aufweist, die ihr in der Vorlage nicht zugeschrieben werden.

¹⁰⁵ <http://www.fanfiktion.de/r/s/5063339d000299bf067007d0/date/0/1>; Eingesehen am 09.12.2014

2.3 Dekonstruktion der Homo- und Heteronorm

In diesem Kapitel soll auf die Ambivalenz vieler Slashstories eingegangen werden, in denen zwei männliche Charaktere zwar eine homoerotische und liebevolle Beziehung zueinander aufweisen, jedoch nicht im Entferntesten daran denken, sich vor anderen, aber auch vor sich selber, als homosexuell zu outen. Das heißt vielmehr, dass in vielen Fällen die Autorin der Geschichte dieses Thema als nichtig betrachtet, was mehrere Gründe haben kann.

Wobei es nun zum einen möglich ist, den Standpunkt geltend zu machen, die sexuelle Zuordnung würde keine Rolle spielen und dass gerade darin der dekonstruktivistische Charakter dieser Geschichten stecken würde, so kann man andererseits auch von Verleumdung bis hin zu homophoben Tendenzen sprechen.

„Hagrid scheint eine Weile zu brauchen, bis er sich gesammelt hat. Dann zuckt er mit den Schultern. „Ja, und? Dann ist Harry eben schwul, wen kümmerts?“ „Mich!“ Harry steht auf. „Ich habe nämlich keine Ahnung, ob ich gleich schwul sein muss, nur weil ich grade was mit Sam habe. Und bevor irgendwer fragt, nein, er ist nicht mein Freund und nein, ich hab keine Ahnung, ob er das vielleicht noch wird und ich fände es wirklich reizend, wenn jetzt alle wieder normal werden und meinen Geburtstag mit mir feiern!““¹⁰⁶

Queeres Denken hinterfragt hier nicht nur Normativitäten, sondern auch jegliche Formen von sexuellen Identitätsmodellen:

„Queer wurde als Politik der Sichtbarmachung mit der Kritik an heterosexueller Normativität und Zweigeschlechtlichkeit und als Kritik an schwul-lesbischen Identitätsmodellen (Lesbian and Gay Identity) und ihren produzierten Ausschlüssen bestimmter Menschen, konstituiert. Explizite Intention von Queer war es, vielfältige Differenzen von Menschen anzuerkennen.“¹⁰⁷

Legitim erscheint dadurch der Gedanke, die sexuelle Definition von momentan gängigen Geschlechtsmodellen wie hetero-, homo-, oder bisexuell als überflüssig ansehen zu können.

¹⁰⁶ Schmaunz: Red. <http://www.fanfiktion.de/s/51266083000299bf06701389/13/Red>; Eingesehen am 25.07.2014

¹⁰⁷ Babka/Hochreiter, 2008, S. 72.

Bleibt man nun beim Dekonstruktivismus, dessen Potential in Slashstories steckt, welche die Sexualität ihrer Protagonisten kaum bis gar nicht behandeln, kann man von folgendem Gedankenkonstrukt ausgehen: Sage ich, dass ich schwul bin, füge ich mich womöglich genauso in eine von der Gesellschaft produzierte und konstruierte Kategorie/Geschlechterrolle ein, wie wenn ich sage, dass ich hetero bin. Immerhin kann man in vielen Medien, vor allem in Film und Fernsehen, die nun von der Konstruktion leben, verfolgen, dass es auch in homosexuellen Beziehungen oft männlich/weibliche, sprich aktive/passive Rollenverteilungen gibt. Warum ist das so und muss das zwangsläufig so sein? Kippt man in einer Beziehung zwangsläufig in solche Dynamiken? Sind platonische (gleichgeschlechtliche?) Freundschaften das perfekte Gegenbeispiel dafür, dass zwischenmenschliche Beziehungen auch anders funktionieren? Diese Fragen sprengen zwar den Rahmen dieser Arbeit erheblich, dennoch sollen sie gestellt werden, um neue Denkanstöße zu geben.

„Annahmen über Sex, Gender und Begehren sind in den jeweiligen gesellschaftlichen Kontext eingebunden und werden von Wissenschaft, Medien, Literatur, Film sowie Institutionen wie Kirche, Recht, Gesundheits- und Bildungswesen etc. als angebliche Wahrheit untermauert: Ein Mann gilt in dieser Festschreibung als Mann, verhält sich wie ein Mann und begehrt eine Frau; eine Frau gilt als Frau, verhält sie sich wie eine Frau und begehrt einen Mann.“¹⁰⁸

Geht man von Machtverhältnissen innerhalb zwischenmenschlicher Beziehungen aus, gibt es doch immer Dinge, die ein anderer besser kann, als ein anderer und durch welche man sich ergänzen kann. Solche Eigenschaften ergeben auch oft ein Machtgefälle, einer fühlt sich mächtiger, als der andere. Deshalb müssen die Teilnehmerinnen einer Zweierbeziehung sich nicht zwangsläufig in die binären Opposition von schwächer und stärker einteilen lassen. Kann es dennoch geschehen, trotz Selbstreflektion und dem Willen, gerade dies zu vermeiden, in klar vorstrukturierte Rollenbilder hineinzurutschen? Passiert dies durch die Einflüsse der Erziehung, Sozialisation und den Einfluss der Medien, der – wie immer wieder betont werden soll – in den Augen der Autorin keineswegs zu vernachlässigen ist? Entspricht man womöglich lieber dem Klischee der schwachen Frau, bevor man gar nichts ist, weil man sich keiner klaren Rolle zuordnen kann? Ist es als lesbische Frau oder schwuler Mann, die in einer als homosexuell geouteten Beziehung leben genauso? Hat man seit frühester Kindheit,

¹⁰⁸ Babka/Hochreiter, 2008, S. 77.

seitdem man denken kann, folgende Paradigmen in sich verankert: In einer Beziehung oder einer Ehe, da gibt es Mann und Frau und egal, wie gleichberechtigt diese Beziehung auch sein mag, da gibt es immer noch diese subjektiven Vorurteile, die man dem anderen Geschlecht gegenüber so gerne hegt. Diese Vorurteile lassen sich häufig in positiv und negativ codierte Eigenschaften einteilen, welche die Geschlechter in ihrer scheinbaren Bipolarität bestätigen.

Hierzu soll wieder Alice Schwarzer zitiert werden, die in einem langen Absatz dennoch vieles auf den Punkt bringt:

„Denn der keineswegs in der Kindheit abgeschlossene, sondern ein Leben lang währende Prozess der <Vermännlichung> oder <Verweiblichung> ist für alle Menschen immer auch ein Prozess der Reduktion, eine Amputation. Er verstümmelt beide Geschlechter. Doch ist es kein Zufall, dass in einer Männergesellschaft dem Mann die Attribute zugeordnet werden, die herrschaftssichernd sind (wie Stärke, Intellekt, Kreativität, Konfliktfähigkeit oder Aggressivität) und der Frau diejenigen, die ausbeutbar sind (wie Schwäche, Gefühl, Sensibilität, Fürsorglichkeit, Passivität etc.).

Das hatten auch die feministischen Pionierinnen der vergangenen Jahrhunderte klar erkannt. Und sie haben nicht auf die empirischen Erkenntnisse der modernen Forschung warten müssen, um zu begreifen, dass die <Natur des Menschen> eine Erfindung ist, dass die Geschlechterrollen die Menschen einengen und das schwache Geschlecht dem starken ausliefern. Sie wussten aus ihren eigenen Beobachtungen und Erfahrungen, dass diese Rollen nicht angeboren, sondern anerzogen und aufgezwungen sind. Und sie erkannten die Parallelen zwischen Frauen, Schwarzen und Juden. Im Postfeminismus, also unserer angeblich nachfeministischen Zeit, wird diese Erkenntnis für neu gehalten und als <Deonstruktion der Geschlechter> bezeichnet. Der Begriff geht davon aus, dass das Geschlecht nicht Natur, sondern Kultur ist und erst <konstruiert> werden muss, ergo auch <dekonstruiert> werden kann.“¹⁰⁹

Demnach erscheint es in unserer Zeit eine schwierige Angelegenheit zu sein, in einer vollkommen gleichberechtigten Beziehung zu leben, egal ob sie homo- oder heterosexueller Natur ist. Warum dies nur wenigen Menschen gelingt und ein täglicher Kampf zu sein scheint, der immer wieder aufs Neue geführt wird, vor allem auch gegen sich selber, lässt sich mit der Metapher des Schubladen-Denkens gut veranschaulichen: Wir alle denken in Schubladen, manche mehr, manche weniger, doch wir tun es, da es uns das Leben vereinfacht und uns viele Unsicherheiten nimmt, während wir um Vorurteile bereichert werden. Sich selbst und andere in eine gedankliche Schublade zu setzen bringt Sicherheit,

¹⁰⁹ Schwarzer, 2002, S. 27.

zumindest eine oberflächliche und es scheint, dass in vielen Menschen das Bedürfnis, ja sogar die Sehnsucht nach diesem Schubladen-Denken schlummert. Sogar ein Anarchist oder ein systemkritischer Punk setzt sich in eine Schublade, sobald er von sich behauptet, so oder so zu sein. Ist Selbstdefinition und das Finden der eigenen Identität immer auch verknüpft mit dem Zusammenzimmern einer eigenen, persönlichen Kommode, zwischen deren Schubladen man je nach Lebenslage wechseln kann? Nun soll postuliert werden, dass auch Geschlecht eine solche Schublade darstellt, zudem kommen noch spezifische Feinheiten, wie zum Beispiel eine besonders weibliche Frau, der langen Haare wegen, oder ein besonders männlicher Mann, aufgrund der Muskelmasse, zu sein. In gewissen Schubladen zu denken macht das Leben auf der einen Seite leichter, weil wir gelernt haben, damit zu leben und so zu denken und auf der anderen Seite schränken sie es ein.

„Dass der Unterschied zwischen den Geschlechtern nicht <naturgegeben>, sondern künstlich geschaffen ist, zeigt nicht zuletzt der enorme Aufwand, mit dem <Weiblichkeit> und <Männlichkeit> immer wieder neu konstruiert und verankert werden. Für nichts wird eine so umfassende Propaganda betrieben, wie fürs <echte> Frau- oder Mannsein. Der Mensch weiß eben nicht selbst, was das ist: eine Frau oder ein Mann. Das muss ihm beigebracht werden.“¹¹⁰

2.4 Praktisches Fazit

Als Fazit aus den vorangegangenen vorgestellten Kategorien ergeben sich nun hauptsächlich zwei Textsorten von Slashfiction, ausgehend von deren Beziehungskonstellationen der Hauptprotagonisten:

1. Die zwei Männer, die sich in einer homoerotischen und auf Sympathie beruhenden Beziehung zueinander befinden, verhalten sich beide in etwa konform männlich konnotierter Regeln. Sie sind dadurch gleich stark und bewegen sich in keinem großartigen Machtgefälle, sie geben dadurch ein gutes Gespann ab. Diese Beziehung ist sehr ausgewogen und gleichberechtigt, keiner der beiden ist extrem schwächer oder stärker als der andere. Dieses Verhältnis scheint beinahe utopisch. Beide Protagonisten erscheinen mehr Mensch, als typisch männlich oder weiblich zu sein.

¹¹⁰ Schwarzer, 2002, S. 275.

Weist einer der beiden Eigenschaften auf, die klischeehaft als weiblich gelten, macht ihn das meist eher menschlicher, als einen negativen Beigeschmack zu verursachen.

2. Einer der beiden Männer nimmt eindeutig die weiblich konnotierte Rolle in der Beziehung ein, das heißt er ist in bestimmten Dingen schwächer/passiv, er verhält sich klassisch weiblichen Zuschreibungen entsprechend, oder wird vom anderen Part so behandelt. In den meisten Fällen übernimmt er beim Geschlechtsakt, als sei es selbstverständlich, die passive Rolle. Würde man ihn durch eine Frau austauschen, wäre es interessant zu erfahren, ob diese Beziehungsstrukturen noch immer lächerlich oder grotesk erscheinen, oder als normal hingenommen werden.

Nun kann man sich die Frage stellen, was Slashfiction, als ungewollter oder besser noch unbewusster Dekonstruktivismus zu leisten vermag und inwiefern Slashfiction nur altbekannte, heteronormative Strukturen aufgreift. Des Weiteren gilt zu hinterfragen, ob Slashfiction Männer und Männlichkeit in den Himmel heben und Weiblichkeit links liegen lässt. Kann man Slashfiction als Protest verstehen, der verdeutlichen soll: Bevor ich über Frauen schreibe, wie sie in Medien und von der Gesellschaft dargestellt werden, da schreibe ich lieber über Männer. Denn so eine Frau bin ich nicht, mit einer solchen *Metapher-Frau* kann ich mich nicht identifizieren und die möchte ich auch nicht weiter konstruieren. Lieber schreibe ich aus der Sicht eines Mannes, in dem ich meine Vorstellungen von Männlichkeit, Weiblichkeit und einfach Menschsein vereinen kann. Dieser Hybrid, so mag man denken, vereint Vorurteile und Klischees beider Geschlechter vielleicht zu einem Besseren, was sich unbewusst auch in den Autorinnen und Leserinnen von Slashfiction entfalten kann.

3. Fanfiction-Archive in der Vernetzungskultur des Web 2.0 im Vergleich

Im folgenden Kapitel werden zwei verschiedene Fanfiction-Archive miteinander verglichen, um einen Einblick in den Deutschsprachigen Raum, anhand von fanfiction.de (kurz ff.de) und den überwiegend Englischsprachigen Raum, anhand von fanfiction.net (kurz ff.net) zu geben. Auf ff.net sind zwar auch Fan- und Slashfictions in allen erdenklichen Sprachen zu finden, überwiegend jedoch Englischsprachige. Beide Archive beinhalten als eines von vielen Sub-Genres Slashfiction.

Trotz ausgiebiger Internetrecherche ist es nicht möglich, ein reines Slashfiction-Archiv zu finden, welches auch nur annähernd an die Größe, aber vor allem auch die Übersichtlichkeit und die Vielfältigkeit der beiden anderen Archive reicht. Vor etwa zehn Jahren, als die Autorin selber anfang, sich mit diesem Thema zu beschäftigen, gab es noch ein sehr gut strukturiertes, zum Großteil Deutschsprachiges Slashfiction-Archiv namens *Endless Rain*, das sich ihrer Erinnerung nach vor acht bis sieben Jahren mit einem der oben genannten Archive zusammengeschlossen hat. Fraglich ist trotzdem, warum sich seitdem keine neuen, gut ausgebauten Slashfiction Seiten etabliert haben und wenn ja, sich nicht halten konnten, was nun in dem Sinne der Fülle an Slashgeschichten keinen Abstrich tut, da sich diese wie alle anderen Genres mühelos in „normale“ Fanfiction-Archive eingliedern. Auch kann man die Hypothese anstellen, dass vor noch etwa zehn Jahren Slashfiction nicht in dem Ausmaß Gang und Gebe im Fanfiction-Metier war, wie sie es heute ist. Slashfiction ist eine normale und häufig auftretende Subkategorie der Fanfiction geworden und hat dementsprechend nicht mehr den Außenseiterstellenwert wie früher.

Slashgeschichten zu finden ist in beiden Archiven relativ einfach. Während man auf ff.de in der Suchfunktion in der jeweiligen Kategorie einfach bei der Altersbeschränkung, die später noch genauer erläutert werden wird, alle Alterszertifizierungen, die Slash beinhalten anklicken kann und somit die gewünschten Ergebnisse findet¹¹¹, gibt es auf ff.net zwei

¹¹¹ Vgl.: <http://www.fanfiktion.de/FFs/c/103005001/search>; Eingesehen am 24.11.2014

Möglichkeiten: Zum einen kann man in der generellen Suchfunktion „slash“ eingeben und erhält alle Storys, die in der Beschreibung „slash“ angeben. Diese Auswahl kann aber nicht vollständig zuverlässig sein. Zum anderen ist es auch möglich, in der jeweiligen Kategorie durch einen Filter Alterszertifizierungen auszuwählen, diese beinhalten jedoch nicht „slash“¹¹², weshalb man auf gut Glück am besten die höchste Altersstufe auswählen, anschließend aber sondieren muss.

Bevor auf den folgenden Seiten die beiden Fanfiction-Archive, ff.de und ff.net, in Aufbau, Struktur und Handhabung beschrieben werden, um anschließend Gemeinsamkeiten und Unterschiede festzustellen, soll ein kleiner Einblick in die momentane Lage der reinen Slashfiction im Internet gegeben werden. Sprich, welche Seiten gibt es, warum sind diese kaum mit ff.de und ff.net vergleichbar, gibt es Zukunftsaussichten?

Bei der Suche über Google scheinen unter den Suchbegriffen *fanfiction.de* und *fanfiction.net* diese beiden Websites ganz zu Oberst in den Ergebnissen auf. Gibt man nun *slashfiction.de*, *slashfiction.net* oder *slashfiction.com* ein, um nur wenige verwendete Suchbegriffe zu nennen, erhält man keine vergleichbaren Ergebnisse.¹¹³ Klickt man die zu Oberst erschiene Seite *slashfiction.net* (Abb. 3) an, gerät man auf eine weiße, blanke Website, die anscheinend inaktiv ist.

¹¹² <https://www.fanfiction.net/book/Harry-Potter/?&srt=1&r=103>; Eingesehen am 26.11.2014

¹¹³ <https://www.google.com/search?q=slashfiction.net&ie=utf-8&oe=utf-8&aq=t&rls=org.mozilla:de:official&client=firefox-a&channel=sb>; Eingesehen am 26.11.2014

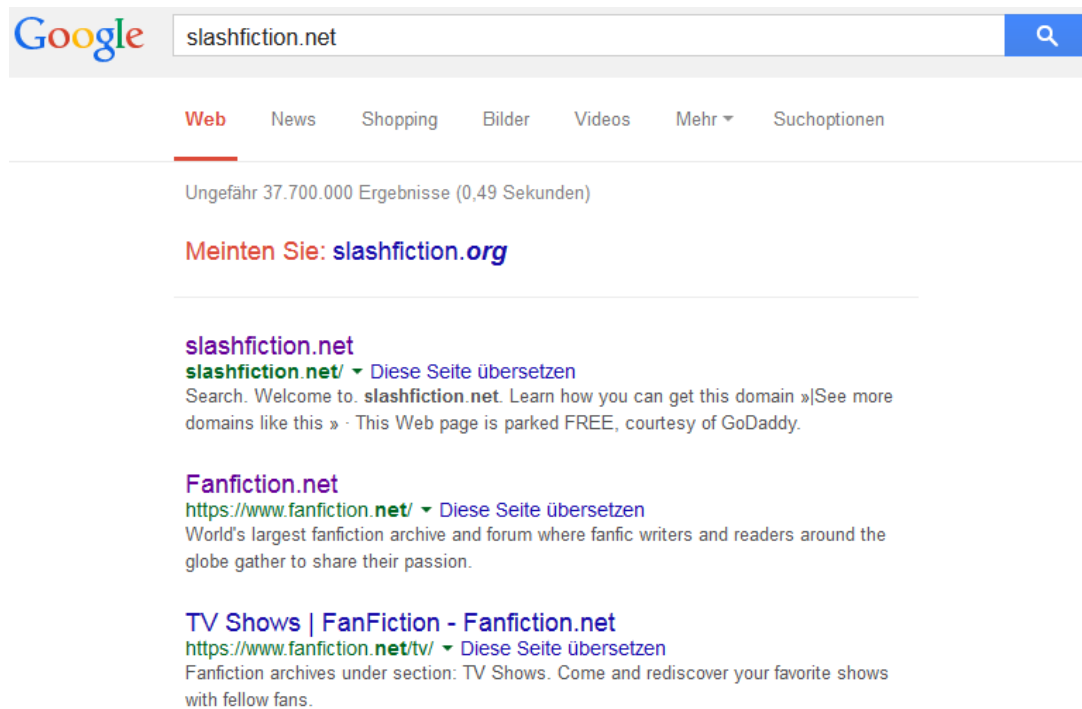


Abb. 3¹¹⁴ Screenshot des Google-Ergebnisses der Suche nach: slashfiction.net am 28.11.2014

Eine der Seiten, auf die man stößt, gibt man die oben genannten Suchbegriffe in Google ein, ist die Englischsprachige Website *Wispered Words*. Hier ist genauso wie auf ff.de und ff.net eine lange Liste von etwa 200 vorlagebezogenen Kategorien zu finden, die alphabetisch geordnet ist. In manchen dieser Kategorien, wie zum Beispiel Harry Potter, gibt es 284 Geschichten¹¹⁵, in anderen wiederum nur zwei. Anzumerken ist insbesondere, dass *Wispered Words* nur Empfehlungen (recommendations) abgibt und man mit dem Klick auf den Titel einer Story auf eine andere Website weitergeleitet wird. Diese Seiten gibt es zum Teil nicht mehr (Page not Found), auf anderen muss man sich wiederum anmelden, um die Geschichte lesen zu können.

The Sam/Dean Slash Archiv ist eine der weiteren Englischsprachigen Websites, die man auf diesem Wege findet. Wie der Name bereits vermuten lässt, handelt es sich bei diesem Archiv um eine reine Sammlung von Sam/Dean Storys aus der bereits vorgestellten TV-Serie *Supernatural*. Bei den insgesamt 3.869 Geschichten gibt es dennoch eine Unterteilung in Slash (3.217 Storys) und Gen (695 Storys).¹¹⁶ Spannend ist hierbei vor allem der Umstand, dass das Thema Slash in Verbindung mit einer ähnlichen Website in einer Folge der Serie

¹¹⁴ Abb. 3: Screenshot des Google Ergebnisses der Suche nach: slashfiction.net am 28.11.2014

¹¹⁵ <http://www.fictionresource.com/slash/recs.php?serie=Harry+Potter>; Eingesehen am 26.11.2014

¹¹⁶ <http://samdean.archive.nu/categories.php>; Eingesehen am 26.11.2014

behandelt wird. Einer der beiden Brüder stößt bei Recherchen im Internet auf entsprechende Seite und zeigt diese, über alle Maßen schockiert seinem Bruder, da ihnen nicht nur eine homosexuelle, sondern auch eine inzestuöse Beziehung angedichtet wird.¹¹⁷ Damit wird verdeutlicht, dass Slash immer mehr ins Auge der Öffentlichkeit gerät und in den Vorlagen, die den Schreiberinnen als Inspiration dienen, mittlerweile auch zum Teil referenziert und reflektiert wird. Dies ist ein Beispiel für die vielschichtige Transmedialität von Slashfiction: Slasherinnen greifen Charaktere, Orte, Handlungsansätze etc. aus einem Medium wie Buch, Film oder TV-Serie auf, schreiben ihre eigenen Geschichten darüber und teilweise nehmen wiederum die entsprechenden Medien Bezug dazu und reagieren darauf.

Wie im vorhergehenden Kapitel dieser Arbeit angesprochen, spielt auch Queer Reading in der theoretischen Analyse von Slashfiction eine Rolle. Barbara Eder beschreibt eine der möglichen Handlungskompetenzen von selbstorganisierten Netzwerken und damit auch Slashfiction sehr gut: „An adäquaten Formen der Institutionalisierung queeren Wissens fehlt es so sehr, dass die Befürchtung einer Akademisierung und Disziplinierung desselben völlig verfrüht ist. Queeres Handeln und Tun findet nach wie vor im Umfeld von sozialen Bewegungskontexten, selbstorganisierten Netzwerken und außeruniversitären Lokalitäten statt.“¹¹⁸

3.1 Fanfiction.de

Zu Beginn dieses Kapitels soll festgehalten werden, dass nur ausgewählte Bereiche von ff.de vorgestellt werden, da die vollständige, detaillierte Analyse dieser Website in einer eigenen Arbeit zu diesem Thema Platz finden würde. Deshalb wird besonderes Augenmerk auf die pragmatische Nutzung dieser Seite, die Suchfunktion und Altersbeschränkung sowie Kommentarkultur, als kleiner Auszug aus der Interaktion zwischen den Usern, gelegt werden.

Zudem soll ein kleiner Einblick in die Slash-Entwicklung in Zahlen gegeben werden, diese wurde im Zeitraum von Mai bis November 2014 beobachtet. Festzuhalten ist im Speziellen,

¹¹⁷ Vgl.: <https://www.youtube.com/watch?v=RnTjX1bZwLc>; Eingesehen am 09.12.2014

¹¹⁸ Babka/Hochreiter, 2008, S. 66.

dass die Zahlenangaben von neu erschienenen Geschichten exklusive der neuen Kapitel-Updates gerechnet werden.

Obwohl ff.de im Vergleich zu ff.net extrem userfreundlich aufgebaut ist, war es der Autorin bis zum jetzigen Zeitpunkt leider nicht möglich auf der Homepage selbst, etwas über die Entstehungsgeschichte oder -jahr dieser Seite zu erfahren. Trotz dieser Lücke, erleichtert ff.de auch Erstusern das Zurechtfinden auf ihrer Website sehr. Folgt man dem Google-Link findet man sich zu allererst auf der Startseite, dem Index-Bereich wieder (Abb. 4).



Abb. 4¹¹⁹ Screenshot der Startseite von fanfiction.de.

Wie im Screenshot (Abb. 4) ersichtlich, befinden sich in der horizontalen Leiste neben dem Schlagwort *Index* auch noch: *Forum*, *Hilfe*, *Support* und *Fanshop*. Ist man eingeloggt, erscheint, wie in der Abbildung erkennbar, direkt darunter eine zweite Leiste mit den Schlagwörtern: *My Stories*, *Favoriten*, *Lesetipps*, *Alerts*, *Stats*, *Mail*, *Chat* und *Autorensuche*. Dieser Mitgliederbereich wird später noch ausführlicher behandelt.

Darunter kann man auf der Startseite unter den beiden Überkategorien auswählen: *Fanfiction* und *Freie Arbeiten*. Auf ff.de ist es also auch möglich, selbst verfasste und erdachte Geschichten hochzuladen, die sich an keiner Vorlage orientieren.

¹¹⁹ Abb. 4: Screenshot <http://www.fanfiction.de/?l=1>; Aufgenommen am 28.11.2014

Neben *Fanfiction* ist in Klammern die Textanzahl ersichtlich: bei Einsicht am 26. November 2014: 296.542 Texte, im Vergleich bei Einsicht am 16. Mai 2014: 270.106 Texte, dies ergibt in sechs Monaten einen Zuwachs von über 26 tausend Texten! Darunter findet man eine Erklärung zum Fanfiction-Bereich, die unter anderem folgende Informationen enthält: „Das Kategoriesystem für den Fanfictionbereich ist vorlagenbezogen organisiert. Sucht man beispielsweise eine Fanfiction aus dem "Star Wars"-Universum, so wird man diese unter "Fanfiktion" > "Kinofilme" > "Star Wars" finden.“¹²⁰

Kinofilme zählt zu einer der Hauptkategorien, weitere sind: *Anime & Manga*, *Crossover*, *Tabletop- und Rollenspiele*, *Bücher*, *Kinofilme*, *TV-Serien*, *Cartoons & Comics*, *Musicals*, *Computerspiele* und *Prominente*. Im sechs monatigen Vergleich haben die Kategorie *Bücher* um 3.873 Texte und die Kategorie *TV-Serien* um 5.831 Texte zugenommen.

Klickt man nun auf die Kategorie *Bücher*, findet man sich in einer alphabetisch sortierten Liste von etwa 140 Buchtiteln wieder, deren Textanzahl ist erneut in Klammern neben dem Titel angegeben. Die 16 Bücher mit über 270 Geschichten sind fett hinterlegt, darunter *Harry Potter* mit der höchsten Anzahl von 36.311 Storys, *Lolita* ist beispielsweise nur mit einer Geschichte vertreten.¹²¹

Entscheidet man sich für das Buch *Harry Potter*, kommt man auf eine Art Zwischenebene, die eine Ausnahme darstellt: man kann aus *FFs* (Fanfictions, 35.682 Texte) und *MMFFs* (Mitmach-Fanfictions¹²², 629 Texte) wählen.¹²³

Im Fanfiction-Bereich angelangt erwartet einen eine lange Liste an Geschichten, die nach ihrem Erscheinungsdatum sortiert sind. Außer dem Titel und einer kurzen Zusammenfassung, kann man in dieser Liste auch noch andere Informationen über die einzelnen Storys entnehmen: Autorin, Erstellungs- und Aktualisierungsdatum, Kapitelanzahl, Wörteranzahl, Anzahl der Reviews, das/die Genre/s, Status (in Arbeit, abgebrochen,

¹²⁰ <http://www.fanfiktion.de/>; Eingesehen am 26.11.2014

¹²¹ <http://www.fanfiktion.de/Buecher/c/103000000>; Eingesehen am 26.11.2014

¹²² In Mitmach-Fanfictions (MMFFs) können Userinnen (auch erfundenen) Charakteren bestimmte Eigenschaften geben und einen Steckbrief ausfüllen, dies nimmt der Autorin etwas Arbeit ab und bietet die Möglichkeit einer Art interaktiven Rollenspiels.

¹²³ <http://www.fanfiktion.de/Harry-Potter/c/103005000>; Eingesehen am 26.11.2014

pausiert, fertiggestellt) und Altersempfehlung.¹²⁴ Klickt man den Titel der Geschichte an, kann man sofort mit dem Lesen beginnen.

Zusammengefasst muss die Userin anhand des Kategorie-Beispiels *Fanfiction/Bücher/Harry Potter* 4 Haupt- und 2 Zwischenebenen durchlaufen, bis sie den Text einer Geschichte lesen kann:

1. Ebene: Startseite/Index/Hauptkategorien
2. Ebene: Unterkategorien/Buchtitel
 - a. Zwischenebene: FFs/MMFFs
3. Ebene: Liste von Fanfictions
 - b. Zwischenebene: Suchfunktion
4. Ebene: Text/Story

Wie man nun speziell Slash-Geschichten, aber auch andere Genres, Autoren, Lieblingspairings, etc. finden kann, ist dem nächsten Kapitel zu entnehmen.

3.1.1 Suchfunktion und Altersempfehlungen

Beindet man sich auf Ebene 3 von ff.de, weiterhin vom Beispiel *Fanfiction/Bücher/Harry Potter* ausgehend, gibt es über der Fanfiction-Liste oben rechts drei weiterführende Links: *Geschichte veröffentlichen* (dies wird angezeigt, egal ob man eingeloggt ist, oder nicht), *Kategorie durchsuchen*, *Sortieren*. Sortieren kann man die Storys nach *Autor*, *Titel*, *Kapitelanzahl*, *Erstellungsdatum* und *letztem Update*.¹²⁵

Klickt man auf *Kategorie durchsuchen*, gelangt man auf eine weitere Ebene, die sehr viele Suchmöglichkeiten bietet. Zuerst gibt es drei Felder für die Freitextsuche, hier kann man den gesuchten *Autor*, *Stichworte im Titel* und *Stichworte in der Kurzbeschreibung* eingeben. Anschließend kann man *die Länge der Geschichte (in Worten)* auswählen, diese reicht von *keiner Einschränkung* über *mehr als 1.000 Wörter* bis zu *mehr als 100.000 Wörtern*. Den *Typ der Geschichte* kann man via Häkchen auswählen, wobei automatisch alle markiert sind.

¹²⁴ <http://www.fanfiktio.de/FFs/c/103005001>; Eingesehen am 28.11.2014

¹²⁵ <http://www.fanfiktio.de/FFs/c/103005001>; Eingesehen am 28.11.2014

Genauso wie bei der Altersempfehlung (Tab. 1) kann man unterhalb außerdem *alle markieren*, *keine markieren* oder *Markierung umkehren* anklicken. Geschichtstypen sind: *Aufzählung/Liste*, *Geschichte*, *Liedtext*, *Drabble*, *Kurzgeschichte*, *Mitmachgeschichte*, *Gedicht*, *Leseprobe* und *Songfic*¹²⁶.

Beim Benutzen der Suchfunktion wird einem auffallen, dass die meisten Geschichten in die Kategorien *Geschichte*, *Drabble*¹²⁷, *Kurzgeschichte* und *Songfic* fallen. Für Mitmachgeschichten, kurz *FFs* gibt es mittlerweile in Fandoms, in denen die Anzahl entsprechend ist eine eigene Zwischenebene, dies wurde in der Beschreibung von ff.de bereits erläutert.

Als Genre der Geschichte kann man zwei der folgenden aus zwei identen Listen auswählen: *Abenteuer*, *Allgemein*, *Angst*, *Drama*, *Familie*, *Fantasy*, *Freundschaft*, *Horror*, *Humor*, *Krimi*, *Mystery*, *Parodie*, *Poesie*, *Romanze*, *Schmerz/Trost*, *Sci-Fi*, *Suspense*, *Thriller*, *Tragödie* und *Übernatürlich*. Auch hier wird keine Einschränkung angegeben, verzichtet man darauf, ein Genre auszuwählen.

Im vorhergehenden Kapitel (Dekonstruktion) wurden einige dieser Genres bereits behandelt, dabei wurden vor allem jene ausgewählt, die besonders häufig von den Autorinnen angegeben werden.

Bei der Altersempfehlung sind zu Beginn erneut alle Empfehlungen, bis auf beide AVLs markiert.

Tabelle 1¹²⁸ Altersempfehlungen auf fanfiction.de. Eigene Darstellung.

P6 (geeignet ab 6 Jahren)	Geschichten ohne bzw. mit vernachlässigbaren Gebrauch von Schimpfworten und Beleidigungen, ohne bzw. mit vernachlässigbaren Gewaltbeschreibungen, ohne irgendwelchen sexuellen Inhalte.
P12 (geeignet ab 12 Jahren)	Geschichten mit niedrigen bis extensiven Gebrauch von Schimpfworten und Beleidigungen ohne sexuelle Färbung, mit niedrigen bis moderaten Gewaltbeschreibungen, ohne grafische Beschreibung sexueller Praktiken und ohne nennenswerte gleichgeschlechtliche Beziehungen.
P16 (geeignet ab 16 Jahren)	Geschichten mit niedrigen bis extensiven Gebrauch von Schimpfworten und Beleidigungen, mit niedriger bis moderater sexueller Färbung, mit niedrigen bis moderaten Gewaltbeschreibungen, ohne grafische Beschreibung sexueller Praktiken und ohne nennenswerte gleichgeschlechtliche Beziehungen.

¹²⁶ Eine Songfic verknüpft die Handlung einer Story mit einem passenden Liedtext, oftmals wird dieser plus einem passenden Link zu beispielsweise Youtube bereitgestellt.

¹²⁷ Ein Drabble besteht, außer es enthält andere Angaben, aus genau 100 Wörtern.

¹²⁸ Altersempfehlungen auf fanfiction.de. <http://www.fanfiktio.de/p/ageadvice/0>; Eingesehen 28.11.2014

P16 Slash (geeignet ab 16 Jahren)	Geschichten mit niedrigen bis extensiven Gebrauch von Schimpfworten und Beleidigungen, mit niedriger bis moderater sexueller Färbung, mit niedrigen bis moderaten Gewaltbeschreibungen, ohne grafische Beschreibung sexueller Praktiken und mit wesentlichen gleichgeschlechtlichen Beziehungen.
P18 (geeignet ab 18 Jahren)	Geschichten mit niedrigen bis extensiven Gebrauch von Schimpfworten (oder) mit niedrigen bis extensiven Gewaltbeschreibungen (oder) mit grafischen Beschreibungen sexueller Praktiken ohne nennenswerte gleichgeschlechtliche Beziehungen.
P18 Slash (geeignet ab 18 Jahren)	Geschichten mit niedrigen bis extensiven Gebrauch von Schimpfworten (oder) mit niedrigen bis extensiven Gewaltbeschreibungen (oder) mit grafischen Beschreibungen sexueller Praktiken mit wesentlichen gleichgeschlechtlichen Beziehungen.
P18-AVL (geeignet ab 18 Jahren)	Entwicklungsbeeinträchtigende Geschichten mit niedrigen bis extensiven Gebrauch von Schimpfworten (oder) mit niedrigen bis extensiven Gewaltbeschreibungen (oder) mit grafischen Beschreibungen sexueller Praktiken ohne nennenswerte gleichgeschlechtliche Beziehungen. Einmal als P18-AVL eingestuft kann die Alterskennzeichnung nicht mehr durch den Autor verändert werden.
P18-AVL Slash (geeignet ab 18 Jahren)	Entwicklungsbeeinträchtigende Geschichten mit niedrigen bis extensiven Gebrauch von Schimpfworten (oder) mit niedrigen bis extensiven Gewaltbeschreibungen (oder) mit grafischen Beschreibungen sexueller Praktiken mit wesentlichen gleichgeschlechtlichen Beziehungen. Einmal als P18-AVL eingestuft kann die Alterskennzeichnung nicht mehr durch den Autor verändert werden.

Macht man nun bei allen Slash Altersempfehlungen, einschließlich AVL ein Häkchen, werden die *Harry Potter* Fanfictions von 35.697 auf 9.270 Slashfictions dezimiert.¹²⁹

Des Weiteren kann man die *Ergebnisse sortieren* und den *Status* der gesuchten Geschichte auswählen, diese beiden Auswahlmöglichkeiten findet man auch auf Ebene 3, wie zu Beginn des Kapitels bereits beschrieben wurde.

Zuletzt gilt es – vor allem bei *Harry Potter*, hier sind es über 120! – aus einer langen, alphabetisch geordneten Liste von *Charakteren, die in der Geschichte vorkommen müssen*, auszuwählen. Hier sind vorab keine Häkchen vorhanden und es ist möglich, so viele auszuwählen, wie man möchte.¹³⁰

Hat man nun, fündig geworden, eine Story gelesen und möchte einen Kommentar dazu hinterlassen, gilt es rechts oben am Bildschirmrand, unter folgenden Verweisen und Links auszuwählen: *Anzeigeoptionen, Kurzbeschreibung anzeigen, Review schreiben, zu Favoriten, herunterladen, Regelverstoß melden, und Social Bookmarks*.¹³¹ Klickt man auf Review

¹²⁹ Link zur Suche siehe Literaturverzeichnis/Slash- und Fanfictions.

¹³⁰ <http://www.fanfiktion.de/FFs/c/103005001/search>; Eingesehen 28.11.2014

¹³¹ <http://www.fanfiktion.de/s/545a6db800004c0e3065dcd5/1/Helden-fallen-tief>; Eingesehen am 28.11.2014

schreiben, findet man sich auf einer eigens dafür vorgesehenen Seite/Fenster wieder, in dem man allerdings nur seinen Usernamen und ein Review schreiben, jedoch die vorangegangenen Kommentare zur Geschichte nicht lesen kann. Hierfür müsste man extra auf die Anzahl der Reviews Klicken, die neben der Geschichte in einem kleinen Fenster mit weiteren Informationen zur Story, wie auf Ebene 2, zu finden ist. Für die Autorinnen besteht auch die Möglichkeit, für alle sichtbar auf ein Review zu antworten, dies ist besonders hilfreich, wenn in diesem Fragen zum Handlungsverlauf gestellt werden.

Im Review Fenster selber, das sich öffnet, möchte man einen Kommentar schreiben, gibt es auch noch einige Hinweise, zum Verfassen eines Reviews. Diese sollen zum Beispiel ruhig ausführlich sein, da Reviews die einzige Belohnung sind, die Autorinnen für ihre Arbeit erhalten. Es wird darauf hingewiesen, Kritik als auch Lob entsprechend und konstruktiv zu verpacken.¹³²

Da auch Kommentar-Schreiberinnen von sich selber gerne als *Schwarzleser* sprechen, soll auch dieses Thema mit wenigen Worten behandelt werden: Zu Beginn eines neuen Kapitels, schreiben Autorinnen oftmals einige einleitende Sätze. Sie erzählen, was sie zu bestimmten Ideen inspiriert hat und wo sie möglicherweise Probleme beim Schreiben hatten. Widmungen werden ausgesprochen, oder sich noch einmal namentlich bei fleißigen Review-Schreiberinnen bedankt. Viele fragen dezidiert nach der Meinung der Leserinnen und sprechen auch die sogenannten *Schwarzleser* an, die nichts anderes sind, als Schwarzfahrer im realen Leben in der U-Bahn, mit dem einzigen Unterschied, dass sie nicht erwischt werden und für Fanfictions mit Reviews „bezahlen“, anstatt sich einen Fahrschein zu kaufen.

„Ich will mich bei allen bedanken. Bei den Schwarzlesern, Review-Schreibern und den 200 fantastischen Menschen, die diese Geschichte favorisiert haben. Und ein besonders großes Danke geht an meine Test-Leser Maïke und Kerstin.“¹³³

¹³² <http://www.fanfiktio.n.de/r/p/545a6db800004c0e3065dcd5/1>; Eingesehen am 28.11.2014

¹³³ <http://www.fanfiktio.n.de/s/52c4149600025895232c24cd/32/Die-Befriedigung-von-Beduerfnissen>; Eingesehen am 20.11.2014

3.1.2 Mitgliederbereich

Möchte man sich auf ff.de anmelden, kann man ein eigenes Profil erstellen. Dieses braucht man, möchte man auch selber Geschichten hochladen, oder sich mit den Autorinnen per Mail austauschen. Meldet man sich an, braucht man zu aller erst natürlich einen Benutzernamen und ein Passwort. Des Weiteren ist die Angabe einer Mailadresse verpflichtend, alle weiteren Informationen wie Vorname, Nachname, Wohnort, Land, Geschlecht, Homepage, Profilbild und Geburtsdatum sind freiwillig. Viele Autorinnen machen hier scherzhafte Angaben, was zeigt, dass nicht die wahre Identität der Mitglieder wichtig ist, sondern das, was sie im Web produzieren und wie sie eventuell Gelesenes kommentieren und sich untereinander austauschen. Auch kann man eine *Bio* angeben, also eine kurze Biografie, hier kann man alles finden: Angaben zur Person, wie man zum Schreiben gekommen ist oder Kommentare zu bereits geschriebenen Geschichten. Darunter kann man erneut Häkchen machen, ob man über *Alerts* (das wären neue Reviews zu eigenen Geschichten, Mails auf ff.de, etc.) per Mail zugeschickt bekommen möchte. Auch kann man auswählen, ob man die Liste der eigens geschriebenen Reviews zu anderen Geschichten auf seinem eigenen Profil anzeigen möchte, was nach Erfahrung der Autorin die wenigsten tun. Die Farbe des eigenen Benutzernamens im Chat ist auswählbar, sowie die Signatur im Forum.

Wie auf Ebene 1 beschrieben, kann man unter der Leiste, die erscheint, sobald man eingeloggt ist, zu *My Stories* gehen. Hier kann man die eigenen, bereits hochgeladenen Geschichten verwalten, *Kapitel hinzufügen*, *Kommentare* lesen oder beantworten sowie die *Kurzbeschreibung* und sogar den *Titel* verändern. Des Weiteren ist es möglich, auch einige andere Angaben an den Verlauf der Geschichte anzupassen, der ja nicht immer vorhersehbar ist. Dies wären der *Typ der Geschichte*, das *Genre*, die *Altersempfehlung* (daneben führt ein Link zu den Erklärungen dazu, oben in der Tabelle dargestellt), der *Status* und die *Hauptcharaktere*, wobei man hier maximal sechs auswählen kann. Auch für den Status und die Kurzbeschreibung findet man nebenbei die Links zu den Hinweisen oder Richtlinien,

damit die Autorinnen ihre Geschichten selber besser einschätzen und kategorisieren können.¹³⁴

Unter *Favoriten* lassen sich Autorinnen und ihre Geschichten als Favoriten abzuspeichern, um sie später einfach finden zu können und über neue Kapitel-Updates informiert zu werden.¹³⁵

Über *Stats* ist es mir möglich, statistische Informationen zu meinem Profil und den von mir hochgeladenen Storys zu beobachten. Hierzu kann die Autorin nur angeben, was sich auf ihrem persönlichen Profil abrufen lässt. „Zu entnehmen ist am 24.11.2014: Ich bin seit 19.09.2012 Mitglied auf fanfiction.de und Autorin von drei Geschichten mit insgesamt 52 Kapiteln und 131 Reviews. Da ich eine Schwarzleserin bin, habe ich innerhalb von zwei Jahren stolze drei Reviews verfasst. Meine Geschichten wurden insgesamt 27.648 Mal aufgerufen und ich bin favorisierte Autorin von 16 Leserinnen. Meine längste Geschichte mit insgesamt 29 Kapiteln kommt auf eine Zugriffsrate von über 18 tausend Menschen mit 198 Favoriteneinträgen.“¹³⁶

Bemerkenswert an diesen Zahlen ist, dass viele Autorinnen monatlich neue Geschichten herausbringen, in ihren Profilen sind 10, 20, sogar 30 Geschichten und mehr zu finden, was sich potentiell auf die Zugriffszahlen usw. auswirkt. Eine fleißige Schreiberin, so kann man schlussfolgern, erreicht demnach etwa gleich viele, wenn nicht sogar mehr Menschen, wie ein durchschnittlicher YouTuber.

Und so lädt man eine neue Geschichte hoch: dies funktioniert, wie zuvor bereits beschrieben über Ebene 3, *Geschichte veröffentlichen*, klickt man dies an, ohne eingeloggt zu sein, wird man darauf hingewiesen, dass man sich erst einloggen oder anmelden muss, um eine Geschichte hochladen zu können. Dies funktioniert sehr einfach über den Login-Button oder *registrieren* in der oberen Menüleiste. Verwirrend ist auf ff.de nach persönlicher Erfahrung der Autorin, dass man erst die entsprechende Kategorie auswählen muss, um eine Geschichte hochladen zu können.

Klickt man nun auf Ebene 3 auf *Geschichte veröffentlichen*, gelangt man zunächst zu einem an die Autorin gerichteten Text, der *Verbote* und *Einschränkungen* zum Inhalt der Fanfictions

¹³⁴ <http://www.fanfiktio.de/?a=z&storyid=51c4bfa1000299bfb8f7eb5>; Eingesehen am 28.11.2014

¹³⁵ <http://www.fanfiktio.de/?a=f>; Eingesehen am 28.11.2014

¹³⁶ <http://www.fanfiktio.de/stats>; Eingesehen am 24.11.2014

genau erklärt, um ein Verfehlen derer im Vorhinein zu vermeiden. Hier werden viele der Auswahlmöglichkeiten aus der Suchfunktion noch einmal beschrieben und erläutert, aber auch auf andere Dinge und Begrifflichkeiten der Fanfiction aufmerksam gemacht.¹³⁷ Klickt man hier anschließend auf *gelesen und akzeptiert*, wird man zur eigentlichen Ebene, wo man nun die Geschichte hochladen und Angaben dazu machen kann, weitergeleitet. Hier sind in dieselben Angaben zu machen, mit der man auch in der Suchfunktion arbeitet, wichtig ist noch einmal festzuhalten, dass diese Angaben von den Autorinnen selber getroffen und eingeschätzt werden müssen.

3.2 Fanfiction.net

Die Englischsprachige Website ff.net (Abb. 5) ist ähnlich wie ff.de vorlagenbezogen organisiert. Hier fehlt allerdings auf der Startseite eine kurze Erklärung zur Handhabung bzw. Suche in den jeweiligen Kategorien.

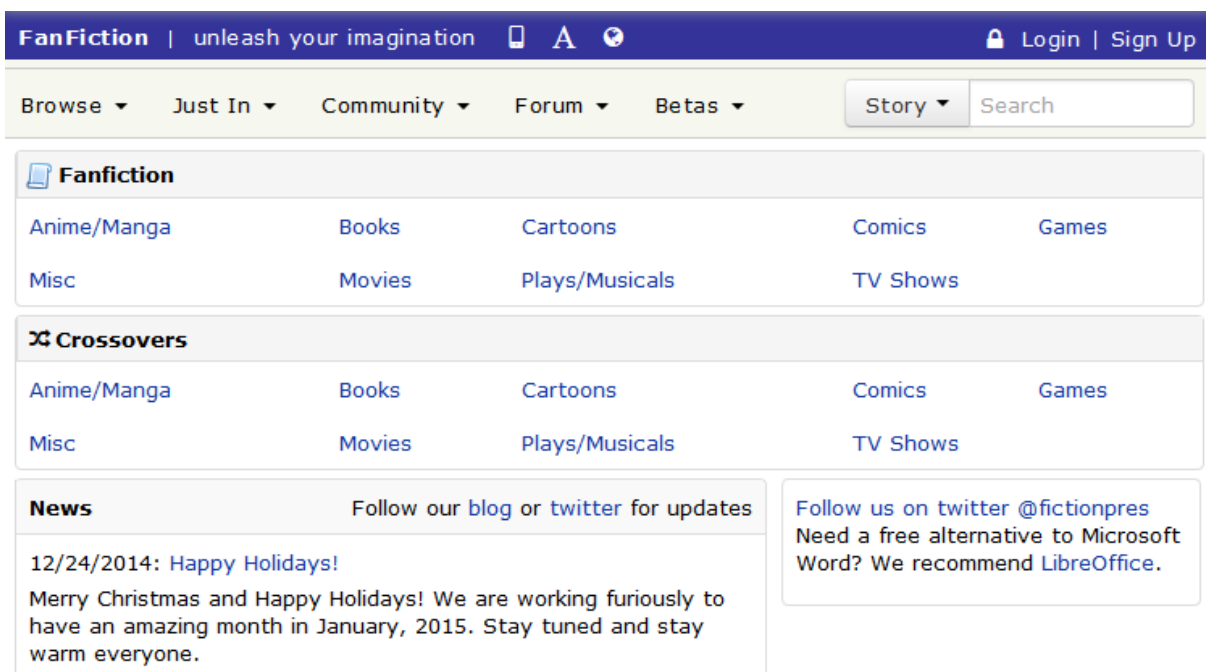


Abb. 5¹³⁸ Screenshot der Startseite von fanfiction.net.

¹³⁷ <http://www.fanfiktio.de/?a=y&rr=1&catid=103005001>; Eingesehen am 28.11.2014

¹³⁸ Abb. 5: Screenshot der Startseite von fanfiction.net. <https://www.fanfiction.net/>; Aufgenommen am 09.01.2015

Unter den vorlagenbezogenen Kategorien, die in *Fanfictions* und *Crossovers*¹³⁹ unterteilt sind, findet man dafür die News aus dem zugehörigen Forum der Website. Der erste große Unterschied zu ff.de lässt sich auf Ebene 1 in der Unterteilung zwischen *Fanfictions* und *Crossovers* festmachen, die in den vorlagenbezogenen Kategorien ident sind. Diese Kategorien sind: *Anime/Manga*, *Books*, *Cartoons*, *Comics*, *Games*, *Misc*, *Movies*, *Plays/Musikals* und *TV Shows*.

Über der Kategorien-Auflistung ist ebenfalls eine Leiste zu finden, die folgende Auswahlmöglichkeiten zur besseren Navigation bietet: *Browse* (hier sind noch einmal alle Kategorien der *Fanfictions/Stories* und *Crossovers* zu finden), *Just in* (gliedert sich in *All*, *Stories: New*, *Stories: Updatet*, *Crossovers: New*, *Crossovers: Updatet*), *Community* (hier sind bis auf den Zusatz *General* ebenfalls alle Kategorien aufgelistet), *Forum* (genauso), *Betas* (aufgelistet sind alle Kategorien hier zweimal, unterteilt in *All* und *Specific*).

Ebenfalls wie auf ff.de ist oben rechts in der Leiste der *Login*- bzw. *Sign Up*-Button zu finden.¹⁴⁰

Wie bei der Analyse von ff.de soll auch hier die Kategorie *Fanfictions/Bücher/Harry Potter* als Vergleichspunkt herangezogen werden, um die Ergebnisse schlüssig nachvollziehbar festmachen zu können. Klickt man nun bei *Fanfictions* auf die Kategorie *Books*, gerät man auf Ebene 2 auf eine unüberschaubar lange Liste von über 1000 Büchern, die der Anzahl nach gereiht sind. Harry Potter steht mit 699 tausend (699K) Geschichten an erster Stelle, die Zahlenangaben erfolgen nach dem Englischsprachigen Prinzip. Jedoch gibt es nur bei den ersten, etwa 250 Büchern über 100 Geschichten, über 1000 Stories sind es bei knapp 60 Buchvorlagen.¹⁴¹ Demnach existieren zur Hälfte der Buchvorlagen nicht einmal 20 Fanfictions.

Um die Suche nach einem bestimmten Buch zu erleichtern, kann man auch die einzelnen Buchstaben des Alphabets in einer Leiste oberhalb anklicken, nachdem die die Bücher für

¹³⁹ *Crossovers* sind Fanfictions, die eine Mischung/Kreuzung von Charakteren, Orten etc. aus verschiedenen Vorlagen beinhalten.

¹⁴⁰ Vgl.: <https://www.fanfiction.net/>; Eingesehen am 30.11.2014

¹⁴¹ Vgl.: <https://www.fanfiction.net/book/>; Eingesehen am 30.11.2014

den jeweiligen Buchstaben alphabetisch gereiht erscheinen, dies stellt die 1. Zwischenebene dar.¹⁴²

Klickt man nun auf die Vorlage *Harry Potter*, gelangt man auf Ebene 3, eine Unterteilung in FFs und MMFFs gibt es nicht. Hier sind, ebenfalls wie bei ff.de die Stories nach dem Datum des letzten Updates sortiert. Des Weiteren erhält man auf den ersten Blick folgende Informationen: Titel, Autorin, Zusammenfassung, Rating, Sprache, Genre, Kapitelanzahl, Wortanzahl, Reviews, Favs, Follows, Updated, Published und vorkommende Charaktere.¹⁴³

3.2.1 Suchfunktion und Altersempfehlung

Die Altersempfehlungen unterscheiden sich ff.net erheblich von denen auf ff.de, vor allem, weil sie nicht als Zusatz *Slash* enthalten. Somit kann man Slashfictions nur auf Gut Glück finden, indem man am besten das höchste oder zweithöchste Rating auswählt. Eine Erklärung zu den verschiedenen Altersempfehlungen (Tab. 2) ist nur auf Umwege zu finden, indem man sich einloggt und die Bestimmungen zum Hochladen einer Geschichte durchgeht.¹⁴⁴ Hier wird man darauf hingewiesen, dass die Altersratings von der Seite *FictionRatings* übernommen wurden und auf einen Link weitergeleitet, wo man nun fündig wird.

Tabelle 2¹⁴⁵ Altersempfehlungen auf fictionratings.com. Eigene Darstellung.

K 5+	Intended for general audience 5 years and older. Content should be free of any coarse language, violence, and adult themes.
K+9+	Suitable for more mature children, 9 years and older, with minor action violence without serious injury. May contain mild coarse language. Should not contain any adult themes.
T13+	Suitable for teens, 13 years and older, with some violence, minor coarse language, and minor suggestive adult themes.
M16+	Not suitable for children or teens below the age of 16 with non-explicit suggestive adult themes, references to some violence, or coarse language. Fiction M can contain adult language, themes and suggestions. Detailed descriptions of physical interaction of sexual or violent nature is considered Fiction MA.
MA18+	Content is only suitable for mature adults. May contain explicit language and adult themes.

¹⁴² <https://www.fanfiction.net/book/?l=h>, Eingesehen 30.11.2014

¹⁴³ <https://www.fanfiction.net/book/Harry-Potter/>; Eingesehen 30.11.2014

¹⁴⁴ https://www.fanfiction.net/story/story_tab_guide.php; Eingesehen 30.11.2014

¹⁴⁵ Altersempfehlungen auf fictionratings.com. <https://www.fictionratings.com/>; Eingesehen am 30.11.2014

Auch ist es schwierig, auf ff.net eine Art FAQs ausfindig zu machen. Ist man eingeloggt, kann man sich noch am ehesten die Informationen im Mitgliederbereich zusammensuchen, die man benötigt.

Die Suchfunktion, genannt *Filter* kann man wie auf ff.de erst nutzen, wenn man sich in der entsprechenden Kategorie befindet. Hier öffnet sich nach dem Klick ein kleines Extrafenster, in dem man unter vielen verschiedenen Listen auswählen kann, es gibt keine Freitextsuche. Dafür ist das *Search*-Eingabefeld vorgesehen, das sich immer oben rechts befindet und den jeweiligen eingegebenen Begriff in der Zusammenfassung, dem Titel etc., der Stories sucht und die Ergebnisse anschließend anzeigt.

Im *Filter* kann man die Stories sortieren lassen nach: *Update Date*, *Publish Date*, *Reviews*, *Favorites* und *Follows*.

Das Genre kann man wie auf ff.de zweimal auswählen: *All*, *Adventure*, *Angst*, *Crime*, *Drama*, *Family*, *Fantasy*, *Friendship*, *General*, *Horror*, *Humor*, *Hurt/Comfort*, *Mystery*, *Parody*, *Poetry*, *Romance*, *Sci-Fi*, *Spiritual*, *Supernatural*, *Suspense*, *Tragedy* und *Western*.

Unter den zuvor aufgelisteten Alterseinstufungen kann man nicht wie auf ff.de mehrere auswählen, sondern nur alle oder eine davon.

Die auswählbare Länge der gesuchten Geschichten reicht von 1000 Wörtern zu 100 tausend Wörtern, auch hier kann man alle auswählen.

Eine zusätzliche Suchfunktion, die es auf ff.de nicht gibt und sich je nach Vorlage unterscheidet, stellt die Auswahl der Welt dar, in der die Geschichte spielen soll. In der Kategorie *Harry Potter* gibt es folgende Möglichkeiten: *Books*, *Founders*, *Hogwarts*, *Marauders*, *Movies*, *Next Generation*, *Post-Hogwarts* und *Pre-Hogwarts*.

Man kann maximal vier Charaktere auswählen, die in der Story vorkommen sollen, auf ff.de ist es möglich, beliebig viele anzugeben, dafür gibt es nicht so eine große Auswahl.

Des Weiteren besteht außerdem die Möglichkeit auf ff.net, Kategorien oder Genres an die Administratoren der Website zu schicken, damit diese in den Filter mit aufgenommen werden.

Eine weitere zusätzliche Funktion der Suche besteht in der *Time Range*, durch die man nur Stories auswählen kann, die in den letzten 24 Stunden, der letzten Woche, dem letzten Monat, bis hin zum letzten Jahr aktualisiert worden sind. Dieselbe Auswahlmöglichkeit gibt es für das Erscheinungsdatum neuer Geschichten.

Da es auf ff.net nicht nur Englischsprachige Stories gibt, kann man unter *Language* die Sprache auswählen, in der die Geschichten geschrieben sein sollen. Die Liste von A-Z ist lang und man findet immerhin 13.000 deutsche *Harry Potter* Geschichten.

Als letzten Punkt kann man das *Pairing* der Geschichte angeben. Hier kann man ein Häkchen machen und anschließend bis zu vier Charaktere auswählen. Auch diese Funktion gibt es auf ff.de nicht.

Im Filter gibt es ganz unten ein Kästchen, das jeweils nach kurzem Rechnen anzeigt, wie viele Stories mit den jeweiligen Angaben momentan gefunden werden.¹⁴⁶

3.2.2 Mitgliederbereich

Der Mitgliederbereich auf ff.net gestaltet sich um einiges umfangreicher, als jener auf ff.de. Auch sind zu den jeweiligen Möglichkeiten, die er bietet immer wieder Guidelines angegeben, um sich zurechtzufinden. Da die Autorin sich mit der pragmatischen Nutzung von ff.net weit weniger auseinandergesetzt hat, als mit jener von ff.de, wird diese Beschreibung weit kürzer ausfallen.

Zu Beginn der Spalte rechts, in der man die weiterführenden Links finden kann, steht der *Account*, gefolgt von: *Publish*, *Private Messanging*, *Image Manager*, *Alerts*, *Favorites*, *Forums*, *Polls*, *Reviews*, *Beta Reader*, *DocX*, *Community* und *Traffic States*.

Wie auf ff.de, muss man auch hier den Richtlinien zustimmen, um eine Story veröffentlichen zu können. Das Profil ist in der persönlichen Gestaltung um einiges offener, als auf ff.de.¹⁴⁷

¹⁴⁶ Vgl.: <https://www.fanfiction.net/book/Harry-Potter/>; Eingesehen am 30.11.2014

¹⁴⁷ Vgl.: <https://www.fanfiction.net/account/settings.php>; Eingesehen 30.11.2014

3.3 Aktuelle Bezüge

Da das Internet ein Medium ist, das mit der Zeit geht und tagtäglich in Fanfictionarchiven Geschichten gepostet werden, ist es nicht verwunderlich, dass man dort auch aktuelle Bezüge zum Zeitgeschehen finden kann.

So ist es zum Beispiel in vielen Foren von Archiven üblich, im Dezember Aufrufe für *Adventkalender-Stories* zu starten, die anschließend von einigen Mitgliedern gepostet werden. Diese können aus Oneshots bestehen, also keine zusammenhängende Geschichte ergeben, oder aber auch täglich ein neues Kapitel zu einer zusammenhängenden Story behandeln. Bei Adventkalendern ist allerdings zu beachten, dass die Stories, die man hier findet meist aus Zeitgründen (jeden Tag muss für einen Monat lang eine Geschichte verfügbar sein) kurz gehalten sind und mehr zur Unterhaltung der Leserinnen dienen, als eine tiefgründige Storyline zu verfolgen. Oftmals teilen sich Autorinnen auch einen Adventkalender als Projekt und jede hat die Aufgabe, ein „Türchen“ zu schreiben. Bei solchen Kooperationen ist es außerdem üblich, dass Slashfictions und normale Fanfictions zusammen, sprich in einem Adventkalender veröffentlicht werden, hier stellt Slashfiction oft eines unter vielen Genres dar.

Meist ist aus dem Titel, spätestens aber aus der Kurzbeschreibung, die jeder Story vorangehen sollte, zu entnehmen, dass es sich um eine Adventkalendergeschichte handelt:

„Das ist mein Beitrag zum Harry Potter Adventkalender. Die alljährliche Weihnachtsfeier findet statt und jeder ist auf der Suche nach einem geeigneten Kusspartner.“¹⁴⁸

Ein weiteres Phänomen, das im September 2014 seine Kreise im Internet zog und vor allem auch in Netzwerken wie Facebook vertreten war, ist die *ALS Ice Bucket Challenge*, auf Deutsch Eiskübelherausforderung. Hier versuchte man durch Videos, in denen Menschen sich einen Eimer mit Eiswürfelwasser über die Köpfe gossen, auf eine chronische Erkrankung aufmerksam zu machen (was auch gelungen ist) und zu Spenden aufzurufen. Auch wurde

¹⁴⁸ Keksie: Adventkalender Nr. 11 Weihnachten – das Fest der Küsse. <http://www.fanfiktio.de/s/4ee52ed30001be75067007d0/1/Adventkalender-Nr-11-Weihnachten-das-Fest-der-Kuesse>; Eingesehen am 12.10.2014

dieses Thema in einigen Slashfictions behandelt und zumeist mit erotisch-witzigen Zusammentreffen der etwas anderen Art verknüpft.

Hier lassen sich gleich zwei Phänomene der Vernetzungskultur des 21. Jahrhunderts festmachen: Zum einen, feststellbar an Facebook, die unheimlich schnelle Verbreitung und Reflexion der *ALS Ice Bucket Challenge*, zum anderen die Aufnahme in Internetmedien wie Fanfictionarchiven, die - anders als beispielsweise Facebook - reinen Unterhaltungszwecken dienen und selten zur Verbreitung politisch-sozialer Botschaften benutzt werden. Warum gerade der Akt, sich einen Eimer eiskalten Wassers über den Kopf zu leeren bis zur Slashfiction vorgedrungen ist, lässt sich einfach erklären. Jedem ist wohl der sexuell-erotische Aspekt von Wet-T-Shirt-Contests bekannt und die erste Vermutung der Autorin war, dass es sich mit der *Ice Bucket Challenge* ähnlich verhält. Dennoch musste sie bei der Lektüre entsprechender Geschichten von sich gegenseitig nominierten Autorinnen feststellen, dass zum Teil sehr ernst mit diesem Thema umgegangen wurde. Einige ließen in diesen kurzen Oneshots sogar einen Hauptcharakter an ALS erkranken und versuchten einfühlsam, den Umgang der Betroffenen mit dieser Krankheit darzustellen.

„Als die Diagnose festgestellt worden war, waren Harry und Draco bereits ein Paar gewesen und hatten schon zusammen gelebt. Al war damals fünf Jahre alt gewesen. Er konnte sich noch gut daran erinnern, dass es ihm Freude bereitet hatte, als Draco einige Male aus damals unerklärbaren Gründen die Gabel oder die Feder aus den Fingern geglitten war. Damals war er wütend auf den Mann gewesen, denn er hatte ihm die Schuld gegeben, dass sein Vater und seine Mutter sich hatten scheiden lassen. Später als es Draco immer schlechter gegangen war, hatte es Al leid getan, dass er so gedacht hatte.“¹⁴⁹

ALS ist nicht die einzige tödliche Krankheit, die in Slash- und Fanfictions behandelt wird. Selten aber doch, kann man über die Auseinandersetzung der betroffenen Charaktere mit HIV, Tuberkulose und Krebs lesen, um nur einen kleinen Ausschnitt dieses realitätsnahen und nicht immer schönen Bereichs der Slash- und Fanfiction zu geben. Diese Storys fallen oft in die Kategorie von Dark oder auch Hurt/Comfort.

¹⁴⁹ PhonixFeder: Ice Bucket Challenge. <http://www.fanfiktio.n.de/s/53fe2f180001f8ffd12f4c4/1/Ice-Bucket-Challenge>; Eingesehen am 24.11.2014

Im folgenden Aufruf, den viele Autorinnen zu Beginn ihrer ALS-Geschichten zitierten, lassen sich einige selbstreflexive Sichtweisen von Slash- und Fanfictionschreiberinnen über sich selbst postulieren:

„Liebe Leser, sicher habt ihr auch alle in den letzten Wochen und Monaten verfolgt, wie sich sowohl ganz normale Leute wie auch Promis gegenseitig herausgefordert haben, sich Eiswasser über den Kopf zu gießen um damit auf eine wirklich schlimme Nervenkrankheit aufmerksam zu machen und für die Erforschung dieser Krankheit Geld zu sammeln. Auch ich habe das natürlich verfolgt, und als ich auf Facebook einen Beitrag von Ralph Rute gesehen habe, bei dem seine beiden Cartoonfiguren Biber und Baum herausgefordert wurden und er einen entsprechenden Cartoon dazu gezeichnet hat, kam ich auf die Idee, das können wir doch auch!! Die Challenge in unsere Welt tragen!!! Die Welt der Fanfictions! Eigentlich geht es doch nur darum, so viel Menschen wie möglich auf diese Aktion aufmerksam zu machen! Und wenn ich mir mal so die Zugriffzahlen einiger meiner Geschichten anschau, also, ich bin mir ziemlich sicher, dass ich niemals so viele Menschen erreichen würde, wenn ich mir einfach nur einen Eimer Wasser über die Birne kippen würde!!! Aber wenn ich eine Geschichte darüber schreibe, wie es einer unserer Helden tut, dann lesen das sicher einige Leute mehr! Und wenn ich dann auch noch andere Autoren nominiere, ebenfalls eine Geschichte zu schreiben, dann könnten wir sicher zusammen eine ganze Menge Menschen erreichen! Also werte FF-Junkies, wollen wir zusammen die Herausforderung annehmen und zeigen, dass die sprichwörtliche „Feder“ immer noch einige Macht besitzt?? [...] (Nominiert auch ruhig Autoren aus einem anderen Fandom! Es soll sich ja verbreiten!) [...] Selina M“¹⁵⁰

Kurz zusammengefasst ergeben diese selbstreflexiven Sichtweisen 1.) das Sehen der Slash- und Fanfictionkultur als eigene Welt, in etwa so selbstständig wie Facebook, oder YouTube; 2.) das Bewusstsein über die teilweise extrem hohen Zugriffszahlen auf Slash- und Fanfictions; 3.) das Bewusstsein über die Vernetzung innerhalb von Fanfictionarchiven; 4.) die Wahrnehmung von sich selbst als Bestandteil der Gruppe der „FF-Junkies“, deren Gemeinsamkeit die Faszination von Fanfiction ist und 5.) das anerkennen des Gedankens, narrative Erzählformen würden zu den älteren medialen Formen zählen, durch Formulierungen wie „immer noch“.

Warum gerade die *Ice Bucket Challenge* im Internet so viel Aufmerksamkeit erregte, lässt sich möglicherweise auch mit dem hohen Selbstdarstellungspotential dieser Challenge erläutern. „Die Fotografie, Video, im Internet ausgestellte digitale Fotoalben, per Handy verbreitete Urlaubsbilder und anderes mehr geben permanent die Möglichkeit zur

¹⁵⁰ Coins: Der eiskalte Tod <http://www.fanfiktio.de/s/541886ca0003bf10265061ed/1/Der-eiskalte-Tod>, Eingesehen am 12.10.2014

technologisch-medial vermittelten Selbstpräsentation.“¹⁵¹ Indem man mitmacht, zeigt man nicht nur, dass man sich für Erforschung dieser Krankheit engagieren und darauf aufmerksam machen möchte, sondern kann sich auch in Form des geposteten Videos (oder Story) kreativ betätigen und Feedback dafür erhalten. Dies spricht eindeutig für eine der Theorien aus Kapitel 1 und bestätigt, dass Slash kein statisches Genre ist, das sich nicht verändert, sondern immer in Wandlung begriffen ist. Das folgende Kapitel soll weiter darstellen, dass Slashfans durchaus auch daran interessiert sind, Veränderungen in den Storylines, den Erzählweisen und den Beziehungen zwischen den Charakteren zu verfolgen und zu gestalten.¹⁵²

3.4 Vielfalt im Fan- und Slashfiction-Narrativ

In diesem abschließenden Kapitel soll die unfassbar große Vielfalt des Stoffs, der gerasht wird, durch einige Beispiele greifbar gemacht werden. Wie in Kapitel 1 (Theorien) bereits angeschnitten, setzt sich in wissenschaftlichen Kreisen erst langsam die Tatsache durch, dass so gut wie jeder Stoff slashbar ist und auch gerasht wird. Storys, die nicht nur ein Originalwerk als Vorlage beinhalten, wurden in der Beschreibung des Archives ff.net unter *Crossovers* angeführt und sind beispielhaft dafür, dass man nicht Fan eines bestimmten Pairings oder einer expliziten Serie sein muss, um Slash zu produzieren. Ist man Slashfan, gibt es die Möglichkeit, alles zu slashen und auch verschiedene Universen und Figuren aus Originalwerken miteinander zu verknüpfen.¹⁵³ Auch durch die verschiedenen Auslegungen einer einzelnen Vorlage, können nicht nur im Slash-, sondern auch im Fanfictionmetier unglaublich viele Sub-Genres entstehen.

Wie bei der beschriebenen Suchfunktion von ff.net ersichtlich, haben sich unter anderem auch im Harry Potter-Fandom, das hier als Beispiel herangezogen werden soll, abgesehen von den Hauptgenres, wie *Freundschaft*, *Romanze*, etc. weitere Sub-Genres herausgebildet, die von den Fans selber etabliert wurden.

¹⁵¹ Weber, Jutta: Performing Post/Trans/Techno/Queer. In: Frey, Steffen/Rosenthal, Väth (Hg.): Gender Studies. Wissenschaftstheorie und Gesellschaftskritik. Verlag Königshausen & Neumann GmbH, Würzburg: 2004. S. 117.

¹⁵² Vgl.: Jenkins/Green, 1998, S. 10-11.

¹⁵³ Vgl.: Jenkins/Green, 1998, S. 10-11.

Teilweise wird hier beispielsweise der Epilog des letzten Bandes ignoriert, oder die Tode bestimmter Hauptfiguren, dies wird auch oft in der Einführung zu einem Kapitel noch extra erwähnt.

„Diese Story spielt nach dem 7. Band inkl. Epilog darin. Harry versucht Draco daran zu hindern ins Malfoy Manor zurück zu kehren, da dort, wie er weiß das Ministerium wartet, aufgrund falscher Informationen und wollen ihn inhaftieren. Doch Draco verweigert die Hilfe von Harry anzunehmen. Immer? Pairing: H/D Genre: Romanze/vill. auch Drama“¹⁵⁴

Des Weiteren ist zu beobachten, dass unter den Autorinnen bestimmte Ausgangssituationen der Charaktere übernommen und in verschiedenen Handlungsverläufen weitergeführt werden. Obwohl eine solch spezifische Auswahl an Sub-Genres auf ff.de nicht möglich ist, sind der Autorin vor allem hier immer wieder Parallelen in den Ausgangssituationen der Charaktere aufgefallen, was auch daran liegen kann, dass ihre Lektüre auf ff.de weitaus umfangreicher ausfiel.

Hier lassen sich einige Trends herauskristallisieren, von denen beispielhaft zwei wiedergegeben werden sollen:

In Trend 1 wird der Epilog oft nur teilweise in die Handlung mit einbezogen. Diese Geschichten tragen sich auch häufig außerhalb der Zaubererschule Hogwarts zu, gemein ist ihnen, die Anhaftung einer Art Endzeitzustand. Selbst bei der Abwandlung vieler verschiedener Ausgangssituationen kann man dieses Befinden in einer Endzeit als ein weiteres Sub-Genre der Harry Potter Slashfiction festmachen. Worin sich alle diese Geschichten ähneln ist der Schreibstil, die poetischen Beschreibungen von Gefühlswelten und die Melancholie, mit der sie häufig durchzogen sind.

„„Du kannst nicht bleiben“, sagte Draco leise und streckte den Arm nach ihm aus. Er berührte Harrys Wange, legte seine Hand flach auf die warme Haut und Harry schmiegte sich in die Berührung, die so viel echter war als Dracos Worte.
„Und wenn ich es einfach tue?“, hielt er dagegen, denn er musste nicht fragen, warum er das nicht konnte – er wusste um die Regel der Moral und er wusste um den Zauber der Dunkelheit.

¹⁵⁴ Krystalica: Lost in obligations ((wird überarbeitet)). <http://www.fanfiction.de/s/4b4cde3c000073d8067007d0/1/Lost-in-obligations-wird-Uberarbeitet-;> Eingesehen am 24.12.2014

Er wusste, dass es ein Geheimnis sein sollte – nein, dass es gar nicht sein sollte.
 „Was dann?“¹⁵⁵

Eine dieser Ausgangssituationen kann sein: Voldemort ist besiegt und Draco Malfoy hat, durch den Umstand, ein Todesser gewesen zu sein, eine bestimmte Zeit in Askaban (dem Zauberer Gefängnis) abgesessen. Nach der Freilassung wird er von Harry Potter rehabilitiert. Dadurch kommen sich die beiden näher und begraben oftmals mit einigen Schwierigkeiten – vor allem von Dracos Seite aus – ihre alte Feindschaft.

„Als Draco Askaban hatte verlassen dürfen, hatte er geglaubt, dass er erfroren war – nicht sein Körper, nicht sein Blut, nicht seine nasskalte Haut – seine Seele.
 Er hatte in diesem kleinen Boot gesessen, das Meer wie der Sturm selbst – wild und ungezähmt, rau wie die aufgerissene Haut seiner Ellenbögen – und eine seltsame Stumpfheit hatte von ihm Besitz ergriffen.
 Zwei Jahre – zwei Jahre Kälte – nein, zwei Jahre frieren – und nun war es Gewohnheit geworden, als würde es zu ihm gehören, wie das blonde Haar zu ihm gehörte.“¹⁵⁶

In diesem Sub-Genre des Harry Potter-Slashfandoms wird oftmals auch vom letzten Krieg gegen Voldemort ausgegangen, der die Zaubererwelt in einen Zustand gestürzt hat, der dem des Endes des zweiten Weltkrieges nicht unähnlich erscheint.

Verfolgt man den anderen gängigen Trend, so wird auffallen, dass dessen Geschichten zumeist in der Zaubererschule Hogwarts stattfinden. Harry Potters Kampf gegen Voldemort rückt manchmal in den Hintergrund, teilweise wird er gar nicht erwähnt, oder er ging ohne große Verluste über die Bühne. Hier werden der Schulalltag, Freundschaften und die Fehde zu Draco Malfoy beschrieben. Die Annäherung der beiden Antagonisten scheint des Öfteren in den Alltag einer klischeehaften High School, wie man sie aus amerikanischen Serien kennt, eingebettet. Manche dieser Storys begraben die Feindschaft zwischen den Häusern Gryffindor und Slytherin sogar, was soweit gehen kann, dass sich einige der Haupt- und Nebencharaktere beim gemeinsamen Flaschendreher wiederfinden:

¹⁵⁵ guerkli: Verborgen und zerbrechlich. <http://www.fanfiktio.n.de/s/503764fe000067e3067007d0/1/Verborgen-und-zerbrechlich>; Eingesehen am 22.12.2014

¹⁵⁶ guerkli: Beinahe Leben. <http://www.fanfiktio.n.de/s/5331f5fe000067e337e4c319/9/Beinahe-Leben>; Eingesehen am 21.12.2014

„Die Flasche ist bei dir gelandet, Kumpell!“, sagte Seamus mit ausgeprägtem irischen Akzent. Harry blinzelte erneut und schaute kurz die Flasche an. „Also, dann. Wen werde ich küssen?“ Abgesehen von dem einen oder anderen nervösen Husten, antwortete ihm Stille. Verwirrt runzelte Harry die Stirn und drehte sich zu Hermine, die ebenfalls perplex schien. Da sie ihm keine Hilfe war, wandte er sich an Ron, der entsetzt über die Runde hinweg starrte. „Ähm...“ Harry folgte seinem Blick und landete bei Malfoy, der seine Lippen angeekelt gekräuselt hatte. Er blinzelte noch einmal und wunderte sich, wen um alles in der Welt er küssen musste, der solch einen Effekt auf Malfoy hatte, bis - Moment mal. Mit weit aufgerissenen Augen schnellte Harrys Blick zurück, traf auf Malfoys und, zu seinem eigenen Entsetzen, erkannte er, dass Malfoys Ekel ihm selbst galt.“¹⁵⁷

Als spannender Umstand ist zu beobachten, dass die Autorinnen sich gegenseitig mit ihren Ideen, Schreibstilen und selbst entwickelten Sub-Genres beeinflussen. Auch die Charaktereigenschaften ihrer Hauptfiguren, lassen sich (bleibt man beim Beispiel Harry Potter) in einige ausgeprägte, vorherrschende Muster fügen. Diese orientieren sich, bis auf wenige Ausnahmen, an den Vorlagen des Originalwerks.

Um weiter aufzuzeigen, dass es Fan- und Slashfictions über nahezu jedes denkbare Thema gibt, sollen einige ausgewählte Kategorien kurz angeschnitten, aber nicht vollständig vorgestellt werden. Die folgenden Zahlen sollen jedoch einen kleinen Einblick in das unheimliche Ausmaß und die schier unendliche Anzahl von Fanfictions im Netz geben und den Horizont, an dem wir bisher entlanggeschritten sind, um einen – zumindest narrativen - Ausblick erweitern. Orientiert hat sich die Autorin hierbei nur an der Website fanfiction.de, da diese Seite bereits den Rahmen an Aufzählbarem sprengt. Auch ging es ihr bei dieser Recherche wie schon so oft im Fanfiction-Milieu: Sie wurde überrascht von Dingen, mit denen sie nicht gerechnet hatte. So war ihr beispielsweise nicht bewusst, dass es über eine ihrer Lieblingsbands aus Jugendzeiten mehr als tausend Geschichten gibt - über vierhundert davon sind Slashstories.¹⁵⁸

In der Kategorie Prominente - das heißt, diese Geschichten handeln von realen Personen! - findet man unter der Subkategorie Musik beispielsweise *Linkin Park* mit 1036 Storys (640 davon Slash), diese werden von *Die Ärzte* mit 1182 (428 davon Slash) und *Tokio Hotel* mit 4480 Geschichten (1946 davon Slash) getoppt. Auch Justin Bieber ist mit der stolzen Anzahl von 911 Geschichten vertreten (nur 63 davon sind Slash).¹⁵⁹ Das prozentuelle Ausmaß von

¹⁵⁷ Spooky-Slytherin: Starts with a Spin. <http://www.fanfiktion.de/s/4352ff6c0000155f067007d0/1/Starts-with-a-Spin>; Eingesehen am 24.12.2014

¹⁵⁸ Vgl.: <http://www.fanfiktion.de/Die-Arzte/c/109003014>; Eingesehen am 31.10.2014

¹⁵⁹ Vgl.: <http://www.fanfiktion.de/Musik/c/109003000>; Eingesehen am 24.11.2014

Slashgeschichten im Vergleich zur Anzahl der vorhandenen Storys kann gut ersichtlich im Kapitel 1.7 Caring Relationship und Subtext nachgelesen werden.

Des Weiteren gibt es in der Subkategorie der Prominenten im Bereich Sport, Storys über Skispringer, Handballer, Reitsport und Tennis (mit der geringsten Anzahl von 24 Geschichten) bis hin zu Wrestling und Fußball (höchste Anzahl mit 7705 Geschichten).¹⁶⁰

Mit diesem kurzen Diskurs soll darauf hingewiesen werden, dass Fan- und Slashfiction ein Bereich ist, der sich ständig weiterentwickelt und wächst. Nicht nur die Geschichten werden täglich mehr, auch wird das Repertoire an Originalwerken, über die sie geschrieben werden immer größer und vielfältiger.

¹⁶⁰ Vgl.: <http://www.fanfiktion.de/Sport/c/109004000>; Eingesehen am 31.10.2014

Ergebnisse

In Kapitel 1 wurden anhand verschiedener Theorien, hauptsächlich von Jenkins und anderen Expertinnen, einige Gründe beschrieben, warum (hauptsächlich) Frauen Slashfictions schreiben. Zum einen stellt der männliche Held noch immer die Regel in gängigen Medien, wie Filmen, Serien, Büchern oder PC-Spielen, dar. Frauen nehmen oftmals Nebenrollen ein, mit denen weibliche Rezipientinnen sich nicht identifizieren wollen oder können, weshalb sie beim Schreiben von Slashfictions auch eher auf den männlichen Helden einer Vorlage zurückgreifen. Möchten Autorinnen von Slashfictions auch über romantische Beziehungen schreiben, ohne sich auf die weibliche Nebenrolle zu beziehen, die ihnen zu wenig Identifikationspotential bietet, wählen sie nun einen weiteren männlichen Nebendarsteller aus. In vielen Fällen weisen dieser Nebendarsteller und der Held der Geschichte bereits eine freundschaftliche oder spezielle Beziehung zueinander auf, weshalb der Gedanke, sie in eine noch intimere Beziehung zueinander zu setzen, nahe liegen kann. Dieser Gedanke wird vor allem durch den Subtext gezündet, der beispielsweise in einer Cop-Partner Serie durch eine *caring relationship*, sprich eine umsorgende Beziehung unter den Darstellern, gelesen wird. Des Weiteren wird Slashfiction von einigen auch als die ideale Form weiblicher Erotik gesehen, wobei beim Schreiben und Lesen die Lust am Inszenieren und Beobachten ausgelebt wird. Aus der Sicht eines Mannes bzw. zwei Männer zu schreiben, kann als Slash-Autorin insbesondere lohnend erscheinen, um sich komplett in eine andere Rolle hineinzusetzen. Dieser Wunsch entsteht dadurch, dass Frauen sich häufig konform männlich konnotierter Sozialstrukturen verhalten und sich von ihrem eigenen Geschlecht distanzieren, um sich nicht diffamiert zu fühlen. Versetzt man sich nun in das andere Geschlecht, kann man sich in dieser Rolle wie ein Tourist verhalten, denn man kennt die Regeln des anderen Landes, in dem man sich bewegt nicht und ist seinem eigenen dennoch fern. Diese Distanzierung von verinnerlichten Rollenvorstellungen und Klischees kann dazu führen, sich im Akt des Schreibens mehr als Mensch zu fühlen, es können auch Figuren geschaffen werden, die möglicherweise weniger in Schubladen gesteckt werden. Hélène Cixous spricht hier von einer inneren Bisexualität. Das Ausblenden und die Abwendung vom eigenen Geschlecht können in Slashfictions jedoch bis hin zu Misogynie führen, in solchen Geschichten werden Frauen in ihren bösesten Klischees portraitiert. Doch dies ist nur

eine Seite der Medaille, genauso wie Homophobie, die ebenfalls in einigen Slashfictions behandelt, jedoch auch ausgeübt wird.

Kapitel 2 beschäftigte sich mit der Dekonstruktion von Geschlecht- und Geschlechterrollen in den verschiedenen Sub-Genres von Slashfiction. Durch die Lektüre einschlägiger Gender- und Queer Theory-Literatur wurde schnell klar, dass Slashfiction durchaus in die Sparte queeren Lesens und Schreibens fallen kann. Auf der anderen Seite zeigte die ausgiebige Slashfiction-Recherche jedoch auch, dass Slash-Autorinnen gegebene Geschlechterstrukturen nicht nur hinterfragen, aufbrechen, sie sogar ignorieren und neu arrangieren, sondern auch unreflektiert, bestehende Macht- und Geschlechter-Konstrukte in Slashfictions weiterführen. Aus diesen Beobachtungen ergaben sich zwei Hauptbeziehungskonstellationen zwischen den beiden, sich in einer intim-sexuellen – oft, jedoch nicht immer, auch romantischen – Beziehung befindlichen, männlichen Charakteren: 1) Sie weisen eine ausgewogene, gleichberechtigte Beziehung mit freundschaftlichen Komponenten zueinander auf, in der jeder der beiden Stärken und Schwächen hat, die ihn als Mensch vervollständigen. 2) Die Beziehung der Protagonisten lässt sich gut ersichtlich in den aktiven und passiven Part aufspalten, häufig weist der passive Partner weiblich konnotierte Eigenschaften auf und nimmt auch beim sexuellen Akt die passive Rolle ein.

Für Kapitel 3 sollten ursprünglich drei Fanfiction-Archive miteinander verglichen werden, doch bald stellte sich heraus, dass es kein qualitativ hochwertiges, reines Slash-Archiv mehr im Web 2.0 gibt. Ausschlaggebend hierfür kann sein, dass sowohl auf Fanfiction.de und Fanfiction.net, eine gewaltige Anzahl an Slashfictions zu finden ist, was dafür spricht, dass dieses Sub-Genre der Fanfiction keines mehr ist. In der Suchfunktion von Fanfiction.de wird es zwar bei der Altersempfehlung extra erwähnt, auf Fanfiction.net überhaupt nicht. Bei der Analyse beider Archive fiel sofort auf, wie viel größer und dadurch auch unübersichtlicher Fanfiction.net dank seiner Internationalität, hauptsächlich aber englischen Sprache, ist. Im Vergleich ist das deutschsprachige Gegenstück Fanfiction.de überaus userfreundlich aufgebaut und trotz seiner ebenfalls beachtlichen Quantität an Fanfictions äußerst übersichtlich gehalten. Überraschend war der Umstand, dass es wortwörtlich zu *allem*, Fan- und somit auch, lässt es der Inhalt/Subtext zu, Slashfictions gibt. Durch aktuelle Bezüge wurde die Veränderlichkeit und Weiterentwicklung im Bereich der Slashfictions dargestellt, die im Medium des Web 2.0 rasant schnell vonstattengeht. Auch wurde versucht am Beispiel

Harry Potter (dieses Werk wurde aufgrund der mit Abstand höchsten Anzahl von Fan- und Slashfictions sowohl auf Fanfiction.de, als auch auf Fanfiction.net, besonders häufig für Beispiele herangezogen) aufzuzeigen, dass sich innerhalb eines Fandoms viele verschiedene Sub-Genres etablieren, die von Faktoren wie Zeitgeschehen, Pairing, interner Trends der Autorinnen und vielem mehr, abhängen.

Zusammenfassend lässt sich durch die Erfahrungen während des Schreibens dieser Arbeit sagen, dass auch eine dreihundertseitige Arbeit zum Thema Slashfiction nur einen Bruchteil dieses Phänomens erfassen könnte. Möglicherweise macht genau dies den Reiz für viele Autorinnen und Autoren, Leserinnen und Leser aus.

Abschließendes Fazit

Wusste die Autorin zu Beginn dieser Arbeit schon, dass das Themengebiet Slashfiction unheimlich weitläufig ist, so ist sie abschließend sicher, dass dessen Ausmaß von ihr noch bei Weitem unterschätzt wurde. Es könnten unzählige Abhandlungen über dieses literarische Genre geschrieben werden und man würde es trotzdem nie gänzlich zu fassen bekommen, vor allem auch, da Slashfiction und seine Autorinnen sich ständig im Wandel befinden und sich weiterentwickeln.

So ist vor allem auffällig, dass jedes Fandom in sich viele verschiedene Auslegungen von Subtexten aufweist. Man kann Geschichten zusammenfassen, die denselben Subtext, zuweilen dasselbe Pairing, vor allem aber dieselben Autorinnen als gemeinsamen Nenner aufweisen.

Einheitlich lässt sich vermuten, dass jede Autorin und jeder der wenigen Autoren seine/ihre eigene Auffassung und Wahrnehmung von Geschlecht und Geschlechterrollen verinnerlicht hat. Dementsprechend fallen die Auslegungen derer in ihren Geschichten aus, doch auch diese sind von Mal zu Mal unterschiedlich.

Literaturverzeichnis

Anestopoulo, Cat, August 1990. In: Normal Female Interest in Men Bonking: Selections from The Terra Nostra Underground and Strange Bedfellows. In: Harris, Cheryl/Alexander, Alison (Hg.): Theorizing Fandom: Fans, subculture, and identity. Cresskill: Hempton Press, Inc. 1998.

Babka, Anna/Hochreiter, Susanne (Hg.): Queer Reading in den Philologien. Modelle und Anwendungen. Unter Mitarbeit von: Meri Disoski, Ursula Knoll, Julia Malle, Renaud Lagabrielle, Maria Katharina Wiedlack. Vienna University Press, V&R unipress gmbH, Göttingen: 2008.

Boal, Nina, Mai 1991. In: Normal Female Interest in Men Bonking: Selections from The Terra Nostra Underground and Strange Bedfellows. In: Harris, Cheryl/Alexander, Alison (Hg.): Theorizing Fandom: Fans, subculture, and identity. Cresskill: Hempton Press, Inc. 1998.

Bußmann, Hadumod/ Hof, Renate (Hg.): Genus. Zur Geschlechterdifferenz in den Kulturwissenschaften, Alfred Kröner Verlag, Stuttgart: 1995.

Frey, Steffen/Rosenthal, Väth (Hg.): Gender Studies. Wissenschaftstheorie und Gesellschaftskritik. Verlag Königshausen & Neumann GmbH, Würzburg: 2004.

Glasgow, M. Fae: "Two Heads Are Better Than One," TNU 8, November 1991. In: Normal Female Interest in Men Bonking: Selections from The Terra Nostra Underground and Strange Bedfellows. In: Harris, Cheryl/Alexander, Alison (Hg.): Theorizing Fandom: Fans, subculture, and identity. Cresskill: Hempton Press, Inc. 1998.

Jenkins, Henry/Jenkins, Cynthia/Green, Shoshanna: Normal Female Interest in Men Bonking: Selections from The Terra Nostra Underground and Strange Bedfellows. In: Harris, Cheryl/Alexander, Alison (Hg.): Theorizing Fandom: Fans, subculture, and identity. Cresskill: Hempton Press, Inc. 1998.

Jenkins, Henry, May 1993. In: In: Normal Female Interest in Men Bonking: Selections from The Terra Nostra Underground and Strange Bedfellows. In: Harris, Cheryl/Alexander, Alison (Hg.): Theorizing Fandom: Fans, subculture, and identity. Cresskill: Hempton Press, Inc. 1998.

Jenkins, Cynthia, November 1993. In: Normal Female Interest in Men Bonking: Selections from The Terra Nostra Underground and Strange Bedfellows. In: Harris, Cheryl/Alexander, Alison (Hg.): Theorizing Fandom: Fans, subculture, and identity. Cresskill: Hempton Press, Inc. 1998.

Katherine, Sarah, November 1992/Februar 1993. In: Normal Female Interest in Men Bonking: Selections from The Terra Nostra Underground and Strange Bedfellows. In: Harris, Cheryl/Alexander, Alison (Hg.): Theorizing Fandom: Fans, subculture, and identity. Cresskill: Hempton Press, Inc. 1998.

Keft-Kennedy, Virginia: „Fantasising Masculinity in Buffyverse Slash Fiction: Sexuality, Violence and the Vampire“. University of Wollongong. <https://gupea.ub.gu.se/bitstream/2077/10206/1/Vol7No1%20-%20KeftKennedy.pdf>; Eingesehen am 24.11.2014

Klüger, Ruth: „Frauen lesen anders“ In: Die Zeit. Nr. 48. 25. November 1994, S. 54. Aus dem Archiv ZEIT ONLINE <http://www.zeit.de/1994/48/frauen-lesen-anders>; Eingesehen am 16.05.2014

Reichert, Ramón: Amateure im Netz. transcript Verlag, Bielefeld: 2008.

Ruhs, August: Lacan. Eine Einführung in die strukturelle Psychoanalyse. Erhard Löcker GesmbH, Wien: 2010.

Schwarzer, Alice: Der große Unterschied. Gegen die Spaltung von Menschen in Männer und Frauen. Ingeborg Mues (Hg.) Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main: Oktober 2002.

Shell, Lezlie: Mai 1994. In: Normal Female Interest in Men Bonking: Selections from The Terra Nostra Underground and Strange Bedfellows. In: Harris, Cheryl/Alexander, Alison (Hg.): Theorizing Fandom: Fans, subculture, and identity. Cresskill: Hempton Press, Inc. 1998.

Stupnicki, Nastasja: „Die Frau als Schriftstellerin. Eine Annäherung an Hélène Cixous.“ Universität Wien. http://148.215.126.225/siestudiosa/FrmHermeneutica/docs_n/quintoencuentro/3.6DieFraualsSchriftstellerin.pdf; Eingesehen am 30.11.2014

Tennison, Barbara, Winter/Frühling 1992. In: Normal Female Interest in Men Bonking: Selections from The Terra Nostra Underground and Strange Bedfellows. In: Harris,

Cheryl/Alexander, Alison (Hg.): Theorizing Fandom: Fans, subculture, and identity. Cresskill: Hempton Press, Inc. 1998.

Tomorrow, Agnes, Mai 1993. In: Normal Female Interest in Men Bonking: Selections from The Terra Nostra Underground and Strange Bedfellows. In: Harris, Cheryl/Alexander, Alison (Hg.): Theorizing Fandom: Fans, subculture, and identity. Cresskill: Hempton Press, Inc. 1998.

Weber, Jutta: Performing Post/Trans/Techno/Queer. In: Frey, Steffen/Rosenthal, Väth (Hg.): Gender Studies. Wissenschaftstheorie und Gesellschaftskritik. Verlag Königshausen & Neumann GmbH, Würzburg: 2004.

Internetquellen

Informationen über die Hintergründe des Gemäldes „Der Raub der Sabinerinnen“:
http://www.roma-antiqua.de/geschichte_und_geschichten/raub_der_sabinerinnen;
 Eingesehen am 28.05.2014

Informationen zur TV-Serie „Queer As Folk“: <http://www.sho.com/sho/queer-as-folk/home>;
 Eingesehen am 29.09.2014

Informationen zur TV-Serie „Sherlock“: <http://www.bbc.co.uk/programmes/profiles/4fyrVz8DHHNJ55xYbwYtTOW/characters>; Eingesehen am 13.09.2014

Informationen zur TV-Serie „Supernatural“: <http://www.cwtv.com/shows/supernatural>;
 Eingesehen am 13.09.2014

Google-Suche nach Slashfiction.net: <https://www.google.com/search?q=slashfiction.net&ie=utf-8&oe=utf-8&aq=t&rls=org.mozilla:de:official&client=firefox-a&channel=sb>;
 Eingesehen am 26.11.2014

Ausschnitt einer Folge der Serie „Supernatural“, in der Slashfiction zur Sprache gebracht wird: <https://www.youtube.com/watch?v=RnTJX1bZwLc>; Eingesehen am 09.12.2014

Ergebnisse für die Suche „Harry Potter“ auf der Website *Wispered Words*:
<http://www.fictionresource.com/slash/recs.php?serie=Harry+Potter>; Eingesehen am
26.11.2014

Einteilung in Slashfiction und Fanfiction in einem *Sam/Dean*-Archiv zur Serie „Supernatural“:
<http://samdean.archive.nu/categories.php>; Eingesehen am 26.11.2014

Fanfiction.de

Datenerhebung auf Fanfiction.de: <http://www.fanfiktion.de/Fanfiktion/c/100000000>;
Eingesehen am 09.12.2014

Erklärung von „Fluff“: http://www.fanfiktion.de/p/hilfe_glossary/0#index-f; Eingesehen am
07.11.2014

Review zu einer Slashfiction: [http://www.fanfiktion.de/r/s/5063339d000299bf067007d0
/date/0/1](http://www.fanfiktion.de/r/s/5063339d000299bf067007d0/date/0/1); Eingesehen am 09.12.2014

Suchfunktion auf Fanfiction.de: <http://www.fanfiktion.de/FFs/c/103005001/search>;
Eingesehen am 24.11.2014

Startseite von Fanfiction.de: <http://www.fanfiktion.de/>; Eingesehen am 26.11.2014

Ebene 2 auf Fanfiction.de: <http://www.fanfiktion.de/Buecher/c/103000000>; Eingesehen am
26.11.2014

Zwischenebene a. auf Fanfiction.de: <http://www.fanfiktion.de/Harry-Potter/c/103005000>;
Eingesehen am 26.11.2014

Ebene 3 auf Fanfiction.de <http://www.fanfiktion.de/FFs/c/103005001>; Eingesehen am
28.11.2014

Erklärung der Altersempfehlungen auf Fanfiction.de: [http://www.fanfiktion.de/p
/ageadvice/0](http://www.fanfiktion.de/p/ageadvice/0); Eingesehen 28.11.2014

Ergebnisse der Suche nach Slashfictions im Bereich *Harry Potter* auf Fanfiction.de:
[http://www.fanfiktion.de/?a=u&catid=103005001&search=do&search_title=&search_summary=&search_author=&search_storylen=0&ffcbg-TYPESTORY\[\]=8&ffcbg-TYPESTORY\[\]=7&ffcbg-TYPESTORY\[\]=4&ffcbg-TYPESTORY\[\]=1&ffcbg-TYPESTORY\[\]=2&ffcbg-TYPESTORY\[\]=9&ffcbg-TYPESTORY\[\]=6&ffcbg-TYPESTORY\[\]=3&ffcbg-TYPESTORY\[\]=5&search_genrelist1=0&search_genrelist2=0&ffcbg-AGEADVICE-DE\[\]=3&ffcbg-AGEADVICE-DE\[\]=5&ffcbg-AGEADVICE-DE\[\]=7&ffcbg-AGEADVICE-DE\[\]=9&search_sortby=score&search_status=0](http://www.fanfiktion.de/?a=u&catid=103005001&search=do&search_title=&search_summary=&search_author=&search_storylen=0&ffcbg-TYPESTORY[]=8&ffcbg-TYPESTORY[]=7&ffcbg-TYPESTORY[]=4&ffcbg-TYPESTORY[]=1&ffcbg-TYPESTORY[]=2&ffcbg-TYPESTORY[]=9&ffcbg-TYPESTORY[]=6&ffcbg-TYPESTORY[]=3&ffcbg-TYPESTORY[]=5&search_genrelist1=0&search_genrelist2=0&ffcbg-AGEADVICE-DE[]=3&ffcbg-AGEADVICE-DE[]=5&ffcbg-AGEADVICE-DE[]=7&ffcbg-AGEADVICE-DE[]=9&search_sortby=score&search_status=0); Eingesehen am 28.11.2014

Hinweise und Richtlinien zum Hochladen einer Geschichte auf Fanfiction.de: <http://www.fanfiktion.de/?a=z&storyid=51c4bfa1000299bfb8f7eb5>; Eingesehen am 28.11.2014

Organisation von Favoriten auf Fanfiction.de: <http://www.fanfiktion.de/?a=f>; Eingesehen am 28.11.2014

Profilstatus auf Fanfiction.de: <http://www.fanfiktion.de/stats>; Eingesehen am 24.11.2014

Verbote und Einschränkungen zum Hochladen einer Geschichte auf Fanfiction.de:
<http://www.fanfiktion.de/?a=y&rr=1&catid=103005001>; Eingesehen am 28.11.2014

Kurzbeschreibung einer Geschichte auf Fanfiction.de:
<http://www.fanfiktion.de/s/545a6db800004c0e3065dcd5/1/Helden-fallen-tief>; Eingesehen am 28.11.2014

Die Band „Die Ärzte“ auf Fanfiction.de: <http://www.fanfiktion.de/Die-Arzte/c/109003014>; Eingesehen am 31.10.2014

Musikgruppen auf Fanfiction.de: <http://www.fanfiktion.de/Musik/c/109003000>; Eingesehen am 24.11.2014

Sportler/Sportarten auf Fanfiction.de: <http://www.fanfiktion.de/Sport/c/109004000>; Eingesehen am 31.10.2014

Fanfiction.net

Suchfunktion auf Fanfiction.net: <https://www.fanfiction.net/book/Harry-Potter/?&srt=1&r=103>; Eingesehen am 26.11.2014

Startseite von Fanfiction.net: <https://www.fanfiction.net/>; Eingesehen am 30.11.2014

Ebene 2 auf Fanfiction.net: <https://www.fanfiction.net/book/>; Eingesehen am 30.11.2014

Zwischenebene 1 auf Fanfiction.net: <https://www.fanfiction.net/book/?l=h>, Eingesehen 30.11.2014

Ebene 3 auf Fanfiction.net: <https://www.fanfiction.net/book/Harry-Potter/>; Eingesehen 30.11.2014

Bestimmungen zum Hochladen einer Geschichte auf Fanfiction.net:
https://www.fanfiction.net/story/story_tab_guide.php; Eingesehen 30.11.2014

Weiterleitung zur Erklärung der Altersempfehlung auf Fanfiction.net:
<https://www.fictionratings.com/>; Eingesehen am 30.11.2014

Suchfunktion am Beispiel *Harry Potter* auf Fanfiction.net:
<https://www.fanfiction.net/book/Harry-Potter/>; Eingesehen am 30.11.2014

Profileinsicht auf Fanfiction.net: <https://www.fanfiction.net/account/settings.php>;
Eingesehen 30.11.2014

Slashfictions

Ampersand: Cool Jazz. <http://www.fanfiktio.de/s/509108840002a0de06713c6a/1/Cool-Jazz>, Eingesehen am 23.09.2014

Amunet: Eingeschlossen. <http://www.fanfiktio.de/s/43465a8100000b91067007d0/2/Eingeschlossen>, Eingesehen am 26.09.2014

AundA: Bromance. <http://www.fanfiktion.de/s/4f96e0d200012e50067007d0/1/Bromance;>
Eingesehen am 10.12.2014

cherry-juice: Krankenpflege und ihre Folgen. <http://www.fanfiktion.de/s/48a9b4cb0000770006705dc0/4/Krankenpflege-und-ihre-Folgen-;> Eingesehen am 10.12.2014

Coins: Der eiskalte Tod. <http://www.fanfiktion.de/s/541886ca0003bf10265061ed/1/Der-eiskalte-Tod,> Eingesehen am 12.10.2014

Ella Storm: Brothers Shouldn't. <http://www.fanfiktion.de/s/535a48a60002995815ff0535/1/Brothers-Shouldn-039-t;> Eingesehen am 27.09.2014

Free-Soul: Zwischen Liebe und Hass liegt ein schmaler Grad. <http://www.fanfiktion.de/s/4e234bb60001eb87067007d0/2/Zwischen-Liebe-und-Hass-liegt-ein-schmaler-Grad;>
Eingesehen am 26.09.2014

guerkli: Der schmale Grat. <http://www.fanfiktion.de/s/50098560000067e3067007d0/1/Der-schmale-Grat;> Eingesehen am 22.12.2014

guerkli: Verborgen und zerbrechlich. <http://www.fanfiktion.de/s/503764fe000067e3067007d0/1/Verborgen-und-zerbrechlich;> Eingesehen am 22.12.2014

guerkli: Beinahe Leben. <http://www.fanfiktion.de/s/5331f5fe000067e337e4c319/9/Beinahe-Leben;> Eingesehen am 21.12.2014

Hoellenbrut: Das schrecklichste Monster von allen. <http://www.fanfiktion.de/s/5372710a0001f4f2ef767ee/1/Das-schrecklichste-Monster-von-allen;> Eingesehen am 07.06.2014

jesselestat: Angst, Leid und Tod. <http://www.fanfiktion.de/s/4fc52a2000021935067007d0/1/Angst-Leid-und-Tod;> Eingesehen am 10.12.2014

KANIAC-Girl: More than I deserve. <http://www.fanfiktion.de/s/4fa2b7b1000004850650f230/3/More-than-I-deserve;> Eingesehen am 10.12.2014

Keksie: Adventkalender Nr. 11 Weihnachten – das Fest der Küsse. <http://www.fanfiktion.de/s/4ee52ed30001be75067007d0/1/Adventkalender-Nr-11-Weihnachten-das-Fest-der-Kuesse;> Eingesehen am 12.10.2014

Krystalica: Lost in obligations ((wird überarbeitet)). <http://www.fanfiktion.de/s/4b4cde3c000073d8067007d0/1/Lost-in-obligations-wird-Uberarbeitet->; Eingesehen am 24.12.2014

Lillian Raven: Aber bitte mit Eis. <http://www.fanfiktion.de/s/5073ff520001120906535390/1/-Aber-bitte-mit-Eis->; Eingesehen am 20.11.2014

lilienknochen: for your bad tattoos. <http://www.fanfiktion.de/s/532fd5b70000420716f067fc/1/for-your-bad-tattoos->; Eingesehen am 19.10.2014

Miss SnowWhitePink: Confessions of a Hogwarts diva. <http://www.fanfiktion.de/s/45979c440000399c067007d0/2/Confessions-of-a-Hogwarts-diva->; Eingesehen am 09.12.2014

papirossy: The Strory of Us (1): Half a Person. <http://www.fanfiktion.de/s/5387c78f0003048710e5db81/1/The-Story-of-Us-1-Half-a-Person->; Eingesehen am 15.09.2014

papirossy: BOYS. <http://www.fanfiktion.de/s/53e541120003048731df63f4/2/BOYS->; Eingesehen am 14.09.2014

PhonixFeder: Der Hochzeitstanz. <http://www.fanfiktion.de/s/520bc1d60001f8ff3978ab55/1/Der-Hochzeitstanz->; Eingesehen am 10.10.2014

PhonixFeder: Ice Bucket Challenge. <http://www.fanfiktion.de/s/53fe2f180001f8ffd12f4c4/1/Ice-Bucket-Challenge->; Eingesehen am 24.11.2014

redangeleve: A view to a kill. <http://www.fanfiktion.de/s/4c42a6470000b5d506705dc0/11/A-view-to-a-kill->; Eingesehen am 21.12.2014

Rei: Hold your breath and count to Ten. <http://www.fanfiktion.de/s/52fd3d8b000004ac26ce042d/2/Hold-your-Breath-and-count-to-Ten->; Eingesehen am 24.10.2014

Rose Black: Out oft he Mouth. <http://www.fanfiktion.de/s/4eff2799000138090650f230/9/Out-of-the-Mouth->; Eingesehen am 15.12.2014

Schmaunz: Red. <http://www.fanfiktion.de/s/51266083000299bf06701389/13/Red->; Eingesehen am 25.07.2014

Shalima: Closer than friends. (Kapitel 1) <http://www.fanfiktion.de/s/50583d7300002988067007d0/1/Closer-than-friends->; Eingesehen am 08.05.2014

Shalima: Closer than friends. (Kapitel 2) <http://www.fanfiktio.n.de/s/50583d7300002988067007d0/2/Closer-than-friends>; Eingesehen am 15.05.2014

Spooky-Slytherin: Starts with a Spin. <http://www.fanfiktio.n.de/s/4352ff6c0000155f067007d0/1/Starts-with-a-Spin>; Eingesehen am 24.12.2014

SunshineSiri: Die Befriedigung von Bedürfnissen. <http://www.fanfiktio.n.de/s/52c4149600025895232c24cd/1/Die-Befriedigung-von-Beduerfnissen>; Eingesehen am 15.12.2014

SunshineSiri: Camera Obscura. <http://www.fanfiktio.n.de/s/538df003000258952bd6dc11/1/Camera-Obscura>; Eingesehen: 09.06.2014

TiaAgano: Our love story. (Kapitel 10) <http://www.fanfiktio.n.de/s/419210c000001111067007d0/10/Our-love-story>; Eingesehen am 10.12.2014

TiaAgano: Our love story. (Kapitel 14) <http://www.fanfiktio.n.de/s/419210c000001111067007d0/14/Our-love-story>; Eingesehen am 10.12.2014

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Der Raub der Sabinerinnen. Gemälde.

http://www.romaantiqua.de/abbildungen/geschichte_und_geschichten/sabinerinnen4.jpg;
Eingesehen am 28.05.2014.

Abb. 2: Prozentuelles Verhältnis von Slashfictions zu Fanfictions. Eigene Darstellung. Daten erhoben am 09.12.2014.

Abb. 3: Screenshot des Google-Ergebnisses der Suche nach: slashfiction.net am 28.11.2014

Abb. 4: Screenshot der Startseite von fanfiction.de. <http://www.fanfiktio.n.de/?l=1>;
Aufgenommen am 28.11.2014

Abb. 5: Screenshot der Startseite von fanfiction.net. <https://www.fanfiction.net/>;
Aufgenommen am 09.01.2015

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Altersempfehlungen auf fanfiction.de. Eigene Darstellung.
<http://www.fanfiktio.de/p/ageadvice/0>; Eingesehen 28.11.2014

Tabelle 2: Altersempfehlungen auf fictionratings.com. Eigene Darstellung.
<https://www.fictionratings.com/>; Eingesehen am 30.11.2014

Zusammenfassung

Diese Arbeit beschäftigt sich mit der Dekonstruktion von Geschlecht und Geschlechterrollen im literarischen Genre der Slashfiction, das in der Vernetzungskultur des Web 2.0 in online Archiven anzutreffen ist. Zu Beginn wird das Phänomen, warum hauptsächlich Frauen Slashfictions schreiben, behandelt. Relevante wissenschaftliche Thesen zum Thema Slashfiction, vor allem Henry Jenkins, werden vorgestellt. In verschiedene Kategorien unterteilt, werden anschließend Dekonstruktions-Muster von Geschlecht und Geschlechterrollen in den zahlreichen Sub Genres der Slashfiction dargestellt. Diese werden immer wieder mit aussagekräftigen Slash-Textauszügen verdeutlicht. Abschließend werden zwei der größten online Fanfiction-Archive in Aufbau und Struktur beschrieben, um die Plattform auf der Slashfiction stattfindet, greifbar zu machen. Erhobene Werte über die prozentuellen Slash-Anteile verschiedener Fandoms sowie die zahlenmäßige Entwicklung von Slash-Texten vervollständigen das Bild.

Abstract

This work deals with the deconstruction of gender and gender roles in the literary genre of slashfiction, which can be found in online archives in the networking culture of Web 2.0. At first, the phenomenon why mainly women write slashfictions will be approached . Further, scientific theories about Slash fiction, especially Henry Jenkins are presented. Divided into various categories , the deconstruction pattern of gender and gender roles in the many sub genres of slash fiction are constituted. These are again illustrated with significant slash excerpts. Finally, two of the largest online fan fiction archives are described in composition and structure to make the platform where slashfiction takes place tangible. Raised values on the percentage shares of various slash fandoms, as well as the numerical development of Slash-Stories, complete the picture.

Lebenslauf (gekürzt)

Agnes Sulz

Geboren am 25.12.1987

2007	Reifeprüfung/Matura am GWIKU 18 Haizingergasse, Wien
2008	Inskription Theater- Film und Medienwissenschaften
04-05 2010	Buch und Regie des Kurzfilms „Das Schlüsselerlebnis“, produziert mit der Spätzünder-Gruppe im Rahmen der Freitagsrunde
02-05 2011	Produktionsassistent beim Theaterstück „Marionetten ohne Eingeweide“ von Andrea Imler mit dem Eingeweide Ensemble